Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 3. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 2

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56r Kongreß.

Washington, D. C., 3. Jan. Beide Häuser des Kongresses wurden heute wieder eröffnet.

Im Abgeordnetenhause schien sich ein Sturm zusammenzubrauen. Mehrere Mitglieder, darunter der Demokrat Sulzer von New York, waren bereit, Anträge bezüglich Untersuchung des Verfahrens des Schatzamts-Sekretärs Gage hinsichtlich Deponirung weiterer öffentlicher Gelder in New Yorker Banken einzubringen und sofortige Erwägung zu beantragen. Nach einem kurzen Wortgefecht zwischen Sulzer und dem Republikaner Payne wurde indeß der betreffende Antrag Sulzers einstweilen an den Ausschuß für Banken und Kourantgeld verwiesen.

Im Senat traf wieder eine ganze Anzahl Petitionen wegen Roberts und der Polygamie-Frage ein, und ein ganzer Haufen neuer Vorlagen und Resolutionen wurde abgeladen.

Washington, D. C., 3. Jan. Allen brachte im Senat eine Resolution ein, welche den Schatzamts-Sekretär um Vorlegung aller Briefe ersucht, die zwischen diesem Departement und der „National City Bank" sowie der „Hanover National Bank" von New York gewechselt worden sind, ebenso aller Abmachungen zwischen dem Schatzamts-Departement und jenen Banken betreffs Hinterlegung von Fonds u. s. w. Aldrich sprang alsbald auf und protestirte gegen die jetzige Erörterung dieser Resolution, worauf dieselbe auf morgen zurückgelegt wurde. Das Gleiche geschah mit einer, von Pettigrew eingebrachten Resolution, welche den Kriegssekretär um Auskunft darüber ersucht, ob General Torres, von der Filipinos-Armee, nach Beginn der Feindseligkeiten im letzten Februar unter einer Parlamentärsflagge als Vertreter Aguinaldos zu General Otis gekommen sei und Mittel zur Beendigung dieser Wirren vorgeschlagen habe.

Washington, D. C., 3. Jan. Chandler von New Hampshire brachte im Senat ein Amendement, resp. zwei neue Zusätze zu der Finanzvorlage ein, wonach ausdrücklich erklärt werden soll, daß die Ver. Staaten auch fernerhin Gold u n d Silber als Normalgeld beibehalten wollten, und dementsprechend die Prägung geregelt werden solle, mit dem Ziel, die gleiche Kauf- und Schuldenabzahlungs-Kraft jedes Dollars aufrecht zu erhalten.

McRae von Arkansas brachte im Abgeordnetenhaus eine gemeinschaftliche Resolution ein, welche erklärt, daß der Zweck der Ver. Staaten bei dem Bestreben, Kontrolle über die Philippinen-Inseln zu erlangen, darin bestehe, den Bewohnern derselben so bald, wie thunlich, eine freie, unabhängige, stetige republikanische Regierung zu sichern und ihnen Schutz gegen auswärtige Angriffe zu gewährleisten.

Auch ein Entlassungsgrund.

Janesville, Wis., 3. Jan. Die „Isabel Manufacturing Company" hat von den Mädchen, welche sie beschäftigt, 20 entlassen, und als Grund angegeben, daß die Betreffenden zu viel klatschten. Die Entlassenen sind höchst entrüstet und erklären, die Gesellschaft habe ihnen niemals die Mittheilung gemacht, daß sie während der Arbeitsstunden nicht sprechen dürften. Der Geschäftsleiter der „Isabel Mfg. Co.", welche Hemden fabrizirt, behauptet, die Mädchen sprächen mehr, als ihnen gut sei, und hätten durch ihre Klatschereien schon den Ruf mancher unschuldiger Person zerstört.

Die Entlassung und der dafür angegebene Grund bildet das allgemeine Gesprächsthema in der Stadt.

Aerzte für die Buren verlangt.

New Orleans, 3. Jan. Einem Antrag zufolge, welcher einem hervorragenden Arzt dahier gestellt wurde, der mit dem Marine-Hospitalkorps in Verbindung steht, sind die Buren-Streitkräfte in Südafrika noch immer knapp an Wundärzten.

Denn diesem Arzt wurde freie Beförderung nach Südafrika (nebst Rückbeförderung nach Beendigung der Feindseligkeiten) sowie $500 pro Monat während seiner ganzen Dienstzeit geboten.

Geht auf dem Kriegsschauplatz.

Washington, D. C., 3. Januar. — Hauptmann Karl Reichmann vom 17. Infanterie-Regiment ist jetzt vom Kriegssekretär beordert worden, als amerikanischer Militär-Attaché die Buren-Armee zu begleiten.

Ausland.

Für erfunden erklärt.

Berlin, 3. Jan. Wie gestern gemeldet, veröffentlichte der sozialistische „Vorwärts" einen angeblichen neuen Weltfriedens-Appell des Zaren, worin besonders gegen die zunehmenden Flottenrüstungen geeifert war. Viele nahmen das Schriftstück nicht sehr ernst, da man beim „Vorwärts" nie weiß, wo der Ernst aufhört, und die Satire anfängt. Mehr Beachtung fand die Sache, als das „Berliner Tageblatt" das Schriftstück ohne besonderes Kommentar nachdruckte. Jetzt kommt aber die Richter'sche „Freisinnige Zeitung," die manchmal in auswärtigen Angelegenheiten gut unterrichtet ist, und erklärt, das Schriftstück sei von A bis Z erfunden.

Mehr als zweifelhaft

War der „Sieg" des britischen Generals French zu Colesberg. — Nach Buren-Berichten wurde er sogar geschlagen. — Die Kämpfe dauern fort. — Oberst Pilcher besiegt zu Sunnyside einen Haufen aufständischer Eingeborenen. — Bald haben die Briten etwa 200,000 Mann auf dem Kriegsschauplatz! — Deutschlands Protest gegen die „Bundesrath"-Beschlagnahme.

Sterksstrom, Kapkolonie, 3. Jan. (Morgens.) Die Boeren griffen heute früh Molteno an. (Südöstlich von Colesberg.) Ein lebhafter Kampf ist jetzt im Gange.

Lorenzo, Marquez, 3. Jan. Aus der Transvaal-Hauptstadt Pretoria kommt folgender, vom 1. Januar datirter Boeren-Bericht über die jüngsten Kämpfe zu Colesberg, welcher ungefähr das gerade Gegentheil von dem britischen Bericht besagt:

Sonntag Nacht griffen die Briten in großer Anzahl die Abtheilung des Kommandanten Schoeman im Distrikt Colesberg an. Sie versuchten zweimal, die Position zu stürmen, wurden aber beide Male zurückgeschlagen. Der Verlust der Briten ist nicht bekannt, soll aber schwer sein.

Die Boeren erklären, es sein ein großes Kompliment für sie, daß Lord Roberts zum Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte ernannt wurde.

London, 3. Jan. Auch hierher gelangten neuerlichen Depeschen zufolge scheint es mit dem britischen „Sieg" zu Colesberg, im nördlichen Kapland, arg zu hapern. Denn der Korrespondent der „Central News" meldet, ohne die früheren britischen Angaben über den „glänzenden Erfolg" des Generals French anzufechten, daß die Buren während der Nacht zurückgekehrt seien und die Stellung auf's Neue besetzt hätten, aus der sie erst durch French's Truppenmacht verdrängt worden seien.

Eine andere Depesche, deren Datum nicht genau angegeben ist, besagt lediglich, daß Colesberg „auf's Neue gefährdet" sei. Der Kampf daselbst scheint mindestens unentschieden geblieben und später wieder aufgenommen worden zu sein.

Trotz des kleinen Erfolges von Oberst Pilcher's britischer Abtheilung zu Sunnyside sowie auch des, überdies sehr zweifelhaften Erfolges von General French ist man hier durchaus nicht in gehobener Stimmung über diese „kleinen Gnadengaben", wie die „Daily News" sie nennt. Der einzige Werth, welchen solche „Errungenschaften" haben können, mag darin bestehen, den Aufstand der holländischen Eingeborenen im Kapland einzudämmen. Die neueste Depesche aus Douglas, welches mittlerweile von Oberst Pilcher ohne Widerstand besetzt wurde, bestätigt, daß in dem „Buren-Lager", welches Pilcher angriff, sich hauptsächlich b r i t i s c h e U n t e r t h a n e n befanden. Die betreffenden 40 Gefangenen werden daher als „Rebellen", und nicht als Kriegsgefangene behandelt werden.

Der Londoner „Standard" bemerkt: „Solange nicht der Tugelafluß von den Briten überschritten und für Ladysmith Entsatz gebracht ist, wäre es müssig, in Abrede zu stellen, daß die politische Lage in der Kapkolonie eine äußerst gefährdete ist, und sollte General Buller das Unglück haben, noch einmal geschlagen zu werden, so wird es nothwendig sein, noch 100,000 Mann mehr abzuschicken, um die Holländer im Kapland und Natal in Schach zu halten!"

Ueber die Schätzung von Leutnant Winston Churchill, daß 250,000 Mann erforderlich sein würden, um die Streitkräfte der beiden Republiken zu schlagen (also so viele, wie diese beiden Republiken zusammen E i n w o h n e r haben), hatte man sich erst in vielen Kreisen lustig gemacht, — aber thatsächlich ist diese Zahl, mit Einrechnung der Kolonial- und wirklichen Streitkräfte, welche neuerdings aufgeboten worden sind, s c h o n b e i n a h e e r r e i c h t, selbst ohne die 100,000 Mann, welche nach der obigen Erwartung des „Standard" noch nothwendig werden könnten!

Gestern hat die britische Admiralität noch 8 große Transportboote in Dienst genommen. Wenn alle nach Südafrika bestimmten britischen Truppen an Ort und Stelle sein werden, wird Lord Roberts bereits etwa 200,000 Mann unter seinem Oberkommando haben. Augenblicklich sind wieder 30,000 auf dem Weg oder zur Einschiffung bereit.

In Anbetracht dieser imposanten Zahlen können britische Militärs nicht einsehen, weshalb es den Briten nicht gelingen sollte, schon durch bloße numerische Uebermacht die Buren zu unterdrücken.

Berlin, 3. Jan. Das deutsche Amt des Auswärtigen hat der britischen Regierung eine, in entschiedenem Ton gehaltene Protest-Note gegen die Beschlagnahme des deutschen Dampfers „Bundesrath" in der Delagoa-Bai zugesandt. Deutschland verlangt, es müsse entweder unwiderleglich bewiesen werden, daß jener Dampfer sich einer Uebertretung des Völkerrechtes schuldig gemacht habe, oder die Beschlagnahme müsse widerrufen werden.

Kanzler Hohenlohe berief Hrn. Woermann von Hamburg, den Direktor der betreffenden Dampferlinie, vor sich und fragte ihn sehr genau über die Existenz von Kriegs-Kontrebande an Bord des Schiffes aus, aber Hr. Woermann versicherte auf sein Ehrenwort, daß sich gar nichts dergleichen auf dem Schiff befunden habe.

In politischen Kreisen dahier herrscht der Eindruck vor, daß England viel klüger daran gethan hätte, den „Bundesrath" in der Delagoa-Bai landen zu lassen, selbst wenn derselbe wirklich Kontrebande enthalten haben sollte. In diesem Fall würde die deutsche Regierung auf einem Protest Englands jedenfalls die nöthigen Schritte bei der Dampfergesellschaft gethan haben, und die Angelegenheit wäre ruhig beigelegt worden, während jetzt die Geschichte Niemanden befriedigt, außer die Franzosen und die Panslavisten. In politischen Kreisen sagt man: „Es war wieder ein Beispiel britischen Dünkels, sich einzubilden, daß sie sich auf der See gegenüber Deutschen Dinge herausnehmen könnten, die sie sich mit Amerikanern nicht erlauben würden. England hat 1001 Gründe, die Deutschen zufriedenzustellen."

Viele Zeitungen vergleichen den „Bundesrath"-Zwischenfall mit der berühmten Affäre des britischen Postdampfers „Trent" im Jahre 1861. Im Herbst jenes Jahres wurde John Slidell von den amerikanischen Konföderirten-Staaten als Kommissär nach Frankreich geschickt, nebst Hrn. Mason, welcher in derselben Eigenschaft nach England beordert wurde. Von Charleston abfahrend, brachen sie die Blokade der Unionisten, und in Havana bestiegen sie den britischen Postdampfer „Trent". Am 8. November bestieg Kapitän Wilkes von der amerikanischen Bundesfregatte „San Jacinto" den Postdampfer und verhaftete die beiden Kommissäre, welche im Hafen von Boston eingesperrt wurden.

Da es jedoch Kapitän Wilkes vernachlässigt hatte, den „Trent" in den Hafen zu bringen, damit die Berechtigung der Festnahme formell festgestellt werden konnte, so erkannte die amerikanische Bundesregierung die nachdrückliche britische Forderung auf Freigabe von Slidell und Mason an und desavouirte das Vorgehen des Kapitäns Wilkes.

Und jetzt — so erklären die deutschen Blätter — thut der Kapitän des britischen Kreuzerbootes „Magicienne" ganz Dasselbe, wogegen die britische Regierung 1861 so entschieden und erfolgreich protestirt hatte.

Andere Blätter erinnern die Briten an die Thatsache, daß britische Firmen im Jahre 1870 ein großes und profitables Geschäft in Waffen und Munition mit den Franzosen zum Nachtheil der Deutschen gemacht hätten.

Betreffs der Blokade-Frage weist die Kreuzzeitung wieder auf die Thatsache hin, daß nicht einmal die Nordstaaten im amerikanischen Bürgerkrieg die Blokirung eines neutralen Hafens gestattet hätten, wie gegenüber Mexiko im Matamoras-Falle. Angesichts von Deutschlands minderwerthiger Flottenstärke — fügt das Blatt hinzu — ist es völlig ausgeschlossen, daß Deutschland seine Forderung durch ein wirkliches Macht-Aufgebot unterstützt; aber zwischen Krieg und wohlwollender Neutralität liegen noch gar manche Wege.

Die halbamtlichen Blätter thun ihr Möglichstes, das Publikum zu beruhigen, indem sie versichern, die britische Regierung werde ohne Zweifel die Angelegenheit in einem Sinne erledigen, welcher „mit dn zwischen beiden Ländern herrschenden guten Beziehungen im Einklang steht". Nach ihrer Meinung wird der Zwischenfall sehr bald geschlossen sein.

Mittlerweile wird gemeldet, daß auch die deutsche Barke „Hans Wagner" von Hamburg in der Delagoa-Bai von den Briten beschlagnahmt worden sei, und ihre Besitzer beim britischen Amt des Auswärtigen Klage erhoben hätten. (Wie in der „Sonntagpost" gemeldet wurde, war diese Barke bereits in Port Elizabeth von den Briten angehalten, und ihr das Weiterfahren nach der Delagoa-Bai verboten worden.)

Außer dem deutschen Kreuzerboot „Schwalbe" ist auch das kleine deutsche Kreuzerboot „Kondor" nach der Delagoa-Bai abgefahren.

In Naumburg an der Saale wurden verschiedene Engländer verhaftet, welche versuchten, junge Deutsche zum Kriegsdienst in Südafrika anzuwerben.

Belmont, Kapkolonie, 2. Jan. Eine britische Meldung aus Dover Farm besagt, daß eine britische Streitmacht von 500 Mann unter Oberst Pilcher am 31. Dez. ein Buren-Lager umgangen, überrascht und genommen und 40 Gefangene gemacht habe. Die Briten hatten 2 Todte, 3 Verwundete und 1 Vermißten.

Die canadischen und die britischen Truppen sollen sich in diesem Kampf besonders ausgezeichnet haben.

Washington, D. C., 3. Jan. Staatssekretär Hay hat den amerikanischen Botschafter Choate in London telegraphisch angewiesen, gegen die Beschlagnahme amerikanischen Mehles durch britische Kreuzerboote in der Delagoa-Bai zu protestiren und wenn sich bei offizieller Untersuchung die Thatsachen so herausstellen sollten, wie sie unoffiziell berichtet wurden, die britische Regierung in Kenntniß zu setzen, daß die Ver. Staaten Genugthuung und Entschädigung fordern würden. Ueber diese Instruktion einigte man sich in der gestrigen Kabinetssitzung, da der Präsident und der Staatssekretär nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen waren, die endgiltige Feststellung der Thatsachen werde ergeben, daß England im Unrecht gewesen sei. Vorläufig glaubt man, daß es nur eine gute Wirkung haben könne, wenn unsere Regierung zu wissen thut, daß sie entschlossen ist, die Handelsrechte ihrer Bürger zu schützen.

Rensberg, Kapland, 3. Jan. Ein britischer Zug mit Vorräthen rutschte die Geleise hinab in die Kampflinie der Buren hinein. Es heißt, Verräther hätten es herbeigeführt, daß der Zug sich in Bewegung setzte, und man hat auch eine Verhaftung vorgenommen.

Der Zug lief in eine zerstörte Straßengraben-Oeffnung hinein und wurde zertrümmert, und die Buren begannen dann, ihn zu plündern. Die Briten sandten einen zweiten Zug ab, um die Vorräthe noch zu retten; aber die Buren, verstärkt durch Eingeborene, zwangen den zweiten Zug zum Rückzug, nachdem mehrere der Eingeborenen gefallen waren.

Bei den weiteren Kämpfen zu Colesberg, hatte der britische General French, soweit bekannt, noch 3 Todte und 19 Verwundete.

London, 3. Jan. Wie aus Durban, Natal, gemeldet wird, verschanzen sich die Buren noch weiter nach Westen zu und behaupten auch ihre Stellungen südlich vom Tugela-Fluß. Ihre Positionen dehnen sich jetzt 18 Meilen am nördlichen Flußufer entlang aus. General Buller schickt sich an, wieder vorzurücken.

Kapstadt, 3. Jan. Die Hügel um Colesberg herum sind zahlreich, — nicht an längeren Höherenreihen, sondern an Gruppen — und es ist daher sehr schwierig, die Buren von dort wegzudrängen. Sechszehn britische Verwundete sind zu Arundel eingetroffen.

Wegen Beleidigung der katholischen Kirche.

Berlin, 3. Jan. Sigmar Mehring, Redakteur des Witzblattes „Ult", ist zu sechs Monaten Haft wegen Beleidigung der katholischen Kirche (in dem Gedicht „Die feige That von Rennes", das sich auf den Dreyfus-Prozeß bezog) verurtheilt worden.

Französischer Hotelbrand.

Havre, 3. Jan. In dem Kasino, welches zum „Hotel Frascati" gehört, brach um halb 7 Uhr Morgens eine Feuersbrunst aus. Ein Raum von 40 Yards Länge und 30 Yards Tiefe brannte aus, und sämmtliche Baulichkeiten im ittleren Theil des Hotels wurden zerstört. Doch ging das Ereigniß ohne Menschenverlust ab. Der pekuniäre Schaden wird auf 200,000 Franken geschätzt.

Deroulede schuldig gesprochen.

Paris, 3. Jan. Der Senat, als höchster Gerichtshof in den Verschwörer Prozessen, hat mit 136 gegen 37 Stimmen Deroulede schuldiggesprochen, aber mit 200 gegen 1 Stimme mildernde Umstände zugebilligt.

Kindesmörderin hingerichtet.

Wien, 3. Jan. Hier wurde das neue Jahr damit eröffnet, daß die erste Frauensperson seit mehr als 90 Jahren hingerichtet wurde. Die Verurtheilte war Juliana Hummel, welche des Kindesmordes schuldig gesprochen worden war. (Die letzte vorherige Hinrichtung einer Frau, der Gattenmörderin Theresa Kanto, hatte am 16. März 1809 stattgefunden.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Francisco: Australia von Honolulu.
Manila: Columbia von San Francisco.
Yokohama: Breconshire.
Liverpool: Cevic von New York.
Southampton: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
New York: Fürst Bismarck nach den Mittelmeer-Häfen.
Der Nordd. Lloyd hat auch die Holt-Linie von Singapore erworben und wird sie mit der, neulich angekauften „Scottish Oriental Line" verschmelzen.
New York: Tauric von Liverpool.
Plymouth: Vetria, von New York nach Hamburg.
Bremen: Stuttgart von New York.
Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

Sydney, Australien: Miovera nach Vancouver.
New York: Kensington nach Antwerpen; New York nach Southampton; Spartan Prince nach den Mittelmeer-Häfen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Identifizirt.

Die Leiche des am Sonntag an der Ecke von Halsted und 47. Str. aufgefundenen Mannes wurde heute in dem Bestattungsgeschäft No. 5438 Halsted Str. als diejenige von Jakob Boyer identifizirt. Boyer wurde von seinen Angehörigen, No. 934 50. Str., seit letztem Samstag Abend vermißt. Herzschlag wird als die Ursache seines jähen Todes angenommen.

* Die Sammlung von gestohlenen Fahrrädern in der Ost Chicago Ave.-Station wurde heute um drei weitere Exemplare vermehrt. Fred. C. Erhardt, angeblich der Anführer der Diebesbande, welche sich auf die Einsammlung von herrenlos vor Häusern stehenden Stahlrossen verlegte, hat eingestanden, daß das eine derselben Eigenthum des im Hause No. 394 41. Str. wohnhaften Henry Crawford sei. Die drei fraglichen Fahrräder wurden im Laden von Julius Anson, 26. Str. und Cottage Grove Ave., ermittelt.

* Alderman Brennan von der 18. Ward wird heute im Stadtrath beantragen, daß zur Erhöhung der städtischen Einkünfte den Grundeigenthümern in dem Bezirk zwischen dem See, dem Fluß und der Harrison Str. für die Benutzung des Raumes unter den Bürgersteigen eine Jahrespacht von 30 Cents bis $2 per Quadratfuß berechnet werden möge.

Das Wetter im Dezember.

Wechselvoll, doch verhältnißmäßig milde.

In der hiesigen Bundes-Wetterwarte wurden über das Wetter im Monat Dezember folgende Beobachtungen angestellt: Am 11. Dezember war mit 56 Grad die höchste Temperatur im Monat zu verzeichnen, die niedrigste am 30. Dezember mit 3 Grad unter'm Nullpunkt. Die Durchschnitts-Temperatur betrug 27 Grad über Null, oder 3 Grad mehr, als im entsprechenden Monat des Jahres 1898. Im Dezember 1876 registrirte das Thermometer im Durchschnitt nur 19 Grad über Null; es war das der bei Weitem kälteste Dezember, welchen das hiesige Bundes-Wetterbureau seit seinem 29jährigen Bestehen zu verzeichnen hatte. Während jener 29 Jahre belief sich die Durchschnitts-Temperatur im Dezember 29 Grad über Null. Der Niederschlag im verflossenen Monat betrug nur 1.81 Zoll, blieb also ziemlich hinter dem Durchschnitt von 2.20 Zoll zurück. Durch großen Schneefall zeichnete sich der Dezember 1895 aus, während im entsprechenden Monat des Jahres 1898 der Niederschlag gar nur 1.11 Zoll ausmachte.

Im vorigen Monat hatten wir nur 7 völlig klare Tage, 13 Tage waren bewölkt und 11 theilweise bewölkt.

Schwer verletzt.

In einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen der Clybourn Ave.-Linie befand sich heute, zu früher Morgenstunde ein gewisser Matthew Mühlbauer als Passagier. Nachdem der Wagen bei den Ställen, an Cooper und Clybourn Ave., angelangt war, weckte Kondukteur John Montgomery den Schlafenden und ersuchte ihn, seinen Sitz zu verlassen. Der Angeredete, noch im Halbschlafe, weigerte sich, der Aufforderung nachzukommen. Als der Kondukteur ihn sodann aus seinem Schlaf aufzurütteln versuchte, sprang der Mann wüthend von seinem Sitze auf, riß ein Messer aus der Tasche und stieß dessen Klinge dem Kondukteur wiederholt in den Unterleib. Durch die Hilferufe des Schwerverwundeten wurden Angestellte herbeigelockt, welche den davoneilenden Messerhelden überholten und, mit polizeilicher Hilfe, in die Revierwache an N. Halsted Str. einlieferten. Montgomery, welcher im Hause Nr. 794 Clybourn Ave. wohnhaft ist, wurde so schwer verletzt vorgefunden, daß er nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden mußte, woselbst er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

Knappes Entrinnen.

In dem zweistöckigen Hause des Juweliers C. M. Huston, Nr. 7659 Normal Ave., kam heute zu früher Morgenstunde infolge der Ueberheizung eines Ofens ein Feuer zum Ausbruch, welches ihm und seinen Angehörigen fast das Leben gekostet hätte. Durch das Prasseln der Flammen aus dem Schlafe geweckt, stand Huston auf und begab sich nach dem Erdgeschoß, wo das Feuer entstanden war, in der Hoffnung, die Flammen ersticken zu können. Dabei wurde er von dem dichten Qualm übermannt, doch vermochte er, sich mit Aufbietung aller seiner Kräfte wieder aufzuraffen und das zweite Stockwerk zu erreichen. Huston weckte seine in tiefem Schlafe liegenden Angehörigen, die in aller Eile das brennende Gebäude verlassen mußten, um nur das nackte Leben retten zu können. Kaum waren die Gefährdeten in Sicherheit gebracht, so brannte das ganze Gebäude lichterloh. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $3,500.

Die öffentlichen Bäder.

In den beiden öffentlichen Badeanstalten der Stadt sind während des Jahres 1899 zusammen 301,468 Bäder genommen worden. Es badeten im Carter H. Harrison-Bad: Männer 76,280 mal; Frauen 34,936; Mädchen, 19,456; Knaben 60,000 mal. Im Martin B. Madden-Bad: Männer, 60,381; Frauen, 5574; Mädchen 12,327; Knaben, 32,486.

Bis zum Frühjahr werden zwei weitere städtische Bade-Anstalten in Betrieb gesetzt werden.

Kurz und Neu.

* Das Gesundheitsamt erklärt, das städtische Leitungswasser sei heute durchweg genießbar.

* Die fünfzehnjährige Minnie Boldt, von Nr. 976 Clybourn Ave., welche seit letzten Donnerstag vermißt wurde, ist, wie ihr Vater heute der Polizei mittheilte, wieder in das Elternhaus zurückgekehrt.

* Binnensteuer-Einnehmer Coyne erhielt heute aus Washington den Bescheid, daß das Einkommen aus Pachtverträgen vor dem Steuergesetz als bewegliches Eigenthum zu betrachten sei.

* Der gestern aus einem Fenster im vierten Stockwerke des Fabrikgebäudes der „Champion Chemical Co." herabgestürzte Arbeiter Ernst Misch, ist, wie später berichtet wurde, aus seiner Wohnung, Nr. 955 N. Talman Str., nach dem Alexianer-Hospital geschafft worden. Er ist daselbst, wenige Stunden nach seiner Einlieferung, an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Der Hochbahn-Streit.

Anwalt Harlan behauptet, nicht nur der Freibrief der Northwestern Co. sei verwirkt,

Sondern auch der der Ringbahn-Gesellschaft.

Herr Louderback, der zugleich als Präsident der Ring- und der Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft fungirt, ist offenbar ein Mann, der sich nicht leicht unterkriegen läßt. Er will noch immer die Weigerung des Vorstehers McGann vom städtischen Departement für öffentliche Bauten, die Northwestern Hochbahn als fertig gestellt zu betrachten und den Betrieb der Linie zu gestatten, nicht als endgiltig hinnehmen. Wie schon berichtet, wurden gestern Nachmittag auf der Station an Lincoln Ave. der Lokomotivführer und der Kondukteur des Einen Zuges, über den die Bahn bisher verfügt, in Haft genommen. Sobald die Polizisten sich aber mit ihren Gefangenen entfernt hatten, nahmen zwei andere Leute die Plätze der Verhafteten ein, und der Zug setzte seine Fahrt fort. Trotz aller Bemühungen der Polizei, ihn vorher anzuhalten, erreichte der Zug die Ringbahn-Geleise. Er machte die Runde auf denselben und wäre dann von den Dienern der Obrigkeit, welche inzwischen das Northwestern-Geleise verbarrikadirt hatten, abgefangen worden, wenn er eben — zurückgefahren wäre. Das geschah aber nicht. Der Zug wurde durch die Lake Straße bis zur Market Straße und in dieser auf dem sonst unbenützten alten Gerüst der Lake Straße Gesellschaft bis zur Madison Straße geschafft, wo das Zugpersonal und die Passagiere ihn gemächlich verließen.

Die beiden Verhafteten — Robert Ball und Wallace D. Trickett — wurden im Laufe des Nachmittags einem Friedensrichter vorgeführt, und zwar unter einer ganzen Reihe von Anklagen, durch welche sie unlizensirten Bahnbetriebs, des Widerstands gegen die Staatsgewalt und anderer Vergehungen bezichtigt werden. Anwalt Knight, der die Angeklagten vertrat, weigerte sich, Bürgschaft für dieselben zu geben. Er erreichte hierdurch, daß die Leute dem County-Gefängniß überwiesen wurden, worauf er sofort ein Habeas Corpus-Gesuch an Richter Gibbons stellte. Dieser gab die Gefangenen gegen je $200 Bürgschaft frei und beraumte die Verhandlung des Falles auf heute Nachmittag an. Schon bei diesem Habeas-Corpus-Verfahren wird die gegenwärtige Sachlage in allen ihren Einzelheiten beleuchtet und vom Richter klar gestellt werden. Die Stadtverwaltung wird bei der Verhandlung von dem früheren Hilfs-Staatsanwalt Todd vertreten, die gegnerische Seite von Herrn Clarence A. Knight. Herr Todd wird geltend machen, daß die Northwestern Co., indem sie nicht ihrer Verpflichtung nachgekommen ist, die Bahn bis zum 31. Dezember 1899 für den regelrechten Verkehr in Bereitschaft zu haben, nicht nur die von ihr hinterlegte Bürgschaft, sondern auch ihren Freibrief verwirkt habe, also nicht mehr als Verkehrs-Gesellschaft, der das Recht zu einem Bahnbetrieb zusteht, anzusehen sei.

Ex-Alderman Harlan, den die Stadt für ihren Streit mit den Hochbahn-Gesellschaften als Spezialanwalt gewonnen hat, meint, daß mit dem Freibrief der Northwestern Bahn auch der der Ringbahn hinfällig wird. Die Strecke der Ringbahn, welche von der Lake bis zur Van Buren Str. führt, ist nämlich unter dem Freibrief der Northwestern-Bahn erwirkt worden. Wird nun dieser heute Abend vom Stadtrath widerrufen, so kann die Stadt auf der angegebenen Strecke den Bahnverkehr verbieten und damit den Betrieb der Hochbahnschleife lähmen. Herr Louderback würde sich dann wohl oder übel dazu verstehen müssen, neue Kontrakte mit der Stadt einzugehen, und für die überaus werthvollen Gerechtsame einen angemessenen Preis zu zahlen.

Von Neuem verhaftet.

Als gestern der wegen Checkfälschung zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilte F. L. Hampton nach verbüßter Strafzeit die Strafanstalt in Joliet verlassen sollte, wurde er von hiesigen Polizeibeamten auf Veranlassung der Behörden in Columbus, O., in Empfang genommen und nach der Zentralstation gebracht. Heute ging Hampton in Begleitung des Polizeichefs der genannten Stadt dorthin ab, woselbst gegen ihn eine Anklage auf Fälschung schwebt.

* Anwohner der Nordseite erheben Einsprache gegen die angebliche Ansicht der Parkverwaltung, von Sportsleuten die Reitbahn im Lincoln Park an zwei Tagen der Woche als reguläre Rennbahn benutzen zu lassen.

* Wegen Mißhandlung seines 80jährigen Vaters wurde heute ein gewisser Joseph Kennedy von Kadi Dooley unter einer Geldstrafe von $50 in's Arbeitshaus geschickt.

* Beim zuständigen Bundesgericht haben die Firmen H. E. Claflin & Co., Erlanger & Sons, Geo. Salomon, sämmtlich von New York, und Sylvan Schey von Chicago den Antrag gestellt, den Hemden-Fabrikanten Samuel Levingston, von Nr. 169 Fifth Ave., für bankerott erklären zu wollen.

Die Kanal-Eröffnung.

Der große Graben füllt sich langsam an.

Durch das Schleusenthor an der Kedzie Avenue sind seit gestern Vormittag um 10 Uhr per Minute 50,000 Kubikfuß Wasser in den Drainage-Graben geflossen, und das gewaltige Bett desselben füllt sich allmählig an. Heute Vormittag um 10 Uhr wurde gemeldet, daß das Wasser bis Romeo gekommen sei. Gegen Abend dürfte dasselbe bis nach Lockport kommen. Bis dahin muß die Drainagebehörde sich schlüssig darüber werden, ob sie die dortigen Schleusenthore, welche jetzt offen stehen, zusperren lassen will oder nicht. Einige Mitglieder der Behörde halten es für rathsamer, die Thore offen zu lassen, weil dann die Oeffnung derselben nicht durch einen Einhaltsbefehl verboten werden könnte. Andere Herren sind dagegen der Ansicht, daß ein Einhaltsbefehl, falls von St. Louis oder sonst von irgend einer feindlichen Seite aus um einen solchen nachgesucht werden sollte, auch die Versperrung der jetzt offenen Thore würde verfügen können. Die Berechtigung Chicagos, den Kanal zu eröffnen und zu betreiben, würde früher oder später doch gerichtlich festgestellt werden müssen, und es sei deshalb besser, die Entscheidung so rasch wie möglich herbeizuführen.

Nachträglich wird übrigens bekannt, daß Gouverneur Tanner die formelle Erlaubniß zur Eröffnung des Kanals noch garnicht ertheilt hat, so daß die Drainagebehörde, indem sie ohne diese Erlaubniß vorging, sich gewissermaßen ins Unrecht gesetzt hat.

* * *

Vor Richter Tuley ist heute das Mandamus-Verfahren im Gange, welches die Drainagebehörde gegen Countyschreiber Knopf angestrengt hat, weil dieser die Quote der Steuereinkünfte, welche der Drainagebehörde zufallen soll, von 1.50 auf 0.893 Proz. herabgesetzt hat. Der frühere Ober-Staatsanwalt Hunt führt die Sache der Drainagebehörde und vertritt unter Anderem die Ansicht, daß der Par. 46 des neuen Steuergesetzes verfassungswidrig sei. Dieser Paragraph beschränkt die Steuerrate auf 5 Proz. des Betrages der eingeschätzten Steuerwerthe.

Billige Kohlen.

Seit mehreren Wochen wurden von Waggons der Nickel Plate Bahn in der Vorstadt Grand Crossing Kohlen gestohlen, ohne daß es gelang, der Diebe habhaft zu werden. Gestern fiel es einem Detektive auf, daß zwei Männer, Namens John Wardell und C. A. Carlson, in der Nachbarschaft Kohlen zu sehr billigen Preisen feilboten. Der Geheime hielt die Leute an und erfuhr von ihnen, daß sie das Brennmaterial von dem 19jährigen Albert Miller und dem um vier Jahre jüngeren Thomas Fitzpatrick gekauft hatten. Die Letzteren gestanden nach ihrer Verhaftung ein, daß sie die Kohlen von Waggons der genannten Bahngesellschaft gestohlen hatten. Polizeirichter Henessy diktirte heute Miller eine Geldbuße von $25 zu und überwies Fitzpatrick dem Kriminalgericht. Wardell und Carlson, welche der Hehlerei angeklagt waren, wurden freigesprochen.

Losgeeist.

„Big Sandy" Walters, der wegen eines von ihm vor der Grandjury geleisteten Meineids zu Zuchthausstrafe verurtheilte demokratische Parteigänger, ist heute von Richter Brentano auf technische Gründe hin freigelassen worden. Richter Burke hatte den Walters nach der Urtheilsfällung auf freiem Fuß belassen, ohne neue Bürgschaft für ihn zu verlangen. Es verging dann mehr als ein halbes Jahr, ehe Herr Burke den Schächer wieder vor sich rufen ließ, und dann haben die Herren Kern und Ramsey die Zeitversäumniß zum Vorwand genommen, auf den hin das Urtheil umgestoßen werden konnte.

Schadenersatzklage.

Im Kreisgericht hat ein gewisser Richard Bartels gegen W. L. Wait, einen Angestellten der Firma Hibbard, Spencer & Bartlett, wegen Schädigung seines guten Rufes eine Schadenersatzklage in Höhe von $10,000 anhängig gemacht. In der Klageschrift heißt es, der Kläger sei am 21. Dezember auf Waites Veranlassung als geistesgestört vor das Irrengericht gebracht und vom Richter nach dem Detention-Hospital gesandt worden. Am nächsten Tage hätte jedoch der Irrenrichter den Kläger für geistesgesund erklärt und seine Entlassung angeordnet.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit und möglicherweise drohendes Wetter; Minimaltemperatur während der Nacht nicht niedriger als 22 Grad über Null; südöstliche Winde.

Illinois: Zunehmende Bewölktheit und möglicherweise drohendes Wetter heute Abend und morgen; steigende Temperatur; südliche Winde.

Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas wärmer; südliche Winde.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend; morgen zunehmende Bewölktheit; veränderliche Winde.

Wisconsin: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; bei steigender Temperatur; morgen drohend und möglicherweise Regen oder Schnee gegen Abend; südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 6 Grad; Nachts 12 Uhr 19 Grad; Morgens 6 Uhr 16 Grad; Mittags 12 Uhr 24 Grad.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezial-Verkäufe von Kaltwetter-Waaren!

Main-Floor.

100 Dutzend 25c gerippte fliessgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, alle Größen, für ... 19c

Gerippte fliessgefütterte Leibchen und Beinkleider für Kinder ... 10c

75 Dutzend 25c gerippte wollene Cashmere Strümpfe für Kinder, das Paar ... 15c

2000 Yds. schwarzes Sammet-Einfaßband, per Yard ... 1c

Schwere fliessgefütterte Leibchen für Damen, kleine Nummern, werth 50c, für ... 29c

1000 Groß Stoll Knöpfe mit fancy Spitzen-Rand, alle Farben, 3 Dutzend ... 1c

Schuh-Departement.

Spezial-Verkäufe von warm-gefütterten Schuhen und Gummischuhen.

Von 8:30 bis 9:30.

350 Paar Jersey Tuch fliessgefütterte Rubbers für Männer — jedes Paar werth 75c, für ... 25c

Von 2:30 bis 3:30.

240 Paar Beaver-Tuch Schnürschuhe für Damen, mit ganz Lederkappen, Größen 4 bis 8, garantirt $1.00 werth, speziell zu ... 50c

Von 5:30 bis 6:30.

325 Paar Flanell-gefütterte Slippers für Kinder und Mädchen, mit Lederspitzen, Größen 9 bis 2, werth 35c, das Paar für ... 15c

Kleider-Dept.

Schwere graue oder blaue Melton Ueberzieher und Ulsters für Männer, mit schweren Flanell-Futter und Sturm- oder Sammet-Kragen, werth $4.98, für ... 3.25

Schwere schwarze oder graue Melton Ulsters für Knaben, mit großem Sturmkragen und Flanell-Futter, Größen 9 bis 14, für ... 2.50

Schwere Damenwaar fliessgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, für ... 19c

Seidene Plüsch Brighton Kappen für Knaben, mit doppeltem Band und seidenem Futter, werth 69c, für ... 29c

Domestic-Dept.

1500 Yards beste Qualität gebleichter Muslin, würde zu 5c die Yard billig sein, für ... 2½c

Schweres gebleichtes oder ungebleichtes Betttuchzeug, 2¼ Yards breit, regul. 18c Werth, per Yard ... 12½c

2000 Yards ganzwollener Flanell, in Streifen u. Karrirungen, 35c die Yard werth, für ... 19c

25 Dutzend ganzwollene Skirt-Längen, Breite, 95c werth, für ... 69c

Rester von extra schwerem, schwarz und weiß gestreiftem Shirting Drill, die 10c Qualität, per Yard für ... 6½c

Domestic-Dept. (Forts.)

500 Pfund gute Qualität weiße Gänsefedern, von lebenden Gänsen, 75c werth, per Pfund ... 45c

1800 Yds. fancy gestreifte Feder-Ticking, 18c werth, per Yard ... 12c

250 Paar 3½ Yds langes und 60 Zoll breite feine Nottingham Spitzen-Gardinen, elegante Muster, werth $2.00, für ... 1.29

36 Zoll breiter feiner Gardinen Swiss, offen gearbeitet, in Streifen und Polka Dots, 15c und 18c per Yd. werth, für ... 10c

Mäntel-Dept.

100 importirte, reinwollene Biber Shawls, mit Fransen, werth 6.50, Donnerstag, nur ... 4.48

35 Dtz. schwere Percale Wrappers für Damen, mit Band und Schulter Rüschen garnirt, voller Rock, perfekt passend, werth 1.25 und 1.48, für ... 79c

Elegante Jackets für Damen — aus feinen importirten reinwollenen Kerseys gemacht, durchweg mit Seide gefüttert, perfekt passend und gut gemacht, werth von 12.00 bis 15.00, für ... 6.75

19 Brillantine Kleider-Röcke für Damen, extra gut gefüttert, volle Weite und alle Längen, werth 4.75, für ... 3.49

175 Jackets für junge Damen, gemacht aus schweren doppelfeldigen Stoffen, perfekt passend, werth 4.75, für ... 1.69

Doppelte Capes für Damen — aus Seidenplüsch mit Braid besetzt und mit Pelz-Kragen, werth 14.00, für ... 10.00

Putzwaaren-Dept.

Schwarze gebleichte Damen-Hauben, werth 75c, für ... 39c

Gecorded seidene Pose Hauben für Kinder, in Blau, Weiß, Roth und Grün, mit seidenem Cord garnirt, regulärer Preis 75c, für ... 29c

Groceries.

J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl in 98 Pfd. Säcken, per Faß ... 3.48

Unser allerbester Brick Cream Käse, das Pfund zu ... 12c

Fancy Wisconsin Creamery Butter, das Pfund zu ... 21c

Swift & Co.'s Winchester Schinken, per Pfund ... 6½c

Bestes Rolled Oats, 3 Pfund für ... 5c

Fancy große Californier Pflaumen, per Pfund ... 3½c

Bestes Wasch-Soda, 5 Pfund für ... 2c

Französisch zubereiteter Senf, per Glas ... 4c

Beste deutsche Eier-Nudeln, per Pfd. ... 5c

Fancy Peaberry oder Mocha und Java Kaffee, per Pfund ... 15c

Beste deutsche Zichorie, 6 für ... 5c

Geschichte eines Prairiebrandes.

Es scheint nicht, als ob wir die Prairiebrände im Westen so bald los würden, sei es nun im Winter oder im Sommer; doch erreichen dieselben bei Weitem keine so große Ausdehnung mehr, wie in früheren Tagen, in denen öfter Flächen, welche die Größe ganzer Staaten — wenigstens mancher unserer Unionsstaaten — hatten, gleichzeitig von ihnen heimgesucht wurden. Der größte Prairiebrand, welchen Kansas jemals zu bestehen hatte, ereignete sich vor dreißig Jahren; über seine Entstehung aber werden erst neuerdings einige Mittheilungen gemacht, welche, mit einer bei uns noch nicht gewöhnlich gewordenen Namensschonung, Folgendes besagen:

Ein Agent der Bundesregierung selbst war es, welcher diesen denkwürdigen, gewaltigen Brand muthwillig verursachte. Während des spanisch-amerikanischen Krieges ging der Name dieses Beamten besonders häufig durch die Blätter, desgleichen während der Untersuchung des Rindfleisch-Skandals, und er ist noch zur Zeit in der Bundeshauptstadt in Stellung. Doch ist er bis zum heutigen Tage niemals mit jenem gigantischen Feuer in Verbindung gebracht worden.

Eines Tages im Jahre 1869 befanden sich dieser Regierungsagent und eine Partie Officiere von Fort Hays auf der Rückkehr von einer Wildputer-Jagd in den Saline-Stromschluchten. Der Wind blies zur Zeit mit der Heftigkeit eines Orkans, und als man auf einer Hochfläche, zehn Meilen nördlich von Hays rastete, hielt dieser Beamte vorsätzlich ein brennendes Streichholz an das vollkommen dürre Gras, blos um vorübergehend — wie er meinte — ein „grandioses" Schauspiel zu genießen.

Die Anderen machten einen verzweifelten Versuch, ihn davon abzuhalten — aber die verhängnißvolle That war bereits geschehen, und die rothen Flammen schossen mit furchtbarer Hast, gleich einer gescheuchten Antilope, über die Prairie dahin. Ueber ganz Kansas hinweg drang das Feuer in das heutige Oklahoma, überall nur wüste Zerstörung hinter sich lassend; keine Wege und keine Ströme waren breit genug, seinen Vernichtungslauf aufzuhalten. Tausende von Ansiedlern verloren ihr Heim und ihre ganze lebende und todte Habe!

Wäre der Brandstifter den Ansiedlern bekannt geworden, so hätten alle Truppen auf den Prairien zusammen nicht hingereicht, ihn vor deren Rache zu schirmen. Dieses Schicksal blieb ihm erspart; aber er erlitt unbeschreibliche Gewissensbisse, und stöhnend und sich beständig verfluchend las er in Hays die Berichte über das entstandene riesengroße Unheil. So bald, wie er es ermöglichen konnte, hat er seinen Posten an diesem Fort mit einem anderen, weit entlegenen vertauscht.

Spuckaberglauben.

Die für die Völkerpsychologie so wichtige Erforschung der Volksgewohnheiten, die mit Recht in allen Culturländern von so und so viel Vereinen betrieben wird und eine enge Verbindung mit der Völkerkunde und der Anthropologie unterhält, kann sich nicht immer mit ästhetischen Dingen befassen, sondern wird mitunter gerade die merkwürdigsten Thatsachen bei solchen Gebräuchen finden, über die man sonst wenig spricht. Ein interessanter Artikel der Pariser Zeitschrift „Anthropologie" spricht sich über den verschiedenartigen Aberglauben aus, der bei den einzelnen Völkern mit der Spucke verbunden wird oder früher verbunden worden ist. Es geht daraus hervor, daß es sich auch dabei um altehrwürdige Ueberlieferungen handeln muß, deren psychologische Erklärung freilich noch nicht gegeben zu sein scheint. Schon im klassischen Alterthum, bei Griechen und Römern, bildet das Ausspucken ein Mittel zur Abwendung von Unglück. Um sich vor Unglück zu bewahren, spuckte man sich in den Schooß, die Frau spuckte auf ihren Säugling, um ihn vor bösen Geistern oder vor dem „bösen Auge" zu schützen. Mußte man an einem Orte vorübergehen, an dem man sich einmal in Gefahr befunden hatte, so zog man seinen rechten Schuh aus, spie hinein und zog ihn dann wieder an. Die Mütter im alten Griechenland pflegten die Stirn der Kinder zu belecken, um sie vor Hexerei zu bewahren, und bei den alten Römern bestrich man sich zu gleichem Zwecke Stirn und Lippen mit Speichel. Noch heute aber bestehen ähnliche Aberglauben in vielen Ländern. In England spuckt der Angler auf den Wurm, ehe er den Köder ins Wasser wirft. In der Grafschaft Kent sagt man von einem Kranken, der seiner Besserung entgegengeht, er habe in seine Hände gespieen. Die Bauern im Innern von Irland sollen noch heute neugeborene Kinder oder auch neugeborene Hausthiere anspucken, wenn sie sie zum ersten Male sehen, besonders aber, wenn sie sie loben. In einem Theile des Bezirks von Cork speit man vor einer Person zur Erde, die als ein Pechvogel verschrieen ist. Daß auch in Deutschland ähnliche Gebräuche noch bestehen, die alle darauf hinaus kommen, daß das Ausspucken vor Zauberei schützen soll, dürfte Jeder bestätigen, der das Volksleben auf dem Lande einigermaßen kennt. Bekannt aber ist die in Ostpreußen herrschende Gewohnheit, dreimal auszuspucken, wenn man erschreckt worden ist. In Schlesien und Böhmen geschieht dasselbe bei Begegnungen mit alten Frauen. In Oldenburg wird angeblich — hoffen wir das Gegentheil — dreimal in den Backtrog gespuckt. Auf den Inseln Corsica und Sardinien darf man kein Kind loben, ohne ihm gleichzeitig ins Gesicht zu spucken, weil es sonst behext wird. In Neapel sollen die Ammen gar die liebenswürdige Gewohnheit haben, Fremde anzuspeien, wenn sie in ein Zimmer treten, wo ein schlafendes Kind liegt. In Sicilien spuckt die Mutter auf ihr Kind, wenn irgend eine zweifelhafte Person es angesehen hat. In Dänemark kennt man den Brauch, daß ein Kartenspieler, der dauernd im Verlust ist, auf seinen Sitz spuckt und dabei sagt, ein Hund sei dort begraben. Man spuckt dort auch in das Waschwasser, wenn es vorher von einem Andern benutzt worden ist. In Schweden spuckt man ins Bett, bevor man sich niederlegt, und auf die Erde, bevor man aufsteht, der Hirte spuckt in die Quelle, ehe er seinen Durst löscht etc. etc. Diese Beispiele genügen zum Beweise, daß Aberglauben und Hygiene in grimmiger Feindschaft liegen.

— Der Meteorologe. — A.: „So, Fräulein Bertha hat Ihnen die Liebe gestanden?" — B.: „Ja, bei 25 Grad Reaumur im Schatten, mächtigem Nordostwind und fast wolkenlosem Himmel.

Ein guter Name ist für eine Medizin von hoher Bedeutung. Achtundsechzig Jahre der Heilung von Husten ist der Record von Jayne's Expectorant.

Ein Thronprätendent.

„Seine königliche Hoheit Ludwig Karl de Bourbon", ist im Alter von 68 Jahren in dem holländischen Flecken Teteringen bei Breda gestorben. Er war der Sohn des Potsdamer Uhrmachers Karl Wilhelm Naundorf, der sich bekanntlich für Ludwig XVII. ausgab und dessen Kinder 1851 und 1874 vergebliche Processe gegen den Grafen Chambord in Frankreich anstrengten, während die holländische Regierung und das Haus Oranien sie 1854 als Bourbonen anerkannte. Interessant ist die vom Brüsseler „Soir" veröffentlichte Schilderung eines Besuches, den ein Bekannter des Verstorbenen diesem vor mehreren Jahren in Teteringen abgestattet hat. Der angebliche Enkel Ludwigs XVI. bewohnte ein einfaches einstöckiges Haus, das an das Tusculum eines pensionirten Officiers erinnerte. Er empfing seinen Gast in einem kleinem Salon mit alten Eichenmöbeln, auf denen einige Delfter Fayencen prangten. An der Wand hing in einem überladenen Rahmen, überragt von dem französischen Wappen und der Königskrone, das Bildniß des Prätendenten selbst. Dieser war ein mittelmäßig großer, beleibter Mann mit weißem Schnurrbart und einer außergewöhnlichen Nase, die völlig an die echten Bourbonen erinnerte. Das einzige Auffallende in seiner Kleidung bestand in einer seidenen Halsbinde, worauf eine goldene Lilie gestickt war. Nach der Anerkennung der königlichen Rechte seiner Familie durch Holland war Ludwig Karl de Bourbon als Freiwilliger in das zweite niederländische Dragoner-Regiment eingetreten, schon im ersten Jahre Brigadier und Wachtmeister geworden, hatte aber dann seinen Abschied genommen, weil er sich sonst hätte als Holländer naturalisiren lassen müssen. Seitdem lebte er in stiller Zurückgezogenheit in dem festen Glauben an seine königliche Abstammung und berief sich dabei auf die Ansicht einer Reihe von Personen, so des Grafen Gruau de la Barre, der Madame de Rambaud, Jules Faures, Louis Blancs, Sardous, Drumonts u. s. w. Nebenher beschäftigte er sich mit Holzschnitzerei, weil auch seine Vorfahren in ihren Mußestunden Handwerke betrieben hatten. Sein Bourbonen-Museum enthielt u. a. eine kleine Drehorgel deutschen Ursprungs, die Maria Antoinette zum Abrichten ihrer Vögel benutzt hatte, ein von Ludwig XVI. getragenes Ordensband sowie das Saphirkreuz, das der unglückliche König vor Besteigen des Blutgerüstes seinem Beichtvater schenkte. Der Prätendent war zum Katholicismus übergetreten und erzählte darüber seinem Gast folgendes: „Im Jahre 1879 hat meine Schwester den Papst brieflich um den Segen für sich und mich gebeten. Leo XIII. sandte ihr in einem Briefe, der an „Ihre königliche Hoheit Madame Amélie" gerichtet war, als einzige Antwort den Vers 20 des Psalms 79 **Domine Deus virtutum converte nos et ostende faciem tuam, et salvi erimus.** Ich glaube darin eine Aufforderung des Papstes zu erblicken, zur katholischen Kirche überzutreten, und da dies schon lange meine Absicht war, entsagte ich 1884 dem Lutherthum. Ein Jahr später machte ich mit einem Freunde, dem Grafen de Beaumont, eine Reise nach Rom. Wir wurden von Leo XIII. in Sonderaudienz empfangen. Ich war als der Bruder des Grafen de Beaumont angemeldet worden und gab mich erst vor dem Papste als „Ludwig Karl de Bourbon, Herzog der Normandie, Sohn Ludwigs XIII." zu erkennen. Das Gesicht des Papstes drückte das lebhafteste Staunen aus. Er streckte die Hände gegen Himmel, betrachtete mich mit stierem Blick und stieß die Worte aus: **Per Dio!** Was sind die von Orleans! Dann hob er eilig den Empfang auf, und kaum befanden wir uns wieder im Gasthof, als ein Abgesandter des Vaticans dort eintraf, um uns mitzutheilen, daß wir dem Papst einen großen Gefallen erweisen würden, wenn wir Rom so schnell wie möglich verließen." Der Vater des verstorbenen Prätendenten, der Uhrmacher Naundorf, ruht auf dem Friedhofe zu Delft. Sein Grab deckt ein einfacher Stein mit der Inschrift: **Ici repose Louis XVII., Charles Louis, duc de Normandie, roi de France et de Navarre, né à Versailles le 27 mars 1785, décédé à Delft le 10 aout 1845.** Darüber befinden sich die Königskrone und das Wappen mit drei Lilien.

„Wurmfortsatz."

So heißt ein kleines loses Darmstück in unserem Körper, das leicht durch Verstopfung mit fester Kothmasse u.s.w. in eiterige Entzündung geräth, die binnen wenigen Tagen zum Tode führt. Diese schreckliche Krankheit, welche Appendicitis genannt wird, könnte also, wie aus dem Gesagten schon hervorgeht, gar nicht vorkommen, wenn man bei dem geringsten Anzeichen einer Verstopfung für guten Stuhlgang sorgt, und zwar mit Hilfe der berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Andere Mittel sind nicht angezeigt! Sie reizen den Darm nur noch mehr. In allen Apotheken zu haben. momifr

— Der vermeintliche Complice Lucheni's, jener Buchdrucker und Anarchist Galducci, aus dessen Werkstatt der Pfriem des Mörders der Kaiserin Elisabeth stammte, ist zur Zeit eingesperrt. Er flüchtete am 7. September 1898, dann wurde er gefangen und in Italien zu 7 Monaten Kerker und drei Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilt. Er ging aber nach Triest, wurde verhaftet, ausgeliefert, floh nach Brüssel und kam dann nach Marseille, wo er sich zur „Fremdion-Legion" für Algier meldete, der er schon früher einmal angehört hatte. Als er sich beargwöhnt glaubte, eilte er nach Nizza und bat nun händeringend, die Behörde möchte ihn nicht nach Italien ausliefern; die Behandlung dort wäre unmenschlich. Er habe ja gar nichts gethan als eine anarchistische Zeitung herausgegeben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Cronje's Taktik.

Ueber die Taktik des Boerenführers Cronje gegenüber Lord Methuen macht die Pariser Transvaal-Gesandtschaft die folgenden Angaben: „Lord Methuen, der unter Verschwendung von Blut und Munition tollkühn auf Kimberley losgeht, ohne viel in Sorge zu sein um die Sicherung seiner Rückzugslinie, wird von Cronje nicht mit aller Macht an einem etwaigen Entsatz von Kimberley gehindert werden, wie man etwa daraus zu schließen geneigt ist, daß unsere Truppen sich bei Spyfontein eine starke Stellung geschaffen haben. Wir wären ja thöricht, wenn wir dort einen entscheidenden Schlag führen wollten oder gegen uns ausführen ließen. Die Republiken könnten im höchsten Falle 70,000 Mann ins Feld stellen; selbst mit dem erwarteten Zuzug aus der Capcolonie werden es nicht viel über 75,000 werden, und für Abgang haben wir keinen Ersatz, während die Engländer in der Lage sind, immer noch Truppen nachschieben zu können. Unsere Führer wissen, daß mit der Aufstellung von 100,000 bis 110,000 Mann in Südafrika England noch nicht am Ende seiner Kräfte angelangt ist; wir wissen, daß es die größten Anstrengungen machen, daß es auch neue 50,000 Mann nach Südafrika werfen wird, wenn die dort jetzt befindliche Macht verringert und die Gefahr dringend wird, daß England sich mit Unehren aus der Affaire ziehen müßte. Und weil unsere Führer das wissen und von Anfang damit gerechnet haben, deshalb sind sie so eifrig bemüht, die Kräfte zu schonen, wie der Engländer damit leichtsinnig umgeht. Sich selber wenig aussetzen, es auf keine opfervollen Schlachten ankommen lassen, dem Gegner dagegen die größtmöglichen Verluste zuzufügen, das ist die Taktik, welche uns von unserer Selbsterhaltungspflicht dictirt wird; deshalb ging Joubert vor Buller zurück, deshalb wird auch General Cronje selbst bei Spyfontein keinen entscheidenden Kampf aufnehmen. Nach allem, was wir hören, sitzt Lord Methuen zwischen Oranje- und Modderfluß in einer fürchterlichen Klemme; sein übereiltes Vorgehen beginnt, sich schwer zu rächen. Viel Vorrath an Lebensmitteln und Munition hat er auf seinem Gewaltmarsche nicht mitgeführt, seine Verbindung nach rückwärts ist aufgehoben. Was soll er nun thun, wenn der Nachschub ausbleibt, wenn das Eintreffen von Lebensmitteln und Munition auch nur um 2 — 3 Tage von den Unseren, die in seinem Rücken stehen, verzögert werden kann, während er sich gerade in der höchsten Noth befindet?

Lord Methuen kann dann nichts anders, er muß nach Kimberley um jeden Preis, und da General Cronje das weiß, wird er die entscheidende Schlacht nicht annehmen, die bei der Verzweiflung der Engländer auch für uns höchst blutig verlaufen müßte. Man wird den Feind schädigen, ihn decimiren, vor dem verzweifelten Sturme aber wird Cronje zurückgehen. Wenn Lord Methuen zum Angriff schreitet, das ist ganz seine Sache; darum können unsere Leute ganz unbekümmert sein. Die Truppen Cronjes leiden keinen Mangel, sie haben den vieh- und getreidereichen Oranjestaat hinter sich und das Verpflegungswesen ist aufs beste geregelt. Es ist Unsinn, wenn berichtet wird, daß unsere Truppen irgendwo Hunger litten.

So kann General Cronje in Ruhe den Zeitpunkt abwarten, wenn der Hunger den Fuchs aus dem Bau treibt, und der Preis für Lord Methuens Vordringen nach Kimberley wird ein hoher sein, dafür wird Commandant Cronje schon sorgen. Es wird ein „Sieg" werden, nach dem Lord Methuen die weitere Lust zum „Siegen" vergehen soll; allem Anschein nach wird er bestenfalls in Kimberley in die Lage des Generals White gerathen. So hätten wir dann auch unser Sedan und Metz wie die Deutschen 1870, und wie trotz dieser beiden belagerten Armeen die Deutschen den Krieg weiterführten, so werden auch wir dazu in der Lage sein.

Wie lange sich Lord Methuen in Kimberley würde halten könnten, das ist schwer zu sagen; aber ob die Vorräthe dort bei neuen hohen Anforderungen lange reichen? Wir glauben, es bezweifeln zu dürfen."

Diese Ausführungen von Seiten der Vertretung Transvaals sind sehr bedeutsam; die Beurtheilung der Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz wird dadurch wesentlich modificirt.

— Einseltsamer Fall von Krankheitsübertragung hat sich in Danzig ereignet. Der Barbier und Heilgehilfe Abramowski sollte dort auf Veranlassung der Eltern deren Kind, welches an Masern und Diphtherie krank darniederliegt, einen Zahn ziehen. Als Abramowski die Operation vornahm, biß ihn das kranke Kind, von Schmerzen gepeinigt, in einen Finger der rechten Hand. Der Heilgehilfe achtete auf diese Verletzung weiter nicht, doch nach einigen Tagen schon stellten sich bei dem Manne Krankheitserscheinungen ein, so daß er das Bett hüten muß. Abramowski ist nun ebenfalls an Masern und Diphtherie erkrankt, welche bei ihm besonders schwer aufgetreten sind.

— Die 19jährige Gütlerstochter Katharina Schlager in Saberreuth hat in ihrer elterlichen Behausung ihr heimlich geborenes Mädchen durch einen tiefen Messerstich in den Hals getödtet; dann wurde das Kind aufgebahrt, um den Eindruck eines natürlichen Todes zu machen, der Leichenschauer entdeckte jedoch das Verbrechen.

Schlimmes Brandversicherungs-Jahr.

Unsere Feuerversicherungs-Gesellschaften sind höchst unzufrieden mit dem ausscheidenden Jahr, soweit ihre eigenen Geschäfte in Betracht kommen; ja die meisten dieser Gesellschaften sprechen geradezu von einem Unheilsjahr und von schwerem Verlust, und diejenigen, welche einen Profit aufzuweisen haben, verdanken denselben meist nicht der Versicherung selbst, sondern der Bankiersseite des Geschäftes, nämlich einer besonders vortheilhaften Anlage der Reserve-Fonds, welchen das Gesetz behufs Deckung ihrer Kunden verlangt, sowie auch der Ueberschüsse, die sie in günstigeren Jahren erzielten. Noch liegt die Statistik dieses Jahres nicht vollständig vor; aber keine noch einlaufenden Berichte können die Ergebnisse im Wesentlichen ändern.

Es liegt in der Natur des modernen Geschäftslebens, mit welchem die Feuerversicherung auf das Engste verknüpft ist, daß diese Frage für das allgemeine Publikum von geringerem Interesse ist, als für unmittelbare Policen-Inhaber. Und während Letzteren zunächst nur daran gelegen ist, daß ihre Police prompt ausbezahlt wird, wenn ein Brandverlust entsteht, so sind sie und Andere doch indirekt daran interessirt, daß das Versicherungswesen nicht mit Verlust geführt wird, zumal dasselbe zugleich im modernen Creditsystem eine wichtige Rolle spielt. Daher möge diese Angelegenheit einige Augenblicke näher verfolgt werden.

Von den Brandverlusten selbst braucht an dieser Stelle nicht weiter die Rede zu sein. Waren dieselben auch, wie immer, bedeutend, so war das Jahr in dieser Beziehung doch gerade kein außerordentliches, und ohne sonstige gewichtige Factoren wäre es nicht möglich gewesen, daß in manchen Fällen die Verluste sich auf 95 Procent oder gar auf die volle Höhe der Prämien-Einnahmen beliefen! In manchen größeren Städten gingen die gesammten Ausgaben um beinahe 50 Procent über die Gesammtsumme der Verlust-Auszahlungen hinaus!

Das sind sicherlich keine normalen Verhältnisse, und sie sind keineswegs blos örtlichen Charakters. Denn in den Ver. Staaten und Canada zusammen betragen die Verluste, resp. Ausgaben in elf Monaten 16 Mill. Doll. mehr als im selben Zeitraum von 1898 und 25 Millionen Dollars mehr als in derselben Periode von 1897, d. h. soweit sie überhaupt zusammengestellt sind; denn es sollen noch nicht alle Kosten mit eingerechnet sein.

Worin bestehen nun aber diese Kosten außer den Brandverlusten?

Zum großen Theil — so wird versichert — hängen sie mit dem Wettbewerb zwischen den Feuerversicherungs-Gesellschaften, die zum Verband gehören, und den anderen zusammen, welche zur Zahlung bedeutend höherer Commissionen an Agenten geführt haben soll. Außerdem aber, und ganz besonders, klagen die Gesellschaften über „einschränkende Gesetzgebung" und „übermäßige Besteuerung", welch' letztere in manchen Staaten — in verschiedener Gestalt — sich auf 6 Procent der Brutto-Einnahmen beläuft. Was den letzteren Punkt anbelangt, so geht man wohl nicht fehl, wenn man sagt: Im Allgemeinen sind die verbündeten Gesellschaften selber zu einem guten Theil an diesen „Belästigungen" schuld, da sie ihre Organisation und ihren Geschäftsbetrieb mit einer solchen Geheimnißthuerei umgeben, daß sie hierdurch mehr oder weniger Argwohn erwecken und die vielbesprochene „Regulirungssucht" anstacheln müssen. Dieser Vorwurf wird ihnen sogar von manchen Kreisen gemacht, von denen man durchaus nicht sagen kann, daß sie Vorurtheile gegen Corporationen hätten. In dieser Beziehung also könnten die Gesellschaften selber dazu beitragen, sich etwas gemüthlichere Verhältnisse zu schaffen.

Die Frage des Mitbewerbs und der hohen Commissionen aber, — nun, die wird sich im Laufe der Zeit in bekannter Weise von selbst regeln, indem eben die schwächeren Gesellschaften an die Wand gedrückt werden. Es ist sogar nicht zu erwarten, daß dieser Proceß sehr lange dauern wird.

— Aus einem Kolportage-Roman. — Die Köchin versprach ihrem Geliebten ewige Treue und warmes Abendbrod!

Um die Grippe in zwei Tagen zu heilen,

nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mi

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mj18,fa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf. 3dl1,m,mi,fa,bw

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. familil!j

Man braucht kein **DYNAMIT** um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Ueber 3000 Telephon-Abonnenten

haben kürzlich in ihre Geschäftsplätze unseren

Neuen Maß-Dienst

eingeführt. Es ist das beste System für Kaufleute, die den Vortheil der Telephon-Verbindung mit anderen Kaufleuten, Kunden und der Welt brauchen und wünschen. Erkundigt Euch darnach. Einlaufende Aufrufe sind frei.

16c per Tag und aufwärts.

Chicago Telephone Co., Kontrakt-Departement, 203 Washington St.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
lokmi,fa,1j

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str.
Check-Kontos, von $100 oder darüber, zu günstigen Bedingungen.
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 aufwärts und Zinsen darauf bezahlt.
Sicherheits-Gewölbe, Boxes $3 per Jahr.
Office-Stunden: 9 Vormittags bis 4 Nachm. Samstags bis 7.30 Abends.
27novm,mi,fr,6mt

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mi,fr,fa,bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

ADOLPH PIKE & CO.,
(Etablirt 1883.)
108—110 LaSalle Str., Zimmer 627.
Telephone Main 5177.
Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu 5 bis 6 Prozent unter leichten Bedingungen. 2nov,lm,tgl&son

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 681., Ez

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 3mammfrll

Eldridge B Nähmaschine
mechanisch am besten konstruirt und die bestgearbeitete Maschine der Welt.
3 Schubladen u. Deckel 20.00
5 Schubladen u. Deckel 22.50
5 Schubladen und Drop Head ... 25.00
49 E. Jackson Blvd. Chicago.
M. J. GLEASON,
Auch auf Abzahlung.
mifrsonmo,15nov1J

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch. ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 N	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.25 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.25 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis Postzug	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.25 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.2· N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	....	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 V
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8 10 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Ankunft	Abfahrt
Pacific Vestibül-Expreß	† 3.00 N.	1.00 N.
Kansas City, Denver u. California	* 6.00 N.	8.45 V.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	*11.30 N.	3.00 V.
St. Louis täglicher Lokalzug	* 9.00 V.	9.15 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.00 V.	4.30 N.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis und Springfield Midnight Special	*11.30 N.	8.00 V.
The Alton Limited—für Peoria	†11.00 V.	4.30 N.
Peoria Fast Mail	† 6.00 N.	1.00 N.
Peoria Nacht-Expreß	*11.30 N.	7.15 V.
Joliet Expreß	† 5.00 N.	†7.45 N.
Joliet u. Dwight Accommodation	* 5.30 N.	10.00 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.[illegible] V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	†3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V * 6.30 N * 10.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.[illegible] V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Leset die SONNTAGPOST.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Ortschaft Massena bei Atlantic, Ja., brannte zur Hälfte nieder.

— Im Alter von 91 Jahren starb in Philadelphia der, weithin bekannte Orgelnbauer John Albert.

— Mit Neujahr wurden in Pittsburg die Löhne von 25,000 Arbeitern um 5 bis 10 Prozent oder darüber erhöht.

— Eine fünfstöckige Miethskaserne an der 1. Avenue in New York brannte gegen 1 Uhr Morgens nieder. Die, 6 Monate alte Loretta Leonard kam in den Flammen um, und außerdem wurden 11 Personen verletzt.

— Andrew Carnegie überwies der „Cooper Union" in New York $300,000 zur Errichtung einer Tagesschule nach dem Muster der jetzigen Abendschulen für die Heranbildung von Handwerkern.

— Als Frl. Emma Dye, Hauptlehrerin in der Lucas-Schule zu Des Moines, Ja., den Gasolin-Behälter an ihrem Ofen füllen wollte, erfolgte eine Explosion, und sie erlitt Brandwunden, die wahrscheinlich tödtlich sind.

— Der demokratische Kaukus der Kentuckyer Staatslegislatur nominirte Joseph Blackburn wieder zum Bundessenator, was mit seiner Erwählung gleichbedeutend ist. Die Goebelianer kontrolliren die beiden Häuser.

— In Xenia, Jll., beging Frl. Flossie Weaver von Muncie, Ind., Selbstmord, indem sie ein Loch in das Eis eines, nur drei Fuß tiefen Teiches hackte und hinunter schlüpfte. Sie war auf ihre Mutter eifersüchtig, welche kürzlich eine zweite Ehe eingegangen hatte, und öfters hatte sie gesagt, sie könne den Anblick nicht ertragen, daß ihre Mutter ihre Stiefmutter küsse.

Ausland.

— In den bairischen Wäldern hat es stark geschneit.

— Morgen wird die deutsche Kaiserfamilie von Potsdam nach Berlin übersiedeln, um dort den Rest des Winters zu verleben.

— Zu Sebastopol, Südrußland, brennen die Artillerie-Werkstätten und Flotten-Magazine, und ein schwerer Verlust erscheint unvermeidlich.

— Jetzt heißt es, der eigentliche Zweck von König Alexanders von Serbien Besuch in Wien sei der, sich um die Hand der 16jährigen Erzherzogin Elisabeth, Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, zu bewerben.

— In ärztlichen und anderen Kreisen hat die Pariser Nachricht, daß es den dortigen Aerzten Capelier und Thiebault-Blume gelungen sei, aus dem Blute eines, mit alkoholhaltigen Substanzen gefütterten Pferdes ein Antiäthylin-Serum herzustellen, durch dessen Einimpfung auch der leidenschaftlichste Säufer von dem Durst nach alkoholhaltigen Getränken auf immer geheilt werde, großes Interesse, aber zugleich auch eben so starken Zweifel erregt.

— Vor dem französischen Senat als höchstem Gerichtshof kamen die Verhandlungen in dem Verschwörer-Prozeß zu Ende, worauf sich der Gerichtshof zur Berathung zurückzog. Später wurde bekannt, daß er mit 148 gegen 48 Stimmen Buffet schuldig befunden habe, unter Annahme mildernder Umstände. Godefrey und de Beaud wurden angesichts der großen Minorität zu ihren Gunsten freigesprochen, und Sabron und de Ramel wurden regelrecht freigesprochen. Ueber die Schuld oder Unschuld Deroulede's und Guerin's kam das Gericht noch zu keinem Ergebniß.

— Die portugiesischen Kammern wurden eröffnet. Die Thronrede des Königs Karlos besagte, daß die Herzlichkeit von Portugals Beziehungen zu den übrigen Mächten aus der Anwesenheit eines französischen, deutschen und englischen Geschwaders im Tajo erhelle. Die Regierung, heißt es dann weiter, habe sich auf den Konferenzen in Brüssel und Im Haag Achtung zu verschaffen gewußt, auf der ersteren, um dem übermäßigen Gebrauch alkoholhaltiger Getränke in Süd-Afrika Einhalt zu thun, und auf der letzteren, um die Häufigkeit der Kriege zu ermäßigen und die Schrecknisse des Krieges möglichst zu verringern. Weder England, nach der Transvaal wurden in der Thronrede erwähnt.

— Ueber die offizielle Neujahrs- oder Jahrhundertswende-Feier in Berlin wird noch berichtet: Punkt 12 Uhr Mitternacht begann im Königl. Schloß vor dem Kaiser und der Kaiserin die große Gratulationskour. An der Spitze derselben erschien der greise Kanzler Hohenlohe. Ihm folgten die Reichs-Staatssekretäre, die preußischen Minister, die Wirklichen Geheimräthe u. s. w. in endloser Reihe. Während der Kour wurde das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. auf der Schloßfreiheit durch Scheinwerfer beleuchtet. Vom Lustgarten her donnerten die Kanonen, alle Kirchenglocken läuteten, in den Kirchen selbst fand Gottesdienst statt, und vom Rathhausthurm herab wurden Choräle geblasen. Die polizeilichen Absperrungs-Maßnahmen aber waren noch ausgedehnter, als sonst.

Krankheits-Keime

Im Blut vergiften das System und verursachen Leiden.

Wenn Ihr von schweren Krankheiten verschont bleiben wollt, nehmt Euch vor dem kleinen Krankheits-Erreger in Eurem Blute in Acht. Die kleinen Finne, das bischen Unbehagen im Magen, erheischt Hood's Sarsaparilla um Dyspepsie, Skrofeln, oder andere schmerzhafte Krankheiten fernzuhalten.

Hood's Sarsaparilla

verursacht nie Enttäuschung. Preis $1.00

Hood's Pillen heilen Verstopfung, Unverdaulichkeit.

Lokalbericht.

Ist nicht legal.

Der republikanische Staatskonvent wird verschoben werden müssen.

Entlassung überzähliger städtischer Angestellten.

Vergebung von Kontrakten durch den den Countyrath.

Durch die Einberufung ihrer Staatskonvention für den 10. April ist die republikanische Partei-Organisation mit dem Primärwahlen-Gesetz in Konflikt gerathen. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes sind politische Parteien zur Abhaltung von Primärwahlen nur zwei Mal im Jahre berechtigt. Eine Primärwahl darf vor der regulären Frühjahrswahl abgehalten werden, die für die Herbstwahl muß zwischen dem 1. April und dem 1. November stattfinden. Die Primärwahl muß zehn Tage vor der Konvention abgehalten werden, für welche Delegaten zu erwählen sind. Da nun der Staatskonvent auf den 10. April einberufen ist, würde die Primärwahl am 30. März stattfinden müssen. Das geht aber auch wieder nicht, weil die Partei vorher ja schon die eine Primärwahl abgehalten haben wird, zu der sie während des Winters berechtigt ist. Countyrichter Carter, der kraft seines Amtes Chef der Wahlbehörde ist, wird ersucht werden, der Partei aus ihrer Verlegenheit zu helfen. Dazu im Stande wird er indessen schwerlich sein, und schließlich wird weiter nichts übrig bleiben, als das Datum des Staatskonventes zu verlegen, so daß die zweite Primärwahl nach dem 1. April vorgenommen werden kann. Mit den Satzungen ihrer nationalen Partei-Organisation, wonach die Staatskonventionen mindestens 60 Tage vor dem Nationalkonvent abgehalten werden müssen, werden die Illinoiser Republikaner sich dann irgendwie unter Hinweis auf das Primärwahlen-Gesetz abzufinden haben.

Vom Exekutiv-Ausschuß des republikanischen County-Zentralkomites ist dem County-Richter für die Besetzung der Vakanz in der Wahlkommission der junge Anwalt Walter E. Malley empfohlen worden. Herr Malley ist in der 34. Ward ansässig und eng mit dem Countyraths-Präsidenten Irwin befreundet. Er ist als Hilfsarbeiter in der Kanzlei der Anwaltsfirma Moran, Mayer & Meyer (früher Moran, Kraus & Mayer) beschäftigt.

Staats-Senator Busse und seine Freunde von der Hertz-Pease-Faktion haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß es unbeschadet der Gouverneurs-Anwartschaft Richter Hanecys möglich sein wird, Herrn Busse die Kandidatur für das Staats-Schatzmeisteramt zu verschaffen. Die Herren argumentiren so: Es sei zwar bisher gang und gäbe gewesen, Cook County nur ein Staatsamt zuzugestehen, aber es sei damit nicht gesagt, daß der Distrikt sich immer mit diesem Arrangement zufrieden geben müsse. Ex-Sheriff Pease zeigt sich im Uebrigen um Richter Hanecys Aussichten sehr besorgt. Er ist heute mit dem Richter nach Carbondale gereist, wo derselbe heute Abend seine Kampagne zu eröffnen beabsichtigt. In den Reden, welche Herr Hanecy vor der Konvention auf dem flachen Lande hält, wird er wohl hauptsächlich zu erklären haben, daß er nur im Scherz gesprochen hätte, als er auf dem Liebesmahl in Springfield einen gönnerhaften Ton gegen die Herren Reeves und Yates anschlug.

Der Hamilton-Klub wird demnächst einen Empfang für die Gouverneurs-Anwärter veranstalten. Der Klub hat bisher noch keinen der Kandidaten indossirt.

* * *

Daß für den früheren Sprecher der Legislatur, Herrn Clayton E. Crafts, in der gesetzgebenden Körperschaft von Neuem Platz gemacht werden soll, scheint aus der Ernennung des Abgeordneten Walter A. Lantz von La Grange zum demokratischen Mitglied der County-Zivildienst-Kommission hervorzugehen. An Stelle des Herrn Lantz wird nun im Frühjahr wahrscheinlich wieder Herr Crafts für die Legislatur kandidiren.

Der aus 41 Mitgliedern bestehende Organisations-Ausschuß des demokratischen County-Komites war gestern für kurze Zeit in Sitzung und vertagte sich dann bis zum Freitag. Morgen wird sich der Neuner-Ausschuß versammeln, der ermächtigt worden ist, das Komite von unsicheren Elementen zu säubern und Vorschläge zur Besetzung von Vakanzen zu machen.

* * *

Die Richter Tuthill, Stein, Carter und Dunne, sowie die Herren Cole und Sunnie machten gestern dem Mayor als Vertreter jenes Bürger-Ausschusses ihre Aufwartung, der sich die Errichtung einer Zwangsschule für Schulschwänzer zur Aufgabe machen will. Der Mayor gab den Herren zu verstehen, daß ihre Bemühungen sehr überflüssig seien, weil ja die Erziehungsbehörde den Bau einer derartigen Schule bereits beschlossen und, in Summerdale, auch schon einen Platz für dieselbe ausgewählt habe.

Vorsteher Nourse vom Wasseramt hat verfügt, daß dreißig Clerks seines Departements bis auf Weiteres nur halbe Zeit — natürlich auch bei halbem Lohn — arbeiten sollen. Im Straßenamt wurden 34 Zeitanrechner und 250 Tagelöhner „abgelegt", im Spezialsteuer-Amt 11 Bureauarbeiter und im Departement für Ausdehnung des Röhrennetzes sieben Zeitanrechner.

Am nächsten Dienstag findet eine Zivildienst-Prüfung für Bewerber um Ernennung zum Feuerwehr-Leutnant statt.

* * *

Vom Countyrath wurden gestern Lieferungs-Kontrakte mit nachgenannten Firmen abgeschlossen:

Spezereien: Sprague, Warner & Co.; Franklin Mac Veagh & Co.; Steele, Wedeles & Co.; Henry Horner & Co.; Durand & Kasper Co.; McNeill, Higgins & Co.; Walsh, Lange & Co.; E. H. Peck & Co.; Thompson Spice Co.; A. Booth & Co.; Anglo-American Provision Co.; Armour & Co.; Standard Broom and Whisk Mfg. Co. — Farben und Oele: John Lucas & Co.; De Voe & Raynolds Co. — Kunstbutter: W. J. Moxley; Armour Packing Co. — Glaswaaren: James H. Rice & Co.; Sprague, Smith Co. — Schuhzeug: M. D. Wells Co. — „Crackers": Durand & Kasper Co.; Steele, Wedeles & Co. — Dampfheizung: J. B. Clow & Co. — Mehl: Durand & Kasper Co.; H. Horner & Co.; Sprague, Warner & Co. — Eisenwaaren: Orr & Lockett H. Co.; Hubbard, Spencer & Bartlett Co.; E. Sidney Shepard Co. — Porzellan- und Steingutwaaren: Pitkins & Brooks. — Schreibmaterialien: J. M. W. Jones S. P. Co.; Albany Per Wrapping Paper Co. — Ellenwaaren: Carson, Pierie, Scott & Co.; Marshall Field & Co.; J. V. Farwell & Co.; Northern Ohio Blanket Mills; Goodyear Rubber Co. — Arzeneien: Humiston Keeling Co.; Peter Van Schaack & Sons; Sharp & Smith; Puhl & Webb Co.; Goodyear Rubber Co.; Greek American Sponge Co. — Fleisch: Armour & Co. und Edward Morris.

Der Kontrakt für den County-Druck wurde wieder dem „Daily Republican" übertragen, einem unter fast völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit erscheinendem Blatte, das wohl nur veröffentlicht wird, um diesen Kontrakt und auf Grund desselben die Anzeigenkundschaft von Geschäftsleuten zu erlangen.

Bezüglich der Geschworenen-Verpflegung wurde beschlossen, den Superintendenten des öffentlichen Dienstes, Herrn Healy, zur Abschließung „möglichst günstiger Vereinbarungen" zu ermächtigen. Wahrscheinlich wird Herr Healy nun mit seinem Freunde Crowe einig werden, der kürzlich das Hotel Le Grand an der Wells Straße übernommen hat.

Countyraths-Präsident Irwin hat nunmehr die Opposition eingestellt, welche er bisher der Ernennung des ehemaligen County-Anwaltes Iles zum Spezialanwalt des Countyschreibers für die zwangsweise Eintreibung rückständiger Spezialsteuern gemacht. Dem Herrn Iles sichert die Ernennung für das laufende Jahr ein Einkommen von $25,000.

Lebensverlust im Transvaal.

Moralisten diskutiren den schrecklichen Verlust an Menschenleben im Transvaal-Kriege. Doch hier wird das Leben geopfert für einen Zweck — für ein Ehren-Prinzip, das wahrscheinlich mit einem Gewinn für die ganze Welt resultiren wird. Besser wäre es, gegen das unnöthige Opfern von Leben zu predigen. Tausende von Leuten in der ganzen Welt erliegen Leiden, welche von Anbeginn an hätten leicht aufgehalten werden können. Dyspepsie rafft mehr Leute hinweg, als im Kriege getödtet werden. Die Anwendung von Hostetter's Magenbitters zur rechten Zeit würde thatsächlich viele Leben retten. Verstopfung mag unbedeutend erscheinen, aber ohne Ausnahme entwickelt sie sich zu etwas Schlimmerem, und je länger man ihr freien Lauf läßt, desto schwerer ist sie zu heilen. Das Bitters heilt Verdauungsstörungen, Verstopfung, Dyspepsie und Gallevergiftung. Es bringt das, auf natürliche Weise und für die Dauer fertig ohne dem System zu schaden. Es ist für Jedermann gut. Man findet es in jeder Apotheke.

Joseph Stadler gestorben.

Aus Denver, Col., ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der im Engros-Spirituosengeschäft von Christ. Jensen angestellt gewesene Joseph Stadler, welcher sich besonders unter seinen bayrischen Landsleuten großer Beliebtheit erfreute, gestern Morgen um halb 5 Uhr die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen hat. Der Aufenthalt im milderen Klima Colorados hatte ihm nicht die erhoffte Heilung von seiner Krankheit gebracht; erst 31 Jahre alt, hat Stadler von dieser Welt Abschied nehmen müssen. Er war in Deggendorf, Niederbayern, als Sohn eines wohlhabenden Mühlenbesitzers geboren. Vor ungefähr 15 Jahren hatte er die Reise über den Atlantischen Ozean gemacht und nach kurzem Aufenthalt in Milwaukee sich in Chicago niedergelassen. Vor vier Jahren reichte er Frl. Martha Kemm die Hand zum Bunde für's Leben. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen. Der Verstorbene gehörte dem Chicago Bayernverein als Mitglied an.

Beamtenwahlen.

In der unlängst vom „Bayern-Sängerbund" abgehaltenen Generalversammlung sind die folgenden Beamten erwählt worden: Präsident: John Schmidt; Vize-Präsident, Georg Schmitt; Prot. Sekretär, Viktor Krall; Finanz-Sekretär, Adam Waal; Schatzmeister, Wm. Moser; Archivar, Wm. Deichmann. Die Gesangsübungen wird nach wie vor der bisherige bewährte Dirigent des Sängerbundes, Hr. Wolfsteel, leiten.

Die Damensektion der „Südseite-Turnerschaft" hat die folgenden Beamten erwählt: Ex-Präsidentin, Frau M. Gutzeit; Präsidentin, Frau L. Fitzli; Vize-Präsidentin, Frau C. Flocken; prot. Sekretärin, Frau A. C. Heyme; Finanz-Sekretärin, Frau R. Beckmann; Schatzmeisterin, Frau M. J. Petersen; Bummelschatzmeisterin, Frau M. Naumann.

Die Thusnelda Loge Nr. 1 der Hermanns-Schwestern hat in ihrer letzten Generalversammlung folgende Beamte erwählt: Präsidentin, Babette Nickel; Vize-Präsidentin, Katharine Dunker; protokollirende Sekretärin, Linda Schmidt; Finanz-Sekretärin, Hanna Koch; Schatzmeisterin, Ida Stark; Verwaltungsrath — Friedericke Nielsen; Finanz-Komite — Katharine Claus, Marie Messer und Elsbeth Kaden; Führerin, Johanna Dreyer; Innere Wache, Margarethe Arnold; Aeußere Wache, Minnie Trowbridge; Repräsentantinnen für die Groß-Loge — Friedericke Maurer, Margarethe Drinhaus, Josine Janssen, Elsbeth Kaden, Hanna Koch, Margarethe Renser und Christine Conroy.

Die Thusnelda Loge versammelt sich jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat. Anmeldungen zum Beitritt nehmen alle Mitglieder in Empfang. Sekretärin Schmidt wohnt Nr. 700 Ashland Ave.

* Der Nr. 819 N. Western Avenue wohnhafte C. F. Faber wird seit letztem Freitag vermißt. Der Verschwundene, ein 40jähriger Mann, welcher in einem hiesigen Theater beschäftigt war, hat den ihm zukommenden fälligen Lohn nicht erhoben.

Ein in jeder Beziehung richtiges Heilmittel für eine Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Daß die Preise des Großen Ladens die billigsten sind

wurde klar erwiesen durch die hunderte kluger Käufer, die, nachdem sie State Str. abgelaufen waren, zu uns zurück kamen, und Alle stimmten darin überein, daß unsere Preise nicht nur niedriger, sondern daß die Auswahl größer und die Muster besser sind als die anderswo gezeigten zu auch nur annähernd den Preisen des Großen Ladens.

Jährlicher Verkauf von Männer- u. Damen-Taschentüchern

Speziell — Wir setzen den Preis auf 9c fest für reinleinene Taschentücher für Männer und Damen, wirklich hohlgesäumt und garantirt jeder Faden Leinen— Ihr könnt so viele haben wie Ihr wollt — sie sind werth bis zu 25c — morgen — per Stück 9c

3c per Stück für baumwollene Taschentücher f. Herren u. Damen, hohlges., gute Qual., reg. 7c u. 5c Sorten 3c

SIEGEL-COOPER & CO. STATE. VAN BUREN & CONGRESS

Damen-Unterzeug.

Eine prachtvolle Gelegenheit um erster Klasse hochfeines Unterzeug zu kaufen — bestehend aus woll. u. baumwoll. Union Suits, seidenen u. woll. Leibchen, ganzwoll. Leibchen, lange und kurze Aermel, naturfarbig und weiß. Schwarze Tights, Knie- u. Knöchel-Längen. Hosen, mit u. ohne französ. Bänder, in natural, weiß u. schwarz. Dies ist eine Musterpartie von feinem Schweizer Unterzeug, werth bis $3.50 p. St., Auswahl v. d. Partie, per Stück $1.00

Der Auktions-Verkauf von Mänteln—

Unfraglich das größte Bargain-Ereigniß in der Geschichte des Großen Ladens—F. Siegel & Bros.' sämmtliche hochfeine Mäntel werden zu einem Viertel ihres wirklichen Werthes verkauft.

Auktions-Partie Nr. 1. Gute Qualität Boucle Jackets für Damen — gefüttert in Plaid mercerized Seide — hoher Sturm-Kragen—gut geschneidert und ausgestattet—ein ausgezeichnetes Garment für das gegenwärtige kalte Wetter — Wholesale-Werth $5.00 —Retail-Werth $6.75 — unser Verkaufs-Preis jetzt **$1.75**

Auktions-Partie Nr. 2. Feine schwarze Navy ganzwollene Kersey-Jackets für Damen — mit hohem Sturm-Kragen — Tailor Straps und Stitching — 305 im Ganzen — alle Größen und Längen — ein ausgezeichneter Rock für den Preis — Wholesale-Werth $5.50 — Retail-Werth $7.50 — unser Verkauf-Preis jetzt **$2.75**

Auktions-Partie Nr. 3. Golf-Jackets für Damen — von importirten Golf Cloakings gemacht — Plaid-Rücken — in allen Schattirungen — ein modernes Box-Cut Jacket — mit Perlmutterknöpfen besetzt—Sammet-Kragen—dieses Jacket verkauften wir während der ganzen Saison für $10—für volle sechs Wochen konnten wir der Nachfrage nicht genügen—Wholesale-Werth $7.50 — unser Verkaufspreis jetzt **$3.75**

Auktions-Partie Nr. 4. Seal Plüsch-Jackets für Damen — niedliche 22zöll. Länge — von crushed Seal-Plüsch gemacht — durchwegs gefüttert mit rothem mercerized Nearsilk — ohne Frage ein Bargain — Wholesale-Werth $12.00 — Retail-Werth $15.00 —unser Verkaufs-Preis jetzt **$5.00**

Auktions-Partie Nr. 5. Beinahe 2000 Kersey-Jackets für Damen —in schwarz und allen anderen Farben—durchwegs mit seidenem Satin gefüttert—besetzt mit Strap oder Knöpfen—perfektes vom Schneider genähtes Kleidungsstück—dieselben wurden immer zu $10 verkauft—ein unfraglicher Bargain — Wholesale-Werth $7.50—unser Verkaufspreis ist jetzt **$5.00**

Auktions-Partie Nr. 6. Eine Kombinations-Partie in Damen-Coats, bestehend aus grauen ganzwollenen Oxford Tuchstoffen, schwarzen und farbigem Kersey Tuch—mit allerbestem Satin und Taffeta Futter, hochfein geschneidert—diese Coats wurden im Retail zu $16.50 verkauft, und nicht für weniger während der ganzen Saison, Wholesale-Werth $11.50, unser Verkaufspreis jetzt **$6.75**

Auktions-Partie Nr. 7. Die besten aus dem ganzen Jacket-Lager und in jeder Farbe — bestehend aus den allerbesten Kersey Tuchstoffen, etliche mit Pelz besetzt, andere braided—elegante englische Top Coats—die beliebtesten Moden—allerfeinste Qualität seidenes Satin und Taffeta Futter —alle die neuesten „flashed" Sturmkragen, mit großen Lapels und neuen gezackten Effekten—Coats, die für $18.50 bis $25 verkauft wurden—unser Verkaufspreis jetzt **$7.50**

Auktions-Partie Nr. 8. Eine Partie Plüsch-Capes — besetzt, jetted und braided — mit Pelz besetzt—mit Seide gefüttert — dieser Cape hat einen vollen Sweep — variirend in der Länge von 16 bis zu 20 Zoll — mit Seide gefüttert und zwischengefüttert — Wholesale-Werth $3.75 — Retail-Werth $5.00 — unser Verkaufspreis jetzt **$1.00**

Auktions-Partie Nr. 9. Eine ungewöhnliche Gelegenheit in schwarzen Kersey Capes für Damen — Strap garnirt — durchweg gute Qualität Seiden-Serge Futter — einige sind mit Pelz garnirt — Wholesale-Kosten $11.50 — Retail Werth $15.00 — unser Verkaufs-Preis jetzt **$5.00**

Auktions-Partie Nr. 10. Die Gelegenheit dieser Saison für Golf Cape — nahezu 350 Golf Capes, gemacht aus Rugs und Shawls — Strap und Fransen garnirt — fancy stitched Yokes — großer Sturmkragen, extra voll geschnitten — verschiedene Längen — alle Farben — verschleudert zu $10.00, $7.50, $5.00 und **$2.50**

Auktions-Partie Nr. 11. 1000 schneidergemachte Suits für Damen — der Vorrath ist so verschieden in Stoffen, Facons und Preisen, daß wir beschlossen haben dieselben in vier Partien zu gruppiren, mit Einschluß jener kleidsamen Golf Rainy-Day Suits. Kommt um auszufinden daß diese Suits verkauft werden zu Preisen für den kommenden Frühling— Eure Auswahl von irgend einem aus der Gruppe zu $15, $10, $7.50 und **$5.00**

Auktions-Partie Nr. 12. Nahezu 2000 Kleidungsstücke für Kinder — lange Gretchens, Box Reefer Coats — — einfach und Pelz besetzt — in Kerseys — solide Farben — unsere zweifarbigen Boucles — sehr dauerhafte Stoffe — zu weniger als 30c am Dollar — unser Verkaufs-Preis jetzt $5, $2.50, **$1.50**

Französische Flanell-Waists — betupft — bestickt — verschnürt — tucked — braided — Tailor-stitched — $5.00 Waists für $2.50

Auktions-Partie von Broadcloth Waists — braided — in allen Farben und Größen — $2.50 Waists für $1.25

Sichert Euch die Bargains in weißem Muslin-Unterzeug, die sich Euch bieten.

Gowns.

Das vollständigste Assortiment von neuen und prachtvollen Mustern in Gowns — in Bishop, Bolero, Empire, Gretchen und Hubbard Facon — garnirt mit den feinsten Spitzen, Stickereien, Insertions, Hemstiching und feinen Tucks.

Gowns werth 50c . . . 25c — Gowns werth 65c . . . . 39c — Gowns werth 75c . . 49c

Gowns werth $1.00 . . . . . 69c — Gowns werth $2.00 . . . . . . 97c

Umbrella Skirts.

Umbrella Skirts für Damen — mit besticktem Ruffle — Spitzen und Insertion garnirt Extra Dust Ruffle — werth $1.00 . . . . . . 49c

Umbrella Skirts für Damen — mit tiefem Flounce und Tucked Ruffle — Dust Ruffle 39c

Umbrella Skirts für Damen — tiefer Flounce — mit schweren Torchon Spitzen besetzt — Ruffle und zwei Reihen Insertion — Extra Dust Ruffle 79c

Eure Auswahl von 15 Mustern von Skirts — mit tiefen Flounces — breiten und schmalen Ruffles, Spitzen, Stickereien feinen Tuckings und Hemstitching — jedes $1.50 bis $2.00 werth — die besten Bargains in Skirts die noch je offerirt wurden für 95c

Beinkleider und Chemises.

Muslin Umbrella Beinkleider für Damen — Cambric Flounce — werth 25c 12c

Umbrella Beinkleider für Damen — Ruffle besetzt mit breiten Spitzen — tiefe Stickerei-Ruffle und Tucks oben — auch Parchent-Beinkleider 19c

Gute Muslin Chemises für Damen — runder Hals — nett finished mit gestepptem Band 12c

Rocklänge Chemises für Damen — Yoke aus feinen Tucks und Einsatz — Cambric Ruffles auf Rock, oben mit Cluster von Tucks 39c

Feine Lawn Chemises, hübsch garnirt m. Valenciennes Spitzen-Einsatz u. Band—wth. $1.00 . . 69c

Korset-Ueberzüge.

Gute Muslin Korset-Schützer — garnirt mit Spitzen u. Stickerei 9c

Feine Cambric Korsetschützer f. Damen — hohe od. niedriger Hals — Perlmutterknöpfe 12c

Auswahl von 20 Facons Korsetschützern— Muslin, Cambric od. Longcloth — volle Front französ. od. eng-anschließende Schützer — besetzt mit hohlgesäumten Ruffles, Einsätzen od. feinem Tucking — feine Spitzen oder Stickereien 25c

Januar-Verkauf von Stickereien und Spitzen

Stickereien für weniger als man sie herstellen kann. Tausende von Yards von neuen, reinen offengearbeiteten und Cut Out Stickereien — für weniger als ½ ihres wirklichen Werthes gekauft. Dieselben gehen in der folgenden Weise: Breite Flouncings — werth 75c die Yard — für 25c; 35c Stickereien gehen für 11c die Yard; 25c Stickereien gehen für 9c die Yard; und Hunderte von Mustern, werth bis zu 15c die Yard — per Yard 5c

Das Leinenwaaren-Departement ist fertig

mit den besten Werthen in Haushaltungs-Leinen, die wir je das Vergnügen hatten, zu offeriren.

1-Yard feine Qualität soft-finished gebleichter Muslin — werth 8c die Yard . . . . $4\frac{1}{2}$c

9-4 (2¼ Yds. breite) schwere ungebleichte Betttuchstoffe — werth 18c die Yard . . . 10c

Gute Qualität gebleichte leinene twilled Handtuchstoffe—werth 8c die Yard 4c

18×36 gute Qualität ganzleinene Absorbent Crash Handtücher — gesäumte und fein befranste Damast- und hohlgesäumte Handtücher — werth 12½c 8c

58zöll. gute Qualität türkisch-rother und fancy Cardinal Damast — werth 35c die Yard 18c

3-4 feine gebleichte Satin Damast Dinner Napkins — werth $1.25 das Dutzend 75c

Extra feiner und schwerer gebleichter Satin Damast — werth $1.00 die Yard 69c

5-8 große dazu passende Napkins — werth $2.50 das Dutzend $1.75

3-4 große dazu passende Napkins — werth $3.00 das Dutzend $2.25

8-10 feine Qualität einfache weiße befranste Damast-Sets — werth $3.00 . . . . . . $1.98

Groceries.

Lea & Perrins' Worcestershire Sauce—½ Pint-Flasche . . 18c

Fancy gedörrte Aepfel-Ringe — per Pfund 9c

Wisconsin voller Rahmkäse — mild, gelb, per Pfd. 12c

Milford Obst-Jellies, alle Varietäten —per Glas 8c

Hazel grätenloser Codfish—2 Pfd.-Tablets 17c

Kaffee. Die meisten Qualitäten Kaffee sind im Preise gestiegen von ein bis zwei Cents per Pfd. — hier ist eine Gelegenheit, einen Extra-Bedarf zu diesen herabgesetzten Preisen einzulegen:

Uns. reg. 19c crushed Java-Kaffee—7 Pfd. $1—per Pfd. 15c

Auserl. Santos-Kaffee oder milder Rio-Kaffee, 8 Pfd. $1—per Pfd. . 13c

Siegel Cooper & Co.

Feine Photographien. Ein schönes farbiges Bild frei weggegeben mit einem Dutzen unserer besten Platino Cabinets für . . . . . . $2.00 Wiederaufnahmen und Frisiren frei.

Butterick-Muster. Mode-Blätter für Januar frei!

Siegel Cooper & Co.

Bankwahlen.

Die Merchants' Loan & Trust Co. wählte gestern ihre bisherigen Direktoren wieder, nämlich: Marshall Field, Albert Keep, Lambert Tree, E. T. Watkins, Orson Smith, Enos M. Barton, Cyrus H. McCormick, J. W. Doane, A. H. Burley, Erskine M. Phelps, Moses J. Wentworth und E. D. Hulbert. Die Beamtenwahl der Bank findet heute statt.

Die Direktoren- und Beamtenwahl der Illinois Trust and Savings Bank hatte folgendes Ergebniß: William H. Mitchell, William G. Hibbard, F. T. Haskell, J. Russell Jones, D. B. Shipman, W. H. Reid, Christoph Hotz, John C. Welling, Chauncey Keep und John J. Mitchell, Direktoren. Beamte: John J. Mitchell, Präsident; William H. Mitchell, Vize-Präsident; W. H. Reid, 2. Vize-Präsident; F. T. Haskell, 3. Vize-Präsident; James S. Gibbs, Kassirer; Chatell, Hilfs-Kassirer; William H. Henkle, Sekretär; F. M. Sills, Hilfs-Sekretär; John P. Wilson, James C. Hutchins und Max Baird, Aufsichtsrath.

Western State Bank — Direktoren: J. H. Kedzie, C. H. Hanson, A. W. Nixon, Amos Churchill, S. O. Olin, Lawrence Nelson, George P. Bay, Mark P. Sherman und James A. Peterson. Beamte: George P. Bay, Präsident; Mark R. Sherman, Vize-Präsident; Lawrence Nelson Kassirer; Samuel O. Olin, Hilfs-Kassirer.

Bank of Commerce — Direktoren, Jacob Birk, Eli B. Felsenthal, S. M. Fischer, William Giffert, Jacob Groß, Adolph Loeb, Fred Miller, Charles F. Miller, Leopold Popper, Charles Seegers, Adolph Shire, Fred W. Wolf und Samuel Woolner. Die Beamtenwahl wird am nächsten Mittwoch erfolgen.

Pearsons & Taft Land Credit Company — Direktoren, Oren B. Taft, H. A. Pearsons, Oren E. Taft, Harry Lee Taft, C. J. Pearsons und H. P. Pearsons. Beamte — Oren B. Taft, Präsident; H. A. Pearsons, Vize-Präsident; Oren E. Taft, Sekretär und Harry Lee Taft, Schatzmeister.

Loro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Im Streite vermessert.

Die Fuhrleute James Moore, Nr. 563 W. Erie Str., und Fred Janky, Nr. 5212 Morgan Str., geriethen gestern Abend vor dem Güterschuppen der Grand Trunk-Bahn einer geringfügigen Ursache wegen in einen Streit, der damit endete, daß Janky seinen Gegner niederschlug, dieser hingegen, nachdem er sich aufgerafft hatte, mit dem Messer in der Hand Moore auf den Leib rückte und ihm eine tiefe Stichwunde in der linken Brust beibrachte. Moore wurde verhaftet. Janky befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Ein gewisser George Dunlap führte gestern im Hause Nr. 401 N. Clark Str. mit einem Unbekannten einen Wortstreit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe derselben erhielt Dunlap einen Messerstich in's Gesicht, der seine Ueberführung nach dem Alexianer-Hospital nothwendig machte.

* Der seit längerer Zeit an der Schwindsucht leidende Barbier John Thurber brach gestern in der Wohnung von Walther Lantz, Nr. 20 Beethoven Place, sterbend zusammen. Die Leiche ist vorläufig in dem Bestattungsgeschäft Nr. 426 Wells Str. aufgebahrt worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Neue Anlage im Alexianer-Hospital.

Das therapeutische Departement des Alexianer-Hospitals, wohl das vollständigste und beste in den Ver. Staaten, wurde gestern seiner Bestimmung übergeben. Dasselbe ist für Hydro- und Elektro-Therapie, wie auch für schwedische Heilgymnastik, bestimmt und steht unter der Leitung des Dr. A. Heym, des bekannten Spezialisten für Nervenkrankheiten. Als dessen erster Assistent fungirt Dr. Julius Heß. Zu der Eröffnung hatten sich viele Besucher, darunter auch Aerzte in großer Anzahl, eingefunden. Alle waren einmüthig der Ansicht, daß die neuen Einrichtungen zu den praktischsten und vollkommensten ihrer Art gehören.

Zur Zeit befinden sich bereits 40 Patienten in dieser neuen Abtheilung des Alexianer-Hospitals; es steht zu erwarten, daß diese Anzahl, nach der nunmehr erfolgten Fertigstellung des neuen Sanatoriums, sich in Bälde verdoppeln, wenn nicht verdreifachen wird.

Kurz und Neu.

* Verkohlte Reste von Banknoten, zum Betrage von $125, sandte der im Hause Nr. 2954 Lincoln Str. wohnhafte August Vincent gestern wohlverpackt nach dem Schatzamt in Washington, mit dem Ersuchen, sie durch neue ersetzen zu wollen. Der Mann hatte das Geld in dem selten benutzten Ofen seines „Parlors" verwahrt. Am Neujahrstage heizte seine Gattin ein; das Papiergeld wurde von dem entsetzt herbeistürmenden Gatten bereits zum größten Theile verkohlt vorgefunden.

Freunde.

Ihr habt diese kommen und gehen sehen, aber der beste Freund, der Euch bringt, was Ihr wollt zu irgend einer Stunde bei Tag und Nacht, ist das Geld in der Bank. Deponirt einen Dollar oder mehr bei uns, er bringt 3 Prozent Zinsen, halbjährlich ausbezahlt.

ROYAL TRUST COMPANY BANK,

Royal Insurance Geb., 169 Jackson Blvd.

1 Cent per Tag für Sicherheitskästen. Royal Safety Deposit Vault, 169 Jackson Bd.

Zwei freie Abende.

Die nachgenannten Geschäftsfirmen von der North Avenue sind übereingekommen, ihre Läden von jetzt an bis zum 15. März Mittwochs und Freitags schon um 6 Uhr Abends zu schließen:

A. J. Sidder; J. W. Brandt; Sinsheimer Bros.; North Avenue Shoe House; Ennis Guenther; F. M. Boyer; Charles Lenz; A. W. Goldstein; J. Steinberg; M. J. Even.

* Herr Philipp Henrici jr., ist an Appendizitis erkrankt und hat sich im Deutschen Hospital einer Operation unterziehen müssen.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Sieg ohne Kosten.

Amtliche Bestätigung hat die freudige Nachricht erhalten, daß es dem Staatssekretär Hay gelungen ist, von Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Rußland und Japan schriftliche Zusagen für seine Politik der „offenen Thür" zu erlangen. Die genannten Großmächte haben sich feierlich verpflichtet, in ihren chinesischen Interessensphären dem Handel der Ver. Staaten die gleichen Befugnisse und Vergünstigungen einzuräumen, deren sich ihre eigenen Unterthanen erfreuen. Amerikanische Waaren brauchen also in China keine höheren Zölle, Tonnen- und Werftgebühren, Steuern u. s. w. zu bezahlen, als wenn sie aus den Ländern stammten, die mit großen Kosten chinesische Gebietstheile besetzt halten. Die amerikanischen Kaufleute können gewissermaßen am Tanze theilnehmen, ohne den Fiedler mitbezahlen zu müssen.

Zu diesem wichtigen Erfolge werden der Administration nicht nur ihre engeren Freunde, sondern gerade die von Herrn McKinley so schlimm befehdeten Freihändler von ganzem Herzen Glück wünschen. Denn die „Politik der offenen Thür" ist entweder nur ein längerer Name für den Freihandel, oder die nächste Annäherung an denselben, die sich nur denken läßt. Mehr können die amerikanischen Kaufleute in britischen, deutschen, russischen und französischen Schutzgebieten sicherlich nicht verlangen, als den eigenen Unterthanen der betreffenden Schutzherren zugebilligt wird. Auch werden sie sich wohl damit einverstanden erklären, daß die genannten Mächte sich gegenseitig die nämlichen Zugeständnisse machen, wie den Ver. Staaten von Amerika. Somit wird der Handel mit China allen Nationen unter gleichen Bedingungen offen stehen, und keine wird vor der anderen einen künstlich geschaffenen Vorzug genießen. Jede wird sich bemühen müssen, ihre Mitbewerber durch die Vortrefflichkeit und Wohlfeilheit ihrer Erzeugnisse aus dem Felde zu schlagen, statt durch Zölle, Abgaben und Scherereien. Das ist genau der Zustand, der den verruchten Freihändlern als Ideal vorschwebt.

Der Regierung in Washington gebührt für diese Errungenschaft der Dank nicht nur der amerikanischen Fabrikanten und Kaufleute, sondern der gesammten Handelswelt. Indessen kann nicht verschwiegen werden, daß sie sich in Widerspruch zu sich selbst gesetzt hat. Wenn nämlich nach ihrer Meinung die amerikanischen Erzeugnisse auf dem Weltmarkte jeglichem Wettbewerbe gewachsen sind, sofern ihnen nur keine gesetzlichen Hindernisse bereitet werden, so müssen sie im eigenen Lande doch erst recht jeder Konkurrenz begegnen können. Wozu bedarf es also der außerordentlich hohen „Schutzzölle," oder wie lassen sich dieselben vom Standpunkte der Regierung aus rechtfertigen, die doch in erster Reihe auf die Erzielung von Einnahmen bedacht sein muß?

Ferner ist nicht zu verstehen, warum die Ver. Staaten mit ungeheuren Opfern an Gut und Blut sich auf den Philippinen festzusetzen versuchen, wenn sie den ungleich wichtigeren Markt in China auf rein diplomatischem Wege und ohne einen Cent Unkosten zu erlangen vermochten. Selbst die Imperialisten haben stets betont, daß die Philippineninseln an und für sich keinen großen Werth haben, sondern nur deshalb begehrenswerth sind, weil sie als „Einfallsthor" nach China dienen können. Da aber China jetzt „weit offen" ist, so brauchen seine Thüren auch nicht mehr eingerannt zu werden, und folglich haben die Ver. Staaten keinen „strategischen Punkt" nöthig, von dem die Eroberung ihren Ausgang nehmen müßte. Sollten sie noch 360 Meilen von der chinesischen Küste einer Kohlen- und Flottenstation bedürfen, so wird ihnen eine solche von den Philippinern gern und freudig abgetreten werden. Auch die Tagalen sind willens, sich eine amerikanische Schutzherrschaft gefallen zu lassen, wie sie dem Sultan von Jolo oder Sulu bereits zugestanden worden ist. Mit einem derartigen Protektorat wäre den amerikanischen Handelsinteressen mindestens ebenso gut gedient, wie mit einer völligen Unterwerfung, während den Steuerzahlern jährlich mindestens $100,000,000 erspart werden würden. Allem Anscheine nach wird also der Krieg nur deshalb fortgesetzt, weil die Ver. Staaten sich nicht nachsagen lassen wollen, daß sie „die Handvoll Rebellen" nicht untergekriegt haben, und dieser Grund ist doch wahrlich eines großen und gesitteten Landes nicht würdig.

Im Uebrigen zeigt der Beschluß aller Großmächte, in China die Politik der offenen Thür einzuführen, wie sehr sich die „Kolonialpolitik" überlebt hat. Großbritannien, das größte aller Kolonialreiche, hat seit mehr als einem halben Jahrhundert in allen seinen Pflanzstätten den Freihandel zugelassen, aber trotzdem eine riesige Kriegsflotte halten müssen, weil andere Völker nach diesen Kolonien strebten, um sie ausschließlich in ihrem eigenen Interesse auszubeuten. Wenn aber jetzt sogar Rußland dem britischen Beispiele zu folgen beginnt und gerade in China die Thür aufmacht, so ist wohl der Beweis geliefert, daß sich die gewaltsame Eroberung und Absperrung nicht mehr bezahlt. Damit fällt gleichzeitig die Nothwendigkeit fort, ungeheure Summen in Panzerschiffe und befestigte Flottenstationen zu stecken, denn wenn Licht und Schatten gleichmäßig vertheilt werden, fehlt der Hauptanlaß zu Streitigkeiten und Verwicklungen. Vielleicht wird im zwanzigsten Jahrhundert doch endlich mit den Ueberlieferungen und Thorheiten des Mittelalters aufgeräumt werden.

Portorico.

Ueber Portorico ist, seit die Insel in den Besitz der Ver. Staaten kam, schon viel geschrieben worden, dennoch war aber bisher immer noch recht wenig Verläßliches bekannt über die Insel und was sie in landwirthschaftlicher Hinsicht ist, bezw. was man von ihr in diesem Punkte erwarten kann. Das Ackerbau-Departement hat sich deshalb veranlaßt gesehen, einen Fachmann als Spezialagenten nach Portorico zu schicken, damit es dann auf Grund von dessen Erhebungen und Darstellung seine Anordnungen treffen, bezw. Empfehlungen machen könne. Dieser Vertrauensmann, ein Herr O. F. Cook, ist jetzt von seinem Besuche in Portorico nach Washington zurückgekehrt und hat einen vorläufigen Bericht eingereicht, dem nachstehende Angaben entnommen sind:

Zur Zeit exportirt Portorico an landwirthschaftlichen Produkten nicht viel mehr als Kaffee, Zucker und Tabak. Alle anderen Bodenprodukte gelten als nebensächlich und unwerth ernstlicher Beachtung. Der große Pflanzer gibt sich mit ihnen nicht ab und ihr Anbau wird den schwachen Kräften des ärmsten und unwissendsten Theiles der Bevölkerung überlassen. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die Kultur jener drei Hauptprodukte etwa auf hoher Stufe stehe. Im Gegentheil, man arbeitet auch hier in so nachlässiger und unpraktischer Weise, daß der Ertrag weit hinter der Grenze der Möglichkeit zurückbleibt und leichtlich verdoppelt und verdreifacht werden könnte. So wird zum Beispiel der Kaffeebau, obgleich er als die Hauptindustrie der Insel gelten muß, noch in recht ursprünglicher Art und Weise betrieben. Portorico hat in einer Saison für $13,000,000 Kaffee exportirt, die Insel könnte aber wahrscheinlich die dreifache Menge hervorbringen, wenn bessere Methoden zur Anwendung kämen. Man zieht dort die Kaffeesträucher nicht von Stecklingen, sondern verläßt sich auf das, was von selbst aufgeht auf den starkbeschatteten Plantagen. Diese jungen Pflänzchen sind, infolge des vielen Schattens, von Anfang an schwächlich, und müssen ihr ganzes Leben hindurch stark beschattet werden, wodurch, in Verbindung mit dem zu dichten Bestande, der Ertrag der einzelnen Pflanze auf ein sehr geringes Maß beschränkt wird. Im Durchschnitt bringt der Kaffeestrauch auf Portorico höchstens ein Drittel von dem hervor, was man bei vernünftiger Anpflanzung und Behandlung erwarten könnte. Zieht man noch weiter in Betracht, daß noch ziemlich viel Land, das sich für den Kaffeebau eignet, brach liegt, so kommt man, meint Herr Cook, zu dem Schluß, daß Portorico leicht wenigstens die Hälfte des Kaffeeverbrauchs der Ver. Staaten decken könnte. Und unser Land verbraucht im Jahre etwa für $65,000,000 Kaffee! Nicht viel besser wie mit der Kaffeekultur war es bisher mit dem Zuckerrohr- und dem Tabakbau bestellt, aber ersterem hat sich schon das amerikanische Kapital zugewendet. Viel Zuckerland ging bereits in die Hände kapitalkräftiger Gesellschaften und amerikanischer Privatleute über, und eine Anzahl neuer großer Fabriken mit den neuesten Verbesserungen und Maschinen sind im Bau, so daß die Zuckerindustrie Portoricos bald auf der Höhe der Zeit stehen wird. Von dem Zuckerrohrbau versteht eben der Amerikaner schon etwas, während ihm die Kaffeekultur fremd ist.

Günstige Gelegenheiten für unternehmende Leute mit Kapital scheint nach Herrn Cooks Bericht der Anbau von tropischen Früchten, besonders Bananen, Orangen, Zitronen u. s. w., zu bieten, und in den heißeren und feuchteren Gegenden mögen Vanille, Kakao, Mangoes u. s. w. mit Vortheil gezogen werden. Portorico hat bis jetzt gar keine Bananenausfuhr, und auch im heimischen Lebensmittel- oder Obstmarkt spielt die Banane eine ganz untergeordnete Rolle, trotzdem Klima und Boden sich anscheinend ganz besonders für diese Kultur eignen. Bisher wurde die Banane nur angepflanzt behufs Schattenspendung in den Kaffeeplantagen, der Qualität der Banane wurde keine Aufmerksamkeit geschenkt, und dieselbe bleibt infolgedessen weit hinter der für die Ausfuhr kultivirten Banane Jamaicas und den mittelamerikanischen Ländern zurück.

Für Leute ohne Kapital und ohne Erfahrung in den Industrieen tropischer Länder ist auf Portorico nichts zu suchen, aber für Geld, Unternehmungsgeist und Kenntnisse bietet die Insel anscheinend ein reiches Feld — was sich übrigens wohl von so ziemlich jedem Lande sagen läßt, sofern es nicht eine Sandwüste unterm Aequator oder eine Eiswüste am Nordpol ist.

Kanal und Eisenbahn.

In den letzten Jahren haben Eisenbahnleute des Oefteren ausgeführt, daß die Zeit der Kanäle vorüber sei, da die neuzeitlichen Eisenbahnen die Frachten so schnell, billig und in so gewaltigen Mengen befördern können, daß die langsame Kanalbeförderung dagegen kostspielig wird und nicht mehr aufkommen kann. Diese Behauptung gewann eine Art von Bestätigung durch den verhältnißmäßig starken Rückgang des Verkehrs auf dem Erie-Kanal und auf anderen großen Kanälen des Landes und durch den gewaltigen Verlust an Bedeutung, den die Kanäle in den letzten Jahrzehnten erfahren haben, und wer immer der Frage etwas Aufmerksamkeit schenkte, wird ohne Weiteres bereit sein, einzugestehen, daß die Kanäle von den Eisenbahnen weit überflügelt wurden und, so wie sie jetzt sind, nur noch eine untergeordnete Rolle spielen können als Verkehrswege. Man kann hinzufügen, daß die Kanäle und ihre „Arbeit" einen ganz anderen Charakter annehmen müssen, als den bisherigen, wenn sie wieder von großartiger Bedeutung werden sollen, — sie müssen aufhören, Binnenland-Verkehrswege zu sein, und müssen gewissermaßen zu Theilen oder Armen der Weltmeere werden.

Im Januarhefte des „Atlantic Monthly" schreibt der Ingenieur Albert P. North, im Verkehrswesen habe die Anwendung von arbeitsparenden Einrichtungen ihre höchsten Triumphe gefeiert. Und er hat damit vollkommen Recht. Der Erie-Kanal war eine arbeitsparende Einrichtung, und ermäßigte die Beförderungskosten für eine Tonne Fracht von Buffalo nach New York von $100 auf $10 und später auf $2; er hat New York zum größten Hafen Nordamerikas gemacht und an seinen Uferbänken blühende Städte entstehen lassen. Aber der Erie-Kanal blieb in der letzten Hälfte des Jahrhunderts im Wesentlichen, was er war, während die Eisenbahnen sich in großartiger Weise entwickelten, so daß es heute längst wahr geworden ist, was William H. Vanderbilt vor zwanzig Jahren prophezeite, daß eine gute viergeleisige Bahn Fracht von Buffalo nach New York billiger würde befördern können, als der Erie-Kanal.

Der Kanal ist im Binnenland-Verkehr von der Eisenbahn geschlagen worden, und wird niemals wieder an Boden gewinnen, welche Verbesserungen und Neuerungen man auch einführen mag. Die große Bedeutung, die er für die Zukunft haben mag, liegt im Durchgangverkehr. Die Kanäle müssen abermals werden, was sie zu Beginn des Jahrhunderts vor der Entwickelung der Eisenbahnen waren: zur arbeitsparenden „Maschine", und das können sie nur werden, wenn sie, wie gesagt, zu Armen des Weltmeeres werden. Die Kanäle müssen so groß werden, daß die größten Ozeandampfer (oder doch die größten Dampfer, welche die Seen befahren, oder für die Schifffahrt auf diesen in absehbarer Zeit gebaut werden mögen) sie bequem und schnell durchfahren können. Ein Eisenbahnzug kann heute an die 2000 Tonnen Frachtgut befördern, und in absehbarer Zeit wird die Ladung noch größer werden. Der Kanal muß von Fahrzeugen durchfahren werden können, und zwar schnell, welche die doppelte und dreifache Last befördern können, jede Umladung und Vertheuerung muß vermieden werden, nur dann kann der Kanal in der Zukunft wieder eine ähnliche große Rolle spielen, wie die, welche ihm einst gehörte. Dann würden zum Beispiel die Ozeanfrachtdampfer ohne Umladung oder nennenswerthen Aufenthalt durchfahren können bis nach Chicago und Duluth, und dann würden, um mit Herrn North zu sprechen, „die Farmer wieder 2 bis 3 Cents mehr bekommen für ihr Getreide, und sie würden ihre Bedürfnisse billiger einkaufen können, als bisher. New York würde seinen Rang behalten als Aus- und Eingangsthor für den Welthandel und als Industriemittelpunkt, und die Städte entlang des Kanals würden einen neuen Ruhm zu verzeichnen haben."

Das ist ein schönes Zukunftsbild, es ist aber doch sehr die Frage, ob es sich lohnen würde, die Kanäle, oder irgend einen großen Binnenkanal und seine Flußverbindungen derart zu erweitern und vertiefen, daß sie Fahrzeugen, die 6000 bis 10,000 und mehr Tonnen Last tragen, die schnelle Durchfahrt gestatten würden, und eine weitere und noch wichtigere Frage ist es, wie lange würde ein solcher Kanal genügen und den Wettbewerb mit den sich immer mehr vervollkommnenden Bahnen und vielleicht anderen zur Zeit noch unbekannten Verkehrsmitteln aushalten können?

Im Erie-Kanal steht zur Zeit das Wasser nur 9 Fuß tief, und der Wasserspiegel ist nur 60 Fuß breit; er gestattet Booten von 240 Tonnen Last die Durchfahrt. Aber er ist 363 Meilen lang und kostete rund 300 Millionen Dollars! Soll er zu einem Kanal wie der oben skizzirte Zukunftskanal werden, so müßte er auf mindestens 30 Fuß vertieft und am Wasserspiegel auf 300 Fuß erweitert werden, und wo soll das Wasser dazu herkommen und, wenn es gefunden wird, wie viel wird das kosten? Auf welche Weise sollen die Unterhaltungskosten beschafft werden, wenn eine Belastung des Verkehrs nicht stattfinden soll, und wer soll die Kosten tragen?

Kanäle sind nicht dehnbar, sodaß sie sich wie die Bahnen leicht den Ansprüchen anpassen können. Wenn heute ein großer Schifffahrtskanal gebaut würde, so müßte er eine bestimmte starre Form und Größe erhalten, die sich nicht beliebig verändern ließe. Der Kanal würde, weil die Zukunft in's Auge gefaßt werden muß, für die ersten Anforderungen zu groß sein müssen, dann würde eine Zeit kommen, in der er den Ansprüchen gerade gewachsen sein würde, und darauf müßte unabänderlich eine Zeit folgen, in der er nicht mehr genügen und so veraltet sein würde, wie es heute der Erie-Kanal und mancher andere Kanal ist. Dann wird man entweder abermals vergrößern und umändern oder sich damit begnügen müssen, „das Beste davon zu machen." Ob sich bis dahin aber der Kanal bezahlt hat, oder ob die Energie und das Geld, die darauf verwendet wurden, nicht vielleicht bessere Früchte getragen hätten in anderer Anwendung, das ist eine Frage, die Niemand kurzer Hand wird beantworten wollen.

Wandlungen der deutschen Sozial-Demokratie.

(Berl. Voss. Ztg.)

In den Jahren des Militärkonflikts von 1862 bis 1866 hatte diejenige Partei, die der heutigen freisinnigen Partei entspricht, eine überwältigende Mehrheit im Abgeordnetenhause; die Junkerpartei war zeitweise bis auf neun, die altliberale Partei bis auf dreißig Mitglieder zusammengeschmolzen. Die Möglichkeit, daß einmal eine sozialdemokratische Partei entstehen könne, tauchte im Jahre 1863 zum ersten Male in unsicherer Weise auf.

Seitdem haben sich die Zahlenverhältnisse ungemein verschoben, und man muß sich die Frage vorlegen, wo die großen Mengen hergekommen sind, die der Sozialdemokratie anhangen, und wo die Mengen geblieben sind, die früher der Fortschrittspartei anhingen. Die eine Frage beantwortet sich durch die andere; der größere Theil der Arbeiterschaft und ein nicht unbeträchtlicher Theil des kleinen Bürgerstandes sind aus dem Lager der freisinnigen Partei in das Lager der Sozialdemokratie übergegangen. Wenn die „Kreuzzeitung" das erst jetzt aus unseren Zugeständnissen lernt, so ist sie etwas spät aufgestanden, was ihr zuweilen begegnet. Wir haben nie einen Vortheil für uns darin gefunden, uns über das bestehende Verhältniß zu täuschen.

Wir haben aber auch stets darauf hingewiesen, daß ein Unterschied zu machen sei zwischen denen, die sich begnügen, bei den Wahlen einen sozialdemokratischen Stimmzettel abzugeben, und denen, die Anhänger des sozialdemokratischen Programms sind. Die sozialdemokratische Parteileitung und Presse selbst macht diesen Unterschied; die einen werden mit Stolz die Zielbewußten genannt; die anderen nennt man die Mitläufer.

Und nun sind wir von jeher der Ansicht gewesen, daß die Zahl der Zielbewußten stets eine sehr viel geringere gewesen ist, als die Parteileitung uns hat glauben lassen wollen. Die Aufgabe, einigen hunderttausend Menschen die dialektischen Kunststücke der Marx, Engels und Lassalle klar zu machen, wird unlösbar bleiben. Die überwiegende Anzahl der sozialdemokratischen Stimmzettel wird nicht aus Ueberzeugung, sondern aus Temperament abgegeben.

Man findet namentlich unter den Kleinbürgern, unter den Handwerkern, die mit einem oder zwei Gesellen arbeiten, Sozialdemokraten, die mit vollem Bewußtsein nicht zielbewußt sind. Sie kennen das sozialdemokratische Programm genau genug, um es zu mißbilligen, vielleicht sogar zu verspotten. Sie machen sich über den Zukunftsstaat und über die Verstaatlichung der Arbeitsmittel lustig; sie wollen auch in Zukunft kleine Meister sein, ihr Eigenthum an ihrer Hobelbank und ihrem Schraubstock behalten und von ihrem Gesellen und Lehrling Gehorsam heischen. Aber sie stimmen für den sozialdemokratischen Kandidaten, weil sie zu ihm das Zutrauen haben, daß er am eifrigsten bemüht sein wird, ihren Wünschen zur Erfüllung zu verhelfen.

Der Arbeiter will einen Vertreter haben, der die Interessen des Arbeiters wahrnimmt. Er findet in den Gesetzen gar manche Bestimmung, welche die Interessen des Arbeiters verletzt. Er findet, daß in den Bestimmungen über das Vereins- und Koalitionsverbot gar manche beschränkende Bestimmung enthalten ist, die der Wohlhabende mit leichter Mühe umgeht und die den Arbeiter fesselt. Eine dieser beschränkenden Bestimmungen ist in diesem Augenblick aufgehoben nach einem Kampfe, dessen Dauer und Heftigkeit in einem komischen Mißverhältniß zu dem Gegenstande steht, um den es sich handelte. Andere Beschränkungen dieser Art bestehen fort.

Der kleine Meister sieht etwas weiter. Er erkennt, daß die gegenwärtige Gesetzgebung und Verwaltung besonders das Ziel in das Auge gefaßt hat, dem Stande der Großgrundbesitzer und der Großfabrikanten Vortheile zuzusichern. Darüber ist er empört. Er verkennt nicht, daß die freisinnige Partei dieses System bekämpft, aber er wirft ihr vor, daß sie keine Erfolge erzielt habe. Ob die Erfolge durch oder ohne ihre Schuld ausgeblieben sind, untersucht er nicht; er entscheidet sich ohne Besinnen für den Kandidaten, der seine Aufgabe derber anzufassen verspricht.

Die hauptsächliche Quelle aller Unzufriedenheit ist die Vorstellung, daß Sonne und Wind zwischen den Parteien und den Berufsständen, die einander bekämpfen, nicht gleich vertheilt sind; daß das Gesetz, die Verwaltung, die Rechtsprechung einen vor dem anderen begünstigen. In allen Gesetzen, die als „Ausnahmegesetz", „Zuchthausvorlage", „Umsturzgesetz" bisher Erregung hervorgerufen haben, erblickt man nicht die Absicht, dem Verbrechen entgegenzutreten, sondern, den Arbeiterstand oder überhaupt den Stand der kleinen Leute zu benachtheiligen. Der Kampf für die Gleichheit vor dem Gesetze und nicht der Kampf für den Zukunftsstaat hat der Sozialdemokratie die Schaaren ihrer Anhänger verschafft.

Was nun die „Zielbewußten" anbelangt, so halten wir die Ziele, nach denen sie streben, für thöricht, und jeden Versuch, diese Ziele in das Leben zu werfen, für verderblich. Aber wir halten es durchaus für ausgeschlossen, daß ein Versuch, diese Ziele gewaltsam zu verwirklichen, gemacht wird. So klug ist die sozialdemokratische Parteileitung, daß sie weiß, sie werde ihre Lage verschlechtern, wenn sie Gewaltthaten hervorruft oder auch nur durch eine zweideutige Haltung begünstigt.

Und es gehen auch in den Köpfen der Zielbewußten Wandlungen vor. Das eherne Lohngesetz, das bei Lassalle das Rückgrat seiner Lehren war, ist allseitig aufgegeben. Die Prophezeiung, daß der Zukunftsstaat am nächsten Donnerstag oder doch spätestens nach fünf Jahren fertig sein wird, findet nur noch wenig Gläubige. Um die Wende des Jahrhunderts haben sich, wie schon oft, chiliastische Vorstellungen geltend gemacht, Träume von einem neuen tausendjährigen Reich. Und diese sind verschwunden, wie die Träume vom Weltuntergang verschwinden, wenn die Stunde des Kometen verflossen ist.

An die Stelle eines plötzlichen Zusammenbruchs aller bestehenden Verhältnisse und an die Stelle einer neuen ebenso plötzlich eintretenden Staatsordnung tritt die Vorstellung einer allmählichen Umbildung aller sozialen und politischen Verhältnisse. Und diese wird man gelten lassen müssen. In dieser irdischen Welt steht nichts fest; alles ist im Fluß, alles in der Entwickelung. Und so wird es wohl bleiben. So wenig vor tausend Jahren irgend ein Mensch sich eine Vorstellung davon machen konnte, wie heute die Welt aussieht, so wenig können wir uns eine Vorstellung davon machen, wie die Welt in tausend oder selbst in hundert Jahren aussehen wird. Sich darüber in Phantasien einzuwiegen, halten wir für ein sehr nutzloses, aber doch nicht für ein strafbares Unternehmen.

Die Sozialdemokraten werden gut thun, sich in jedem Augenblicke an diejenige unter ihren Forderungen zu halten, die nach ihrer Ansicht im Augenblicke die dringlichste und die am leichtesten erfüllbare ist. Und wenn das geschieht, werden die anderen Parteien gut thun, zu prüfen, ob die gestellte Forderung erfüllbar ist und ob ihre Erfüllung von Nutzen sein würde. In dieser Weise kann der Kampdf mit dem Mindestmaß persönlicher Erbitterung ausgefochten werden; vermieden werden kann der Kampf nicht, denn zu kämpfen ist des Menschen Los. „Ich bin ein Mensch gewesen, und das heißt ein Kämpfer sein."

Die Verdeutschung des Elsaß.

Zu der Wiederverdeutschung Elsaß-Lothringens hat nichts mehr beigetragen als der deutsche Schulunterricht. Ueber die allmählichen Fortschritte in dieser Hinsicht geben namentlich die Zahlen über den Besuch der höheren Schulen des Landes eine beredte Auskunft. Wie sehr die Zahl der Elsaß-Lothringer, die sich dem akademischen Studium widmen, gerade in dem letzten Jahrzehnt zugenommen hat, ist schon im letzten Sommer auf Grund einer Universitätsstatistik in den deutschen Zeitungen besprochen worden. Ebenso lehrreich sind die Zahlen über den Besuch der übrigen höheren Schulen. Nach dem Stande vom 1. November v. J. betrug die Gesammtzahl der die höheren Schulen in Elsaß-Lothringen besuchenden Schüler 8971; vor 25 Jahren dagegen, am 1. November 1874, nur 4105. Sie ist also in dieser Zeit um 4866, d. h. über das Doppelte, gestiegen. Unter den 4105 Schülern im Jahre 1874 waren 2519 Einheimische, heute dagegen stammen von den 8971 nur 401 aus dem übrigen Deutschland, 8570 dagegen sind Elsaß-Lothringer. Unter diesen sind viele Söhne von Eingewanderten, doch die überwiegende Mehrheit bilden zweifellos noch mehr als bei den Universitätsstudirenden die Eingeborenen. Von großem Interesse ist auch die Vertheilung der Schüler auf die einzelnen Konfessionen. 1874 waren die Protestanten stark in der Mehrzahl, heute sind es die Katholiken. 1874 besuchten nämlich 2254 Protestanten, 1471 Katholiken und 380 Israeliten die höheren Schulen; heute aber 4292 Katholiken, 3883 Protestanten und 796 Israeliten. Die Zahl der katholischen Schüler hat also am meisten zugenommen, um 191 Prozent, die Zahl der israelitischen um 109, die der protestantischen nur um 72 Prozent. Auch diese Zahlen sind von unserem Standpunkte sehr lehrreich. Der protestantische Theil der Bevölkerung zeigte sich von Anfang an deutschfreundlicher und dem deutschen Leben zugänglicher; daß nun auch die Katholiken zahlreich nach deutscher Bildung streben, zeigt, daß man sich im Reichslande mit den gegebenen Verhältnissen abgefunden hat. Immerhin steht die Zahl der katholischen Schüler hinter derjenigen der protestantischen verhältnißmäßig noch weit zurück, denn die Katholiken bilden nicht weniger als vier Fünftel der reichsländischen Bevölkerung. Wenn heute festgestellt würde, wie viele Elsaß-Lothringer ausländische, d. h. im Großen und Ganzen französische Schulen besuchen, so würde man daraus dasselbe Bild gewinnen. Nach einer im Oktober 1874 angestellten eingehenden Erhebung waren es 1361, heute sind es zweifellos ganz erheblich weniger; haben doch gerade in den letzten Jahren infolge der wenig rühmlichen Vorgänge in Frankreich namentliche viele Familien aus dem französischen Lothringen ihre Söhne von französischen Schulen weggenommen und auf deutsche geschickt.

Lokalbericht.

Verschoben.

Bundeskommissär Humphrey verschob gestern wiederum die Verhandlung der Anklage gegen den früheren Clerk des Unterschatzamtes, Clyde Wallace, welcher beschuldigt wird, einen Beutel mit Goldstücken, im Betrage von $5,000, gestohlen zu haben. Da der Angeklagte nicht die auf $10,000 angesetzte Bürgschaft leisten konnte, wurde er nach dem County-gefängniß zurückgesandt.

Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen die des Schwindels beschuldigte Marie Vollmer sind gestern vom Polizeirichter Mahoney bis zum 8. Januar verschoben worden. Die Angeklagte soll einem gewissen Nicholas Rathske $70 abgelockt haben, indem sie vorgab, ihm eine „Gattin mit Vermögen" verschaffen zu wollen.

Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Ralph Phillipson bricht in der Versammlung der Distrikt-Großloge des B'nai B'rith-Ordens sterbend zusammen.

Im besten Wohlsein hatte Herr Ralph Phillipson sich gestern Abend von seiner Gattin verabschiedet, um sich zur Versammlung der Distrikt-Großloge Nr. 6 vom Unabhängigen Orden der „B'Nai B'rith" zu begeben. Die Verhandlungen, welche im Versammlungslokal der Loge, im „American Expreß"-Gebäude, abgehalten wurden, waren beendigt. Einzelne Mitglieder, unter ihnen Friedensrichter E. C. Hamburger, hatten noch kurze Ansprachen gehalten. Da wurden in der Versammlung Rufe laut nach Ralph Phillipson. Von diesem beliebten Mitgliede der Großloge wollten verschiedene der Anwesenden einige Schlußworte vor der Vertagung der Versammlung vernehmen. Herr Phillipson, welcher seine 67 Jahre leicht wie ein Fünfzigjähriger trug, bestieg die Rednerbühne, auf welcher außer Richter Hamburger und Herrn D. Fish aus Chicago auch die Herren R. Ginsberg aus Detroit und Max Ascher aus Milwaukee Sitze inne hatten. Warm aus dem Herzen heraus drangen die Worte des Redners den Hörern ins Ohr. Als er geendet hatte, brach die Zuhörerschaft in laute Beifallsrufe aus. Der Redner aber ließ erschöpft sich auf den Stuhl nieder, den ihm Herr Hamburger angeboten hatte. Er lehnte sein Haupt zurück. Auf die Frage des Herrn Hamburger, ob ihm nicht wohl sei, hatte er noch die beruhigende Antwort, daß das Unwohlsein, das ihn befallen habe, sicherlich schnell vorübergehen werde. Plötzlich sank er mit dem Oberkörper nach vorne über. Wenige Sekunden darauf war er eine Leiche. Der aus dem Saratoga-Hotel herbeigerufene Arzt Dr. W. L. Tallman konnte nur konstatiren, daß der Tod, durch Herzschlag herbeigeführt, bereits eingetreten sei. Während noch der seiner Rede folgende Applaus ihm in den Ohren tönte, war der wackere Mann vom Tode abgerufen worden.

Ralph Phillipson war über vierzig Jahre in Chicago ansässig gewesen und hatte sich die Liebe und die Achtung aller Derer zu erringen gewußt, die mit ihm in geselligen, wie auch geschäftlichen Verkehr getreten waren. An State und Market Straße hatte er erst einen Mützenladen geführt und später ein Kleidergeschäft betrieben. Seit mehreren Jahren hatte er sich zur Ruhe gesetzt. Mit seiner wackeren Gattin hat er in dem behaglich eingerichteten Heim, Nr. 29 Wisconsin Str., glücklich und zufrieden gelebt. Da dem Ehepaare keine leiblichen Kinder beschieden waren, hatte es schon vor Jahren eine Nichte an Kindesstatt ins Haus genommen, welche vor ungefähr Jahresfrist sich verheirathet hat. Der Schmerz, welcher Frau Phillipson überkam, als ihr heute, zu früher Morgenstunde, der Gatte als Leiche ins Haus gebracht wurde, spottet jeder Beschreibung.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Einer Gasvergiftung erlegen.

In seiner Wohnung in Evanston ist gestern Abend Thomas F. Ryan, Superintendent der „Evanston Gas Co.", einer Gasvergiftung erlegen, nachdem die Aerzte sich 24 Stunden vergeblich bemüht hatten, ihn zu retten. Am Neujahrstage berichtete um 2 Uhr Nachmittags der Angestellte William Miller dem Superintendenten, daß in der Reinigungskammer der Gasanstalt eine nothwendige Reparatur vorzunehmen sei. Da keine Arbeiter aufzutreiben waren, so beschloß der Superintendent, gemeinsam mit Miller nach dem Rechten zu sehen. Die Beiden betraten die Reinigungskammer, wurden aber bald von ausströmenden Gasen übermannt. Eine Stunde später wollte der Angestellte Oskar Anderson seinen Vorgesetzten sprechen, und suchte ihn, als man ihm bedeutete, daß derselbe sich nach jener Kammer begeben hätte, dort auf. Als Anderson eintreten wollte, sah er Miller nahe der Thüre regungslos am Boden liegen; er selber mußte vor dem ausströmenden Gase zurückweichen. Nachdem die Gase, welche die Kammer anfüllten, sich einigermaßen verzogen hatten, konnten Angestellte vordringen und die beiden Männer, welche kein Lebenszeichen mehr von sich gaben, in's Freie tragen. Miller kam nach 18 Stunden wieder zum Bewußtsein und wird nach Ansicht der ihn behandelnden Aerzte am Leben bleiben. Ryan verstarb, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein. Der Verunglückte war 37 Jahre alt; er stand schon seit früher Jugend in Diensten der genannten Gasgesellschaft und hatte sich durch eigene Kraft zum Superintendenten emporgearbeitet. Er vertrat die 5. Ward im Evanstoner Stadtrath.

Erschlagen aufgefunden.

In Morgan Park wurde gestern in der Nähe der 119. Straße von Streckenarbeitern der Rock Island Bahn in einem Graben neben dem Eisenbahndamm die Leiche eines erschlagenen Negers aufgefunden. Der Todte wurde später als ein gewisser Moore identifizirt, und als der Thäterschaft verdächtig ist die Frau desselben in Haft genommen worden. Am Mittwoch vergangener Woche sind die Moores zusammen in der Wirthschaft des Claus Ruß, an 119. Str. und Washington Ave., gesehen worden. Sie tranken dort gemeinschaftlich, geriethen aber dann in Streit mit einander und gingen schließlich streitend fort. Frau Moore soll nachher, sehr aufgeregt, allein nach ihrer Wohnung zurückgekehrt sein. Moore ist durch einen Beilhieb getödtet worden der ihm den Schädel gespalten hat.

Im Schlafe umgekommen.

Eine Frau erleidet den Feuertod.

Die Nr. 628 46. Place wohnhafte Frau Minnie Fox legte sich gestern angekleidet aufs Bett, um ein Nachmittagsschläfchen zu halten. Als die Frau eingeschlafen war, zündete ihr vierjähriges Söhnchen Alfred einen Fidibus an, kletterte auf die Bettstelle und drehte den einen der über dem Bette angebrachten Gasbrenner an. Der Knabe steckte das Gas an und war gerade im Begriff, den anderen Gashahn anzudrehen, als der Fidibus seiner Hand entfiel; das noch brennende Papier fiel auf das Bettzeug, dasselbe sofort entzündend. ImNu brannte auch die leichte Kleidung der schlafenden Frau; die Flammen hüllten die Unglückliche ein und raubten ihr das Bewußtsein, ehe sie noch Zeit hatte, sich zu erheben. Erschreckt lief das Kind auf die Straße hinaus und rief laut um Hilfe. Als dann die alsbald eingetroffenen Feuerwehrmannschaften in das Zimmer drangen, fanden sie Frau Fox mit schrecklichen Brandwunden tot auf dem Bette liegend vor. Die auf so schreckliche Weise ums Leben Gekommene war 37 Jahre alt und Gattin des Versicherungsagenten Richard Fox.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter

Katharine Koch,

am 2. Januar im Alter von 62 Jahren, 2 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Jan., Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 485 Crystal Str., nach der Ev.-Luth. Bethania-Kirche und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmi Claussen, Auguste Mochow, Katherine Johannes, Anna Gerstemeier, Franz und Karl Koch, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und -Töchtern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser Vater

Peter Lex

am 1. Januar im Alter von 39 Jahren, 7 Monaten und 16 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Jan., Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 57 Willow Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Lex, Gattin.
Otto Lex, Sohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Barbara Hinterberger,

im Alter von 83 Jahren und 10 Monaten den 1. Januar, Nachm. 1 Uhr, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Januar, vom Trauerhause, 1112 East Ravenswood Park, nahe Fullton Ave., Ravenswood, Nachmittags 1 Uhr, nach Our Lady of Lourdes-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. Keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Gustav Kühn

im Alter von 30 Jahren am 1. Januar nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 140 Potomac Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Kühn, Gattin.
Lillian, Tochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Minna Tanner, geb. Kaesehagen,

im Alter von 51 Jahren und 4 Monaten plötzlich selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Januar, Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause, 601 N. [illegible] Str., per Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonie, Lucy, Agnes, Minnie und Emma Tanner, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Charlotte Bulz,

im Alter von 60 Jahren am 2. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Januar, vom Trauerhause, 79 W. 21. Str., um 11 Uhr, nach Oakland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bulz, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Leopold Karge,

im Alter von 51 Jahren heute Morgen um 7 Uhr nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Januar, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1349 N. Western Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten

Bertha Karge, Gattin, nebst Kindern und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Karoline Samow

am Mittwoch Morgen um 6.15 Uhr gestorben ist, im Alter von 79 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung Samstag Morgen um 10 Uhr, von 5118 Artesian Ave. Die hinterbliebenen Kinder:

Wilhelm, Albert, August und Gustav Samow, Söhne;
Alwine und Amalie Samow, Töchter.

Gestorben: Willie Bruesshaber, am 2. Januar, geliebter Sohn von Wm. und Elisabeth Bruesshaber, im Alter von 14 Jahren und 3 Monaten. Beerdigung am Freitag um 1 Uhr, vom Trauerhaus, 950 W. 21. Place, nach der Evang. Dreieinigkeits-Kirche, und von dort nach Waldheim.

Danksagung.

Hiermit sage ich der Supreme-Loge des Ordens Mutual Protection meinen herzlichen Dank für die schnelle Auszahlung von $1762.80 Sterbe-Benefit innerhalb 7 Tagen nach dem Tode meines verstorbenen Gatten

Anton Amberg,

der ein Mitglied der Fortschritt-Loge Nr. 41 war. Ferner empfehle ich einem Jeden, der sich einer solchen Versicherungs-Gesellschaft anschließen will, diesen Orden auf's Beste.

Anna Amberg.

Notiz für Zitherspieler!

Der gesammte Zithermusik-Vorrath der Firma Rob. Maurer, 284 North Ave., ging käuflich an uns über und wird derselbe von jetzt ab zu liberalen Bedingungen von uns ausgegeben.

Detmer Music House,
261 WABASH AVE.
Zentral-Bezugsquelle für Zither-Musik, Saiten, u. s. w.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.
EMIL CASCH.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es hat einen vorzüglichen Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
902-92 State Str. 10-12 Vorm. 4-6 Nachm.

Lokalbericht.

Zur Unfalls-Chronik.

Der im Hause Nr. 165 Gladys Ave. wohnhafte Georg Lauermann stürzte gestern Nachmittag vom Dache eines der Ogden Gas Company gehörenden Gebäudes, am Fuße der Clay Straße, während er daselbst mit Dachdeckerarbeiten beschäftigt war, so unglücklich herab, daß er schwere äußere und innere Verletzungen, sowie eine Verrenkung der linken Hüfte erlitt. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Der in den Champion Chemical Works, Nr. 195 bis 197 Michigan Str., beschäftigte Ernst Misch fiel gestern aus einem Fenster im dritten Stockwerk des Fabrikgebäudes auf das Straßenpflaster herab und erlitt bedenkliche Verletzungen. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 935 N. Talman Ave., geschafft.

In seinem Zimmer, Nr. 59 Racine Ave., wurde gestern ein gewisser Wm. O'Connell halberstickt vorgefunden. Der Mann hatte den Gashahn muthmaßlich fahrlässig gehandhabt und nur zur Hälfte geschlossen. Von dem ausströmenden Leuchtgas war er alsdann überwältigt worden. Die Aerzte im Alexianer-Hospital, woselbst O'Connell Aufnahme gefunden hat, hoffen, ihn dem Leben erhalten zu können.

Die im Hause Nr. 41 Edgemont Avenue wohnhafte Frau Maggie Murphy stürzte gestern die nach der Wirthschaft im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 101 S. Canal Str. führende Treppe hinab und mußte mittels Ambulanz nach dem County-Hospital übergeführt werden. Sie hatte drei Rippenbrüche und einen Bruch des rechten Beins erlitten.

Narren-Sitzung des Rheinischen Vereins.

Alter rheinischer Sitte gemäß, hat das närrische Komite des „Rheinischen Vereins" beschlossen, auch in dieser Maskenball-Saison eine Reihe von Narren-Sitzungen abzuhalten, von denen die erste, mit darauffolgendem Ball, am nächsten Sonntage, Nachmittags um 3 Uhr beginnend, in Yondorfs Halle, stattfinden wird. Der Elfer-Rath hat keine Mühe gescheut, um den diesjährigen Narrensitzungen zu glänzendem Erfolge zu verhelfen. Um eine recht große Anzahl von Närrinnen und Narren empfangen zu können, die nach echt heimathlicher Sitte dem Prinzen Karneval bei seinem diesmaligen Einzug ihre Huldigungen darbringen wollen, hat der Verein in diesem Jahre die geräumige Yondorf'sche Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., gemiethet. Durch Bühnenaufführungen und andere Ueberraschungen hofft das Arrangements-Komite den Besuchern genußreiche Stunden verschaffen zu können. Präsident Ferdinand Kuhlen, Vize-Präsident John Kraemer, der humoristische Sekretär John Dorn, der närrische Hanswurst Joseph Zorn, wie auch die Beisitzer des Narrenrathes Peter Seyl, John Horsch, Joseph Hoppe, Jakob Schoenen, Wm. Holler und John Keller haben sich bereits mit der Schellenkappe und der Narrenpritsche gewappnet und ihre närrischen Ideen unter einander ausgetauscht, um die erste Narrensitzung des rheinischen Vereins würdig vorzubereiten.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Unter schwerem Verdacht.

In der Zentralstation befindet sich der als Arbeiter bei der Illinois Zentral-Bahn beschäftigte Frank Marini unter dem Verdacht in Haft, im Hause Nr. 233 Ost 107. Straße zu New York seinen Sohn erstochen und alsdann die Flucht ergriffen zu haben. Marini behauptet, schuldlos zu sein. Als er gestern hier in seiner Wohnung, Nr. 187 West Taylor Straße, verhaftet wurde, benahm er sich jedoch höchst sonderbar. Auch der Umstand, daß $490 in den Taschen des Arrestanten, des vorgeblich armen Arbeiters, gefunden wurden, wirkt befremdend auf die Polizei. Der Verhaftete erklärt, aus Pittsburg nach Chicago gekommen zu sein und in New York nur vor Jahren einmal vorübergehend geweilt zu haben.

* Auf dem Oakwoods Friedhof wurde gestern Abend von einem Wächter der 70jährige F. M. Schaub eingeschlafen auf dem Grabe seiner Gattin vorgefunden. Hätte der Wächter den alten Herrn übersehen, so würde dieser wohl von seinem Schlummer nicht wieder erwacht sein, und das, so erklärt derselbe, wäre ihm gerade recht gewesen.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Januar 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.50—$6.80 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.70—$5.00; Mastschweine $4.30—$4.60; Schafe, $3.60—$4.65.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14½—15c; Dairy 21—22c; Creamery 22—27½c; beste Kunstbutter 17—20c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6½—7c das Pfd.; Hühner 6—6½c; Enten 6½—7c; Gänse $5.50—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet: 9½—10c das Pfund; Hühner 7—8c das Pfd.; Enten 8—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 18—18½c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 5—5½c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $1.75—$3.00 Faß; Bananen, 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen, $3.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 40—46c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $3.00—$3.50 per Hundert; Zwiebeln, hiesige, 28—50c per Bushel; Bohnen $1.75—$2.75; Blumenkohl $3.00—$3.25 per Barrel; Sellerie 40—60c per Bund; Spinat 15—30c per Bu.; Salat 40—50c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, $1.00—$2.00 per Kiste; Radieschen 20—40c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen, Nr. 2, 67½—68½c; Nr. 3, rother, 66½—67c; Nr. 2, harter, 66½—67c; Nr. 3, harter, 61—64c. — Sommerweizen: Nr. 2 66—66½c; Nr. 2, harter, 63½—65½c; Nr. 3, 64—64½c; Nr. 4, 58—61c. — Mais, Nr. 2, 30½—31c. — Hafer, Nr. 2, 23½—24c. — Roggen, Nr. 2, 50½—52½c. — Gerste 36—45c. — Heu $4.50—$12.50 per Tonne — Roggenstroh, $6.00—$7.50.

Bei den Ingenieuren.

Im Grand Pacific-Hotel fand gestern das 29. Jahresbankett des Vereins westlicher Ingenieure statt. Ehe man sich zu Tisch begab, wurden die nachgenannten neuen Vereinsbeamten in ihre Aemter eingesetzt: Ambrose V. Powell, Präsident; E. H. Blake, Vize-Präsident; Wm. H. Fouley, 2. Vize-Präsident; Nelson L. Litton, Sekretär; Ralph Modjeski, Schatzmeister; Biron J. Arnold, Bibliothekar.

Als Ehrengast nahm Vorsteher McGann vom städtischen Departement der öffentlichen Arbeiten an dem Bankett theil. Derselbe hielt nach aufgehobener Tafel eine längere Rede, in welcher er den Ingenieuren auseinandersetzte, es läge ihnen ob, im Interesse Chicagos besonders zwei Aufgaben zu lösen. Es müßte eine Brückenkonstruktion erfunden werden, welche den lokalen Verkehrsverhältnissen angepaßt sei, und es sei ein Straßenpflaster zu ersinnen, welches die Vorzüge besitzt, die dem Asphalt eigen sind, vor diesem aber vorausbahen müsse, daß man es leicht aufreißen und wieder neu legen könnte.

Die anderen Redner gaben vornehmlich Rückblicke auf den Stand der Technik vor dreißig Jahren. Herr John E. Blunt beschrieb die Verfassung, in welcher die Northwestern-Eisenbahn sich im Jahre 1869 befand. Herr Octave Chanute schilderte „die Kansas City-Brücke im Jahre 1869". Ueber den Betrieb von Kohlenbergwerken vor dreißig Jahren sprach Herr Adam Comstock. Herr Walter Kette erzählte von den Grenzen, welche 1869 der Leistungsfähigkeit der „Keystone Bridge Co." gezogen waren. Wie der Illinois und Michigan-Kanal im Jahre 1869 vertieft wurde, beschrieb Herr Ossian Guthrie.

Konzert im „Rienzi".

Im Wintergarten des Herrn Gasch, Ecke Diversey Boulevard und Evanston Ave., wird heute Abend von dem vortrefflichen Orchester des Herrn Ulrich nachstehendes Konzertprogramm zur Ausführung gebracht werden:

1. Theil.

1. Marsch, „Wien bleibt Wien" . . . Schrammel
2. Ouverture, „Stradella" . . . Flotow
3. Walzer, „Auf Wiedersehen" . . . Waldteufel
4. Selektion, „Bettelstudent" . . . Millöcker

2. Theil.

5. Ouverture, „La Gazza Ladra" . . . Rossini
6. „Russische Mazurka" . . . Ganne
7. „Erinnerung an Baden" (Violin-Solo), Leonard Herr H. Nuernberger.
8. Selektion, „Lustige Weiber von Windsor", Nicolai

3. Theil.

9. Selektion", „Little Christopher" . . . Kerker
10. „Das erste Herzklopfen" . . . Eilenberg
11. „Blumenlied" . . . Lange
12. Marsch, „King Cotton" . . . Sousa

Aus dem Kriminalgericht.

Als nicht im Einklang mit dem vorgebrachten Beweismaterial stehend wurde gestern von Richter Baker die Verurtheilung der Frau Belle Van Praag, wegen Beraubung des W. C. Duncan von Portland, Ore., in aller Form umgestoßen. Die Angeklagte wurde gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt und wird schwerlich von Neuem prozessirt werden. Ebenfalls gegen Bürgschaft freigelassen wurde die mitangeklagte Agnes Smith, welche gegen die Van Praag als Staatszeugin aufgetreten war.

Zu 20tägiger Gefängnißhaft verurtheilt wurde von Richter Brentano ein gewisser Joseph Moran, der sich schuldig bekannte, aus einem Tabakgeschäft an der Michigan Ave. eine Quantität Kautabak entwendet zu haben.

Der noch minderjährige Louis Norlund bekannte sich schuldig, an einem Einbruchsdiebstahl in dem Kleiderladen von A. W. Rixon, Ecke Division Str. und Clybourn Ave., theilgenommen zu haben. Er wurde nach Pontiac in die Reformschule geschickt.

* Die Ziegeleibesitzer John Busse & Söhne haben gegen die Drainage-Behörde eine auf Zahlung von $100,00 lautende Schadenersatz-Klage angestrengt, weil durch den Bau des Kanals die Verbindung zwischen ihrer Ziegelei und der Stadt abgeschnitten worden ist.

Kaffee-Kopfschmerzen

verschwanden, als Postum Food Kaffee gebraucht wurde.

„So lange ich Kaffee trank, litt ich regelmäßig einmal in jedem Monat an schwerer Migräne. Ich hatte oft in den Zeitungen von Postum Food-Kaffee gelesen, aber wie die meisten Leute dachte ich, Sie loben Ihre eigenen Waaren, um sie zu verkaufen.

„Zuletzt sagte ich meinem Manne, er solle mir ein kleines Packet kaufen, um zu versuchen. Ich kochte ihn nicht ganz so lange, wie Ihre Anweisung vorschreibt, und er schmeckte nicht. Am nächsten Morgen bereitete ich Kaffee zum Frühstück und bekam Migräne.

„Den dritten Morgen versuchte ich wieder Postum, ich kochte ihn ungefähr zwanzig Minuten. Er schmeckte dann gut, und je mehr ich trank, desto mehr gefiel er mir. Dies war vor ungefähr drei Monaten. Wir trinken seither immer Postum, und niemals in der ganzen Zeit hatte ich auch nur an den geringsten Kopfschmerzen oder irgend einer Krankheit zu leiden.

„Ich erzählte meinem Schwager von meiner Erfahrung. Er hatte an schlimmer Migräne zu leiden und hatte Anfälle von Nervenzerrüttung. Er hörte mit Kaffee auf und begann Postum Food-Kaffee zu trinken, welcher ihm beim ersten Versuch nicht schmeckte, aber bald schmeckte er ihm thatsächlich gut, als er recht zubereitet wurde. Er heilte ihn ebenfalls.

„Den nachstehenden Freunden wurde geholfen durch Ablassen vom Kaffee und den Gebrauch von Postum: D. B. Wieatt, seiner Frau und Schwester; J. H. Mathews, seiner Frau und Tochter. Wir sind thatsächlich starke Vertheidiger von Postum Food-Kaffee." Lille C. Mathews, 466 24. Str., Detroit, Mich.

Briefkasten.

K. D., Quincy, Jll. — Ihre Frage, lieber Herr, ist gegenstandslos. Die „Abendpost" vom Samstag, den 23. Dezember hatte Alles, was damals über jenes Brand-Unglück gemeldet wurde, und zwar in der ersten Spalte der ersten Seite!

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Isaac Pfeiffer, Adelaide L. Friend, 21, 18.
Charles Coates, Frau Emma O. Hicks, 35, 42.
Charles L. Coleman, Nellie M. Emerson, 33, 25.
John Gospararek, Anna Dolinska, 39, 21.
Appolitas Smardack, Stefania Depkaitz, 26, 19.
Dexter Fairbank, Helen E. Shepard, 23, 21.
Andrew Piekos, Johanna Wodzien, 25, 18.
Josef Kukic, Antonina Zubic, 28, 31.
James D. Swanton, Helen Breault, 32, 24.
S. Gerhard Kuhlen, Catherine M. Monson, 28, 27.
Samuel Pomaranz, Ida Wolinski, 22, 21.
Frank E. Peterson, Edith J. Lundgren, 21, 18.
John J. Sturges, Frances J. Kinsey, 40, 39.
Charles F. Offutt, Mary Minnie Parroult, 35, 30.
Charles P. Catlin, Mamie M. McCormick, 27, 22.
Stefan Modle, Alzebela Kalafat, 28, 20.
Henry O'Brien, Agnes L. Ward, 30, 21.
Claus A. Peterson, Andrea M. Anderson, 36, 25.
Adolf Roffin, Alwina Siewert, 26, 19.
Teofil Ochocki, Anna Rolenwicz, 24, 18.
John W. Teeple, Josephine Harms, 27, 27.
Antonio Albano, Rosina Dragonetti, 23, 18.
Rudolph F. Hegert, Mary E. Gausen, 25, 27.
William M. Leaf, Ellen Orlie, 31, 25.
John J. Sheehan, Mary A. Dewey, 25, 35.
David O. Bernard, Alma M. Crowder, 25, 25.
Antonio Berarde, Adelaide Viola, 22, 19.
C. Cromwell Jones, E. Edna Blodgett, 24, 22.
Peter E. Melby, Hannah Jorgenson, 26, 20.
Frank Habaj, Frau Carrie Fiola, 34, 30.
Antony Botek, Mary Dedic, 31, 30.
Henry Miller, Rose Von Koeppe Helmstorf, 24, 20.
James M. Bidwell, Hariette Birmingham, 26, 22.
Charles E. Wright, Elizabeth Poritz, 29, 20.
August Gaetner, Louise Reid, 30, 22.
Walter Lasos, Stazi Wroclawska, 21, 19.
William Ruske, Anna Kippes, 44, 39.
Fred. Hirich, Katharina Schneider, 36, 38.
Michael Cheffen, Fannie Koholvasik, 22, 22.
William Freeland, Louisa Griffith, 27, 28.
Charles E. Curtis, Avalone B. Hunt, 25, 26.
Emil Janke, Ernestina Jande, 41, 37.
Giuseppie Caffano, Angelice Aimarca, 25, 20.
Arthur Roberts, Helena Schmidt, 27, 20.
Israel Perlman, Macie Isaacson, 23, 19.
Wesley McCabe, Mary A. Bolan, 27, 16.
George Jersniles, Aleksandra Bonawicz, 28, 24.
William Jsetts, Maggie Wesbroch, 23, 18.
Frank Tierney, Birdie Wargowski, 21, 18.
John O'Brien, Margaret O'Neil, 21, 20.
James L. Wedge, Leeta Pomeroy, 32, 19.
John A. Alten, Estella E. Gardner, 30, 28.
Walter E. Niemann, Selma Meyer, 23, 20.
Charles H. Ritscher, Anna Friedrich, 27, 23.
Norman Y. Leslie, Agnes De Lavont, 22, 19.
Henry Shippers, Susan Smith, 23, 22.
Frank J. O'Brien, Maude Howe, 23, 20.
George W. Neff, Nellie Morrison, 35, 28.
George Launer, Myrtle E. Smith, 26, 20.
Ernest T. Johnson, Martha Ahlgrenn, 28, 20.
Jacob Jngelski, Mary Grzb, 30, 19.
Charles H. Pommrening, Elise Schulz, 21, 20.
Albert E. Rosendahl, Lydia Johnson, 28, 23.
Robert H. Reid, Ida M. Brisbin, 29, 30.
John Marik, Barbara Sefcik, 28, 22.
Marion Osgoodby, Nora A. Solberg, 34, 26.
James A. Ryan, Pearl E. Randy, 35, 22.
Robert Ward, Lucetta Matthews, 31, 28.
Charles L. Stoeber, Ella Louise Trant, 30, 30.
Frank Noakes, Katie Hansen, 42, 24.
Bernhard Schultheiß, Nellie B. Sloan, 32, 32.
Frank Helminskie, Annie Lenandowska, 24, 21.
Robert Shapiro, Jennie Ziv, 24, 20.
Solomon Weinstein, Fannie Miller, 30, 29.
Emil Eger, Minnie Goldberger, 33, 26.
John Jgnowski, Katie Knoch, 27, 22.
Frank J. Guirk, Maude Dillon, 28, 21.
Antonnis E. Van Wirden, Clara Nelson, 27, 37.
James Clarke, Mary Groom, 47, 48.
John M. Hodson, Emma Morin, 21, 20.
Giuseppe Campagna, Prondarzb Cataneſi, 24, 20.
Alphonso Russell, Sadie Wilbert, 41, 26.
Robert Benzie, Rose J. Bednark, 29, 27.
Morgan Haleyk Truesdell, Cora D. Cole, 27, 27.
Carl Bergman, Amelia Gerlach, 53, 46.
Joseph Goldsmith, jr., Etta Witkowsky, 31, 19.
Harry E. Hudson, Blanche Dillenbeck, 21, 21.
John F. Rooney, Helen M. Wood, 26, 20.
Joshua E. Goodwin, Elmin E. Nelson, 34, 20.
Jean P. Rantwoillot, Lizzie Pink, 28, 25.
Frank M. Laughran, Cora B. Williamson, 26, 28.
William S. Rogers, Mary Bolte, 26, 25.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Berlin, Louisa, 60 J., 235 Melrose Str.
Bloemert, Seraphine, 76 J., 337 W. 14. Str.
Buchin, Ida, 6 J., 113 Stave Str.
Ender, Amelia, 7 J., 12 Waldo Pl.
Foreman, Henry, 82 J., 3418 Vernon Ave.
Finkelstein, Mamie, 20 J., 318 W. 12. Str.
Golden, Harry, 34 J., 192 Caß Str.
Hans, Mathien, 77 J., Fullerton u. Sheffield Ave.
Hansen, Thora F., 8 J., 3937 Dearborn Str.
Janowski, Mary, 21 J., 8405 Ontario Ave.
Jordan, Maggie, 21 J., 222 Ewing Str.
Kamensky, Joseph, 30 J., 3117 Butler Str.
Lur, Lizzie, 13 J., 822 62. Str.
Merz, Joseph, 34 J., 150 Weed Str.
Naave, Jngvald, 45 J., 327 S. Hermitage Ave.
Ortlov, John, 45 J., 725 S. Halsted Str.
Osbar, Augusta, 56 J., 61 Florimond Str.
Rucker, Alexander, 40 J., 3210 Armour Ave.
Sommer, Elisabeth, 83 J., 8942 Exchange Ave.
Schneider, Margaret, 73 J., 2900 Michigan Ave.
Weisberg, Lotta, 5 J., 50 Bunker Str.
Wolf, Heinrich, 56 J., 735 S. Western Ave.
Wenning, Anton, 62 J., 45 Burling Str.
Walter, Mary, 33 J., 1152 Stowe Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Anna E. gegen Edward A. Groetzinger, wegen Verlassung; Moses gegen Ida Orlefsky, wegen Bigamie; Ida gegen Morris Ulewsky, wegen Verlassung, Trunksucht und grausamer Behandlung; Clara gegen Julius Ulbrich, wegen grausamer Behandlung; Wm. E. gegen Carrie Etta White, wegen Verlassung.

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frank Stauk, 1st. Brick-Store und Wohnhaus, 600 32. Str., $1500.
Charles Kulha, 1st, Framehaus, 1311 W. 40. Ave., $1200.
J. B. Ayer, zwei 2st. Brickhäuser, 954—8 S. Homan Ave., $5600.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 50 F. westl. von N. 41. Ct., 28×100, Enterprise B. and L. Association an W. D. Smyser, $1500.
Halsted Str., 122½ F. südl. von Addison Str., 25×122, Alma M. Olson und Gatte an Frank T. Brown, $2300.
Lake View Ave., 320 F. nördl. von Addison Str., 40×225, Jno B. Strasburger an Annie S. Keßler, $8000.
Lake View Ave., 240 F. nördl. von Addison Str., 40×225, Annie S. Keßler an John Miller, $8000.
Diversey Ave., 150 F. östl. von Campbell Ave., 25×130¾, John G. Ade an Lewis C. Walker, $2000.
Halsted Str., 100 F. nördl. von Garfield Ave., 25×124, Thos. F. Murth an John J. Murth, $1.
Dasselbe Grundstück, John J. Murth an Wm. B. Kane, $1.
Larrabee Str., 73 F. südl. von Center Str., 50×127, James S. Agar u. A. an die Agar Packing Co., $15,000.
Stewart Ave., 45 F. nördl. von 64. Str., 40×125, David C. Smith an Daniel M. Towner, $3750.
Dasselbe Grundstück, David C. Smith an Henry C. Calhoun, $3750.
Bishop Str., 100 F. südl. von 52. Str., 25×124, Illinois B. and S. Association an M. Haarth, $1700.
Jefferson Ave., 540 F. nördl. von 61. Str., 59×159, Wm. P. Doerr an Henry M. Ralston, $38,000.
Ontario Str., 150 F. östl. von St. Clair Str., 30×120, Lawrence Williams an Arthur W. Kelly, $20,000.
LaSalle Ave., 221 F. südl. von Goethe Str., 25×151, Auguste Bluthardt an Margaretha M. Rohr, $14,500.
State Str., 124 F. nördl. von 35. Str., 50×156, D. Harry Hammer an Adele W. Clark, $15,000.
Paulina Str., 125 F. südl. von 61. Str., 50×124, und anderes Grundeigenthum, Josephine Taufig an Theo. C. Taufig, $10,000.
Randolph Str., 160 F. östl. von Fifth Ave., 30×180, Henry G. Young an Ellen S. King (St. Louis, Mo.), $42,500.
Dasselbe Grundstück, Clinton C. Clarke, jr., an Ellen S. King, $5000.
State Str., 120 F. nördl. von Peck Ct., 40×165¼, Clinton C. Clarke, jr., an Henry G. Young, $7000.
Milwaukee Ave., Südwestecke N. 46. Ave., 900×600, N. 48. Ave., Nordostecke Addison Str., 2280×660, Homer E. Groß an Samuel E. Groß, $12,500.
Oakenwald Ave., 877 F. südl. von 44. Pl., 40 F. bis zum J. C. R. R. Wegerecht, Martin Hogan an Patrick J. Folan, $20,000.
Washington Str., 180 F. östl. von S. Clark Str., 20×182, Harriet H. Anderson an David Campbell, $12,000.
Dasselbe Grundstück, Henry G. Miller an David Campbell, $12,000.
Dasselbe Grundstück, Alice M. Trowbridge an David Campbell, $12,000.
Dasselbe Grundstück, Sarah C. Miller an David Campbell, $1.

Herabgesetzte Droguen-Preise.

9c für White Pine und Tar Compound Husten-Syrup, 25c Größe.
10c für Espey's Fragrant Cream, für aufgesprungene Hände und Gesicht.
59c für 3-Quart Heißes Wasser-Bag, garantirt perfekt, regulär $1.00 werth.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Räumung von Kurzwaaren.

1c für eine Karte Hump Haken und Oesen oder eine Flasche Maschinenöl.
1c für große Spule Baisting oder eine Spule Leinen Finish baumwoll. Zwirn.
3c für fancy frilled Side Strumpf Supporters für Kinder, werth 15c.

Januar-Verkauf von Muslin-Unterzeug für Damen.

Ihr werdet finden, daß unser Muslin-Unterzeug von der praktischen Art ist, dabei hübsch garnirt und gemacht in eleganter Weise. Es ist uns gelungen, in diesem Departement die außerordentlichsten Bargains zusammen zu bringen, die je geboten wurden, und wir rathen Euch hier Umschau zu halten, ehe Ihr Eure Einkäufe macht.

12c für 25c Chemise für Damen, ausgezeichnet gemacht, der Hals und und Aermeln mit sehr attraktiven Torchon-Spitzen besetzt, ein extra guter Werth.

44c für $1 extra lange Skirt-Chemise für Damen, vorsichtig gemacht, mit einem breiten Joch aus Stickerei und breitem Ruffle, schwer tucked, Hals und Aermel mit Band besetzt.

98c für $2 Lawn oder Cambric Skirt Chemise für Damen, extra lang, mit großem Ruffle über Schultern, mit Einsatz und Band besetzt, ebenfalls großer Skirt Ruffle aus Point de Paris Spitzen.

25c für 50c Schürzen für Damen, Nurses', Maids' u. Afternoon Tea Facons, hohlgesäumt und mit Stickerei besetzt.

5c für 20c gute Beinkleider für Damen, gut gemacht, mit großem Saum, headed mit Cluster aus Tucks und Yoke Band.

12c für 30c Umbrella Facon-Beinkleider für Damen, aus Brazil Muslin gemacht, mit großem Ruffle und Yoke Band.

23c für 50c Beinkleider für Damen, Umbrella-Facon, aus gutem Muslin oder Cambric gemacht, einige besetzt mit Cluster von Tucks und Stickerei, andere besetzt mit Einsatz und breitem Ruffle aus Torchon-Spitzen, ebenfalls große Sorte Beinkleider, aus Cambric gemacht, mit Cluster von Tucks und Yoke Band.

39c für 75c Cambric Beinkleider für Damen, Umbrella-Facon, mit zwei Reihen von Einsatz aus Torchon-Spitzen und breitem Ruffle aus Torchon Spitzen besetzt, einige hohlgesäumt und sämmtlich mit Yoke Bands gemacht.

33c für 75c Gowns für Damen, aus gutem Muslin gemacht, mit doppeltem Joch, besetzt mit Cluster von Tucks und Hals und Aermel mit Ruffles besetzt.

49c für 98c gute Muslin-Gowns für Damen, Mother Hubbard Facon, mit V oder hohem Hals, doppelter Rücken und besetzt mit zwei Reihen von Stickerei, Tucks und Ruffles.

39c für $1.25 Gowns für Damen, auserlesene Partie, in Cambric und Muslin, Bishop, Empire oder hohem Hals, großer Kragen und Komo Facon Aermel, mit Spitzen und Stickerei besetzt.

98c für $2.00 Gowns für Damen, aus Nainsook, Cambric oder Muslin gemacht, Bishop-Facon, mit hohem Hals oder Bishop Facon mit großem Matrosen-Kragen, besetzt mit Valenciennes und Point de Paris Spitzen oder Stickerei und Band.

25c für 50c Cambric Unterröcke für Damen, Umbrella-Facon, schwer tucked, mit großem Saum, franz. Joch-Band.

39c für 75c Umbrella Facon Skirts für Damen, mit vollem Cluster von Tucks und großem Ruffle aus Torchon-Spitzen oder Stickerei besetzt — sämmtlich mit Yoke Bands gemacht.

75c für $1.50 Skirts für Damen, mit doppeltem Flounce, mit vier Reihen von Torchon Spitzen Einsatz und Kante aus Torchon-Spitzen — ebenfalls extra Staub-Ruffle, mit Yoke Band gemacht.

98c für feine $2 Cambric oder Muslin-Skirts für Damen, Umbrella-Facon, mit großem doppeltem Flounce gemacht, mit Point de Paris Einsatz und Spitzen, oder Stickerei, oder drei Reihen Valenciennes — ebenfalls extra Staub-Rufle.

Handtücher und Tafel-Leinen.

Leset diese großen Tafel-Damask-Bargains, verleicht die Preise und Ihr werdet überzeugt sein, daß es nie niedrigsten in ganz Chicago sind.

22c für 39c 72 Zoll weite Irish Leinen Damask, in einer großen Verschiedenartigkeit von Mustern — die Importations-Kosten für dieselbe Qualität, 10 Zoll schmäler, sind heute 30c, kommt daher früh.

30c für 44c 60 Zoll weiten voll Silber gebleichten Irish Leinen Tafel-Damask, schwere ausgezeichnete Qualität, frei von Dressing, 12 verschiedene Muster.

25c für 40c ganz leinene doppelte Damast-Handtücher, 26x52 Zoll, reiche Borten, ganz weiß, mit geknoteten Fransen — seht ob Ihr Aehnliches finden könnt.

19c für 25c ganz leinene hohlgesäumte Huck, deutsche Damast, türkische Bade- und schottische Bow Edge Huck Handtücher, besäumt, geknotet, befranst od. einfach, große Handtücher.

12½c für 20c ganz leinene reiche deutsche Damast-Handtücher und irische Huck-Handtücher mit geknoteten Fransen, gefranste Verzierung, volle Größen.

Männer-Hemden und -Unterzeug.

Angebrochene Partien, beschmutzte und zerknitterte Waaren wurden aussortirt und die Preise auf jede Partie so markirt, um einen schleunigen Vor-Inventar-Verkauf zu ermöglichen.

25c für Männer-Unterzeug — meistens alles Unterhemden, alle die Odds und Ends von unseren 50c, 75c und $1.00 Qualitäten — Cotton gerippt, fließgefüttert und theilweise wollen — wir haben dieselben alle zu einer Partie zusammengethan auf dem Center-Ladentisch und offeriren Euch morgen Eure Auswahl von irgend welchen zu 25c, jedoch um Alle zufriedenzustellen, begrenzen wir die Anzahl auf zwei Suits für jeden Kunden.

75c für alle die Odds und Ends von unserem besten wollenen Unterzeug für Männer, einschließlich Derby geripptes, seide-und wollenes und feines wollenes American Hosiery Co.'s Fabrikat, Werthe bis zu $2.50, nicht alle Größen, so lange der Vorrath reicht, Donnerstag 75c.

59c für eine begrenzte Quantität in „Duvet" Union Suits für Männer, 3 Farben, voll regulär gemacht, alle reine Waare, jedoch nur in kleinen Nummern — jeder Suit werth $2, und wir garantiren jedes Kleidungsstück als perfekt — so lange der Vorrath reicht, Donnerstag 59c.

25c für ungebügelte weiße Hemden für Männer, gute Qualität Muslin, leinener Busen, doppelter Rücken und Front, durchwegs verstärkt — ein 50c Hemd für 25c.

Jacket-Verkauf von doppelter Wichtigkeit.

Ueber 5000 Kleidungsstücke wurden in zwei riesigen Einkäufen erworben, einer von einem der größten Fabrikanten in der Welt, der andere von Grieswold, Browning & Co., 234 Market Str. Der Preis den Ihr dafür bezahlt, deckt noch nicht den Kostenpreis des Tuches — nichts für Futter, nichts für Besatz, nichts für Zuschneiden und machen, jedes Stück zu Eurer Auswahl zu den folgenden äußerst niedrigen Preisen.

1.00 für $5.00 Melton Cloth, Cheviot und Frieze Damen-Jackets, einige mit Dip und Box Fronts, Shield Fronts, Sturm- und Notched Kragen-Moden — Jackets, die bis $5.00 werth sind — Eure Auswahl von 500 Coats.

2.00 für durchweg gefütterte $6.50 Cheviot-Jackets, in Notched Kragen-Effekt und engem Curl Boucle, mit Strap-Besatz von Kersey — die größte je gemachte Offerte — Jackets, die wir früher für $6.50 verkauft haben — Eure Auswahl von 750 Coats.

3.00 für $8.50 durchweg mit Seide gefütterte Jackets von der besten Qualität Boucle, Astrachan Tuch und Plüsch; sowie von guter Qualität Kersey Tuch, ganz Seide-gefüttert. — Diese Jackets sind einfach Tailor Stitched, mit oder ohne Sammet-Kragen und einige mit Kersey Strap-Besatz.

4.00 für $10.00 seidengefütterte Covert Cloth-Jackets für Damen, mit notched Kragen-Effekt, in der neuesten Box-Facon. Wir haben dieselben in einigen verschiedenartigen Facons, einige Strap besetzt, einfach geschneidert, gesteppt und braided — 250 Garments in dieser Partie.

5.00 für hochfeine Garments, werth bis zu $15.00 — sämmtlich mit Seide gefüttert und aus Kersey, Boucle, Frieze und Cheviot gemacht, in Lohfarben, Schwarz, Royal, Blau und Braun, braided und mit Knöpfen besetzt; einige mit Kersey Straps und andere einfach. Durchaus schneidergemachte Garments. Eure Auswahl von 1000 Garments zu diesem Preis.

6.00 für hochfeine Perlen besetzte Plüsch-Jackets für Damen, bis zu $25.00 werth. Diese Garments sind aus der besten Qualität Seal Plüsch gemacht und mit Skinners Atlas oder Taffeta-Seide gefüttert — in Reefer-, notched oder Sturm Kragen und Box Front-Facon, ganz mit Perlen und Band besetzt; ebenfalls einfach gemachte Garments — die größte Auswahl in Garments in dieser Art zu dem niedrigsten Preis von dem man je hörte.

1.00 für Kinder-Jackets, werth bis zu $3.50. Eine Partie von ungefähr zweihundert Jackets zur Auswahl, gemacht von Cheviots und Friezes, in einfachen Farben und Mischungen, mit großem Kragen und extra Sturm-Kragen. Diese Partie wird nicht lange anhalten zu dem Preise.

2.00 für Kinder-Jackets, werth bis zu $5.00. Wirklich eine große Ausstellung dieser Jackets zu diesem Preise. Sie kommen in Cheviots, Boucles, und Beaver Tuch, hübsch mit Braid besetzt oder einfach. Wir haben ein Tausend Jackets in dieser Partie — viele Moden.

3.00 f. 850 Kinder-Jackets, werth bis zu $7.50. Eine sehr gute Gelegenheit, um Kinder-Jackets zu dem bloßen Kostenpreis des Materials zu kaufen. Wir haben sie in Kersey Tuch und importirten Friezes, mit großem braided Kragen — einige mit Pelz-Besatz.

4.00 für Kinder-Jackets, werth bis zu $10. Eine große Auswahl von hochfeinen Kinder-Jackets zu weniger als der Hälfte für was sie verkauft werden sollten — sie werden Euch in Erstaunen setzen. Diese Partie besteht aus ungefähr 200 Jackets — Eure Auswahl unter allen zum obigen Preise.

5.00 f. Kinder-Jackets, werth von $12 bis $15. Eine Partie gemacht von den feinsten Stoffen, in einer schönen Auswahl von Farben, in allen Größen und Moden. Wirklich eine große Auslage der schönsten Jackets — alle zu weniger wie 50c am Dollar.

Männer- und Knaben-Kleider zum halben Preise.

Vor der Inventur möchten wir unser riesiges Kleider-Lager auf eine bestimmte Grenze reduziren, und wir wissen, die einzige Art und Weise dies zu erreichen besteht darin, die Preise so außerordentlich niedrig zu stellen, daß die Preise für Diejenigen, welche Kleider brauchen, verlockend werden. Diese Preise für morgen.

4.25 für $8 und $10 Anzüge, Ueberzieher und Ulsters, umfassend alle unsere gebrochenen Partien, welche wir bis zu $10 verkauft haben — Anzüge gemacht von Cassimeres, Worsteds und Cheviots, in einer Auswahl von Mustern — Ueberzieher gemacht von Covert und Beaver, in lohfarbig, blau oder schwarz, mit Sammet- oder einfachen Kragen — Ulsters gemacht von Frieze und Meltons, extra Länge, mit großen Sturmkragen — Kleidungsstücke werth von $7 bis $10 — alle gehen morgen zu den niedrigsten Preisen, die je quotirt wurden, 4.25.

1.39 für dauerhafte Männerhosen in einer Auswahl von Mustern, von unseren $8 und $10 Anzügen — nur einer oder zwei von einer Sorte und nur für einen Tag zu dem obigen Preis.

15c für Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, in einfachen Stoffen und Mischungen, werth wenigstens 35c.

1.29 für $2.00 strikt ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, in netten Streifen und Mischungen.

9.25 für $16.50, $18 und $20 Anzüge für Männer, Ueberzieher und Ulsters, umfassend alle die dauerhaftesten Stoffe der Saison — viele der Partien sind unvollständig, — Anzüge gemacht von den feinsten import. und hiesigen Stoffen, in allen Farben, Facons und Muster — Ueberzieher gemacht von Frieze mit garant. Satinfutter — Kersey mit reinwollenem Körperfutter und Satin Yoke, oder fancy Back Coverts, mit Satin Yoke, in allen Farben — Ulsters gem. von Chinchilla und Frieze, alle Farben, extra Länge, große Sturmkragen.

2.95 für feine Hosen für Männer, gemacht von Worsteds und Cassimere, in vielen hübschen Mustern, wth. $4.50, morgen nur für $2.95.

2.75 für $5 feine Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, in angebrochenen Partien, gemacht aus blauem Tricot, schwarzen Clay Worsteds und Cassimeres.

2.95 für $5.00 sehr feine Reefers für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre, gebrochene Partien, in blau, braun oder Oxford, gemacht von Long Nap Chinchilla, mit Sturm- oder Matrosenkragen.

Damen-Unterzeug herabgesetzt.

Preise herabgesetzt, um eine sichere und schnelle Vor-Inventur-Räumung aller Winter-Kleidungsstücke zu bewerkstelligen — es sind Bargains, wie Sie nur selten Gelegenheit haben, solche je wieder zu erhalten.

17c für Jersey gerippte egyptische baumwollene Beinkleider für Damen, gute Schwere, fließgefüttert, extra Werth.

18c für Kombination Suits für Damen, silbergraue oder Ecru-Farben, Jerse ygerippt, an der Front herunter Knöpfe, großer Lap, 35c werth.

39c für feines Unterzeug für Damen, Werthe bis zu $1. Diese Partie besteht aus angebrochenen Sorten und Odds und Ends unserer besseren Qualitäten in Vests und Beinkleider, alles reine Waaren, in egyptischer Baumwolle, ½ und ¾ Wolle, ebenfalls extra große Sorten.

12½c für feine Gauge baumwollene Strümpfe für Damen, fancy Streifen, farbig und Polka Dots, in Drop Stitch und Boot-Facons, speziell gute Werthe und gut 25c werth.

69c für schwarze, wollene Tights für Damen, Ankle-Länge, offen oder geschlossen, extra gute Qualität, $1.00 werth.

25c das Stück für einzelne Partie feiner Jersey gerippter Vests für Kinder, gefließter Rücken, in Ecru und Silbergrau, sämmtlich Seiden taped und besetzt, alle Größen.

15c für schwarze wollene gerippte Strümpfe für Kinder, schwer und warm, doppelte Fersen und Zehen, 25c werth.

Handschuhe und Taschentücher.

Alle Odds und Ends müssen fort. Gefütterte und ungefütterte Glace-Handschuhe und warme wollene Fausthandschuhe und Tausende von Taschentücher, zerdrückt und beschmutzt vom Auslegen, zu halben Preisen.

7c für doppelt gestrickte Fausthandschuhe für Damen und Kinder — einige sind „Seconds", — aber die Fehler sind sehr unbedeutend — Werthe bis zu 20c.

15c für feine gefließte Cashmere Handschuhe f. Damen, seidenbestickt, alle Größen, regul. 25c Sorte.

35c und 59c für schwere Arbeits-Handschuhe und Fausthandschuhe für Männer, die größten Werthe, die je offerirt wurden, echte Buckskin, Pferdeleder, Calf und Asbestos Fireproof, gegerbt, gefüttert und ungefüttert, gestrickte Handgelenke, String Rücken und Stulpen, Werthe bis zu $1.25.

59c f. 2-Klasp Glace-Handschuhe für Damen, roth, braun und lohfarbig, beschmutzt und zerdrückt, regul. $1.00 Werthe.

2000 Dutzend beschmutzte und zerdrückte Taschentücher von Fenster- und Ladentisch-Ausstellungen, zur Hälfte und einem Drittel der früheren Preise, einschließlich solcher für Damen, Männer und Kinder, in Swiß, Spitzen-Einfassung, reinleinen, Japonette, Initial, ebstickt, revered, hohlgesäumt — Taschentücher aller Sorten, werth bis zu 35c, morgen in fünf großen Partien zu

3c, 5c, 8c, 12c, 15c

Schreibmaterialien und Zubehör.

Aufräumung von beschmutzten und fancy Schachteln mit Schreibmaterialien, zu weniger als dem Kostenpreise des Papiers — in drei Bargain-Partien getheilt:

10c das Stück für Partie 1. — Eine Quire Schachteln feines Papier, neuesten Facons und Farben.

19c das Stück für Partie 2. — Ein u. 2 Quire Schachteln feines Papier

35c das Stück für Partie 3. — 2 und 3 Quire Schachteln feines Papier

19c d. Stück für fancy Tinten-Fässer, werth bis 75c; Porzellan, Glas, Messing und silberplattirt.

25c d. Paar für Game Counters.

10c das Packet für emaillirte Spielkarten.

19c für 100 Poker Chips, roth, weiß und blau.

14c das Stück für die Box Letter Files, stark gemacht.

Blank-Bücher, „Cap" Größe, gutes Papier, Journals, einfache und doppelte Ledgers und „Long Day" Bücher, stark gebunden in Canvas —

19c per Stück für 200 Seiten.
35c per Stück für 500 Seiten.

1.50 das Stück für große Ledgers, Crown-Größe, hochfeine Qualität Papier, 600 Seiten, stark gebunden in Sheep, mit Hubs und Leder-Ecken.

5c das Stück für Receipt-Bücher, 100 Seiten stark.

3c das Stück für Writing Tablets, Note-, Packet- und Briefgröße, gutes Papier.

15c das Stück für Desk Pads, mit Leder-Ecken.

Standard Diaries für 1900 zu Spezialpreisen.

Grocery-Preise, die Ihr nicht unbeachtet lassen solltet.

9½c das Pfund für fancy Honey Cured Schinken.

9½c das Pfund für fancy Frühstücksspeck, wth. 12c.

6¾c das Pfund für süß gepökeltes Salt Pork (magere Streifen.)

70c für einen 10-Pfd. Eimer Supreme oder Silver Leaf Lard (absolut rein.)

67c für einen 10-Pfd.-Eimer Swift's Cotosuet.

1.30 für einen 5-Pfund Eimer Rock Falls Creamery Butter (keine bessere).

14c das Pfund für echten Rahm-Backsteinkäse.

1.00 für ¼-Faß-Sack Pillsbury's Best oder Ceresota Patentmehl.

95c für ¼-Faß-Sack Red Shield Patentmehl.

25c für 10 Pfd. bester Minnesota gerollter Hafer.

1c per Pfd. für bestes granulirtes gelbes Mehl.

9c per Packet für beste Spaghetti oder Macaroni.

12c per Pfd. für beste geriebene Kokosnuß.

35c per Gallone für Honey Drip Tafelsirup.

32c für ½ Gall. Old Fashioned N. O. Molasses.

18c per Pfd. für absolut reinen gemahlenen Pfeffer, Nelken, Ingwer u. Allspice.

19c per Pfd. für unser bestes Select Backpulver.

10c per Büchse für Parson & Hobarts Fancy Acme Tomatoes.

25c für 3 Büchsen fancy Evergreen Corn — Maine-Verpackung.

12c per Büchse für 3 Pfd.-Büchsen grated Ananas.

15c per Büchse für 3 Pfd.-Büchsen fancy California Birnen.

10c d. Büchse für 2 Pfd.-Büchsen Lombard Pflaumen.

25c f. 2 Pfd. extra große California Zwetschen.

8c Pfund für mittelgroße California Zwetschen.

25c für 2 Pfd. auserlesene gedörrte Pfirsiche.

10c Pfd. f. fancy gedörrte Aepfeln.

25c für 7 Stück Chicago Familien-Seife, od. 2.15 per Kiste.

29c für 10 Stücke Lenox-Seife, od. 2.35 d. Kiste.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Für Donnerstag!

Preise reduzirt an Blech- und Granitgeschirr.

Nr. 26 beste Sorte Granite Kasserolen . 15c

3 Qt. Granite Kaffee-Töpfe 19c
2 Qt. schwarze Blech Pudding-Pfannen . 5c
14 Qt. große Brot Gähr- (Raising Pans) Pfannen 39c

Damen- und Kinder-Kleidungsstücke.

Stein-Marder Pelz Scarfs für Damen, mit 2 Köpfen und 8 Schwänzen, nur 2.98
Dunkle Stein-Marder Scarfs für Damen, mit 8 Schwänzen, nur . . . 2.48
Elegante Electric Seal Collarettes, ein hübsches Kleidungsstück, gut gefüttert, mit farbigem Farmer-Satin, zu 1.74
Hochfeine Kersey Jackets für Kinder, in grün und roth, hübsch gemacht, mit 2 Reihen Messing-Knöpfen, fancy stitched Kragen, nur 2.98

Handwerkszeug.

Volle Größe Gußstahl-Hammer 9c
26 Zoll Stahl-Handsägen 45c
7 Zoll starke Schraubenzieher 5c
Alle Größen Drahtnägel, Pfd. 3½c

Gute Schlittschuhe.

Guß-Stahl Eisschlittschuhe für Knaben, werth 50c, Paar 39c
Extra gehärtete Stahlschlittschuhe für Knaben, werth 89c, Paar 69c
Solche für Mädchen, Paar 75c

Schleuderpreise an Leinen.

Schweres Damast-Handtuchzeug, volle Breite, rother Rand, Yard 4½c
Guter Cotton Crash, solange der Vorrath reicht, per Yard 3¾c
45 Dtzd. große Sorte gebleichte Baumwoll-Handtücher, mit Fransen, per Stück . . . 5c
Fancy karrirtes Tischtuchzeug, positiv echtfarbig, per Yard 24c
Volle Größe weiße Damast Tischdecken, per Stück 75c

Kleiderstoffe! Spezialität!

Odds und Ends, in verschiedenen Längen, von 2—8 Yards, ungefähr 500 Rester, meistens hochfeine Stoffe, wir räumen sie aus zu einem Drittel des ursprünglichen Preises.

Groceries.

Alle Marken Patentmehl in ⅛ Faß Säcken, p. Faß 3.79, in ¼ Faß Säcken 49c
Anglo-American calif. Schinken, Pfd. . . 6½c
Beste Michigan weiße Bohnen, Pfd. . . . 2½c
Beste Standard Tomatoes, per Büchse . . . 7½c
Fancy Oregon Pflaumen, Pfd. 4½c
Frische Country-Eier, Dtzd. 14c
Frucht-Jelly in 6 Pfd.-Eimern, p. Eimer . 16c
Beste Sorte hiesiges Olivenöl, Pintflasche . 9c
Bester japanischer Reis, 3 Pfd. 10c
Bestes Kartoffelmehl, per Packet 6½c
Unsere beste Sorte Santos-Kaffee geht morgen per Pfund zu 10c

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Gounod's Oper „Romeo und Julia".
Grand Opera House.—„A Poor Relation".
Columbia.—„The Girl from Maxim's".
McVickers.—„Quo Vadis".
Lyric.—Kinematograph: „Jeffries-Sharkey-Faustkampf".
Great Northern. — „A Black Sheep".
Hopkins. — „The Lost Paradise".
Alhambra. — „What Happened to Jones".
Dearborn. — „The Magistrate".
Criterion. — „The Night before Christmas".
„Rienzi".—Konzerte Samstag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Untugenden der Pferde.

Die Untugenden der Pferde, welche dessen Gebrauchswerth gar oft erheblich beeinträchtigen und schon manches Unglück veranlaßt haben, sind theils Folgen roher Behandlung, theils großer Aengstlichkeit und Empfindlichkeit. Vielfach entstehen sie auch durch zu viel Ruhe und daraus hervorgegangener Langeweile im Stalle und zwar in erster Linie bei solchen Thieren, welche wegen ihres Temperaments mehr zur Bewegung neigen. Aber auch ganz phlegmatische Pferde zeigen oftmals recht lästige Unarten, denen man zuvorkommen muß, ehe Unglück daraus entsteht. Leider sind aber sehr viele Züchter nicht so einsichtsvoll, nach dieser Richtung hin zu wirken. Am besten ist es, schon jede Spielerei der Pferde im Keime zu ersticken, da aus solchen später oftmals die schlimmsten Unarten entstehen. Vorstehend wollen wir einige Fingerzeige geben, wie gewisse Untugenden den Pferden abgewöhnt werden können.

Um den Pferden das Beißen abzugewöhnen, nehme man ein Stück stinkendes Fleisch, veranlasse diese Unart durch Necken und halte dem Pferde in dem Augenblick, wo es beißen will, das Fleisch so vor, daß es hineinbeißen muß. Durch dieses einfache Mittel wird das Pferd aus doppelter Abneigung, nämlich gegen das Fleisch, und dessen fauligen Zustand, das Beißen lassen, und sich dasselbe abgewöhnen. Bewährt hat sich auch folgendes Mittel: Ein haselnußgroßes Stück blaues Vitriol (Kupfervitriol) wird in etwa einem Pint Wasser aufgelöst, dazu so viel starker Salmiakgeist gesetzt, bis die Flüssigkeit wieder völlig klar geworden ist. Alsdann fülle man sie in eine Flasche und bewahre sie zum gelegentlichen Gebrauch auf. Will man sie anwenden, so befestigt man einen ziemlichen großen Schwamm an einem dicken oben abgerundeten Stocke derart, daß er beim Beißen des betreffenden Pferdes leicht abgeht und ihm im Maule stecken bleibt. Der Schwamm wird im gegebenen Falle mit Wasser benetzt, fest ausgedrückt, alsdann mit der Kupferflüssigkeit getränkt und dem Beißer beim Schnappen gehörig in den Rachen geschoben. Die Flüssigkeit schmeckt scheußlich, ist etwas ätzend und hindert das Thier nur kurze Zeit am Fressen von hartem Futter, während dasselbe die betreffende Lehre sobald nicht vergißt.

Gegen das Ausschlagen der Pferde hat sich folgendes einfache Verfahren wirksam erwiesen: Man hängt hinter dem Pferde an einem Stricke, der an der Stalldecke befestigt ist, einen mit Tannenreisern gefüllten Sack in wagerechter Lage so auf, daß er die Hinterschenkel desselben berühren kann. Tritt das Pferd zurück, so berührt es den aufgehangenen Sack und fängt an auszuschlagen. Durch das fortwährende Ausschlagen lernt das Pferd schließlich einsehen, daß ihm Alles nichts hilft; es wird sich voller Angst zurückziehen und das Ausschlagen einstellen. Nach mehrmaligem Wiederholen dieses Experimentes werden die Pferde diese Unart verlieren.

Manche Pferde werden dadurch unangenehm und verletzen sich häufig, daß sie beständig an die Standwände schlagen. Einestheils ist dies nur eine Unart, hervorgerufen aus Uebermuth, Langeweile oder Futterneid, anderntheils kann es auch durch Parasiten und Vogelmilben, welche von im Stalle gehaltenen Hühnern herrühren, veranlaßt werden. Ist ersteres die Ursache, so sind vor allen Dingen die Standwände mit Strohmatten oder sonstigem weichen Material zu polstern, damit die Thiere sich nicht wund schlagen. Dann schnallt man den Pferden an dasjenige Bein, womit sie zuschlagen pflegen, eine Schlagkugel und zwar dicht über dem Sprunggelenk. Der Apparat besteht aus einem breiten Riemen, welcher um das Bein gelegt wird; an diesem Hauptriemen ist ein schmaler, aber fester kurzer Riemen befestigt, an dessen unterem Ende sich eine aus hartem Holz gefertigte Kugel befindet. Hebt das Pferd zum Schlagen den Fuß, so fällt die Schlagkugel gegen das Schienbein und je nach der Heftigkeit des Pferdes straft sich das Thier selbst auf diese Weise.

Gegen das Zerren und Reißen am Halfter wendet man folgendes einfache Mittel an: Man nehme eine etwa drei Viertel Zoll starke Leine von circa 24 Fuß Länge, lege dieselbe mit ihrer Mitte schleifenförmig (nämlich wie einen Schwanzriemen) um die Schwanzwurzel, führe die beiden, auf der Kruppe kreuzweis aufliegenden Enden der Leine auf beiden Seiten des Rumpfes durch je eine vom Bauchgart und Halfter angebrachte Oese und befestige sie am Stande des Pferdes im Stalle, bezw. wenn das Thier im Freien angehalftert werden soll, an einem Pfosten oder Baum. Versucht das Pferd nun an der Leine zu zerren, so wird es einen empfindlichen Schmerz an seiner Schwanzwurzel spüren und sehr bald die leidige Gewohnheit aufgeben.

Ein störriges Pferd, das nicht anziehen will, kann oft in Gang gebracht werden auf folgende Weise: Nachdem ein solches Pferd angespannt ist, spannt man hinten an den Wagen ein anderes Pferd, welches mit zieht und treibt dieses an. Um nicht rückwärts gezogen zu werden, wird ersteres alle Kräfte anstrengen, stehen zu bleiben und wird am Ende selber ziehen. Man treibe es nun zum Ziehen an, und macht es jetzt noch keine ernsthafte Miene dazu, so wiederhole man jenes Experiment so lange, bis es ordentlich zieht.

Bei Pferden, welche beständig mit dem Schwanz nach dem Leitseil angeln, erreicht man gründliche Abhilfe und einen ruhigen Gang durch folgende Methode: Man versieht einen kurzen Strick, der etwa die Länge von der Schwanzwurzel bis zum Sprunggelenkhöcker hat, an beiden Enden mit kleinen Schnallen und schnallt denselben oben in den Schwanzriemen und in die Waage ein. In der Höhe der halben Länge der Schwanzrübe ist ein kleiner Riemen quer durch den Strick gezogen. Durch diesen wird nun der Schwanz fest an den Strick geschnallt, wobei das Pferd nicht im Geringsten belästigt, der Schwanz in seiner Arbeit aber vollständig außer Betrieb gesetzt wird.

Pferden, die mit Vorliebe die Decken zerreißen, thut man entweder einen Maulkorb an, und wenn das nicht hilft, da dieser doch während des Fressens abgenommen werden muß und manche es auch während des Fressens thun, so befestige man am Deckengurte und Halfter einen Stock, wodurch sie davon abgehalten werden.

Die unleidlichste Untugend der Pferde ist das Koppen oder Krippenbeißen. Ist das Pferd noch jung und nur erst in mäßigem Grade mit dem Koppen behaftet, so läßt sich das Uebel zuweilen noch dadurch abgewöhnen, daß man das Pferd zwingt, sein Futter von der Erde oder, noch besser, aus einem Freßbeutel zu fressen. Manchmal verliert sich auch das Koppen, wenn die Krippe statt in der gewöhnlichen Höhe etwa nur einen Fuß hoch von der Erde angebracht wird. Ist das Pferd schon lange mit dieser Untugend belastet, so kann man demselben einen Maulkorb anlegen, dessen innere Enden mit stumpfen Stacheln versehen sind. Setzt nun das Pferd das Maul irgendwo auf, so wird es durch die Stacheln im Koppen verhindert. Gut ist es außerdem, die Krippen mit Eisenblech beschlagen zu lassen oder dem Pferde eine gußeiserne Krippe zu geben. Indessen giebt es unverbesserliche Exemplare, welche Krippen beißen, ohne sich mit dem Unterkiefer irgendwo aufzustützen, nämlich die sogenannten Luftkopper, daß man zu dem sogenannten Koppriemen seine Zuflucht nehmen muß, welcher zwar qualvoll ist, aber das Laster doch vielfach beseitigt. Derselbe ist gepolstert und mit einem lederbezogenen Eisenlöffel versehen und wird so aufgelegt, daß, wenn die Pferde den Unterkiefer zurückdrücken wollen, um das Luftsaugen und -Ausstoßen zu ermöglichen, der gegendrückende Eisenlöffel dies verhindert. Sobald sich unter mehreren Pferden ein Kopper zeigt, so entferne man diesen oder trenne ihn wenigstens durch eine Scheidewand von den übrigen, die sich diese Untugend sonst zu leicht auch angewöhnen könnten.

Leset die „Sonntagpost".

Alte belgische Urkunden.

Seit undenklichen Zeiten existirt auf dem Rathhause in Brüssel eine große Menge alter Urkunden, die auf dem Speicher ungeordnet durcheinander lagen. Erst jüngst fand eine vorläufige Sichtung des reichen Materials statt. Neben Gerichtsakten aus dem ganzen 18. Jahrhundert verdienen verschiedene Sammlungen hervorgehoben zu werden, die auf die Finanz-, Wirthschafts- und Kriegsgeschichte Bezug haben. Das Militärarchiv enthält Urkunden über die Feldzüge Ludwigs XIV. und XV. in Belgien und über die Belagerung von Brüssel 1695 und 1708 und gibt interessante Aufschlüsse über die Verproviantirung und den Transport der Truppen. Die Brüder Yvens, zwei große Brüsseler Bankiers, standen an der Spitze der Militärintendanz, die damals „Les équipages du Brabant" hieß. Ihre Rechnungen und Correspondenzen geben ein anschauliches Bild von der damaligen Organisation des militärischen Proviantwesens, namentlich während der Belagerung von 1761. Ferner gewähren die Archive des Schatzamtes und die vollständig vorhandenen Quittungen über die Pensionen seit 1619 klaren Einblick in das städtische Finanzwesen. Hohes Interesse bietet die Correspondenz der damaligen großen Handelsfirmen; sie enthält über 20,000 Briefe mit werthvollen Angaben über Einfuhr und Ausfuhr, die Preislisten der Waaren und eine Menge Tuch-, Spitzen- und Stoffmuster, die als Beilage zu den Bestellungen der Kaufleute dienten.

— Die Vorsehung. „Muatta, 'n Vata is so schlecht!" — „Schaut's, Kinder, wia Alles guat eing'richt wird! Wenn jetzt 'n Vata net wär' übel wor'n, hätten wir z' wenig Knödeln g'habt z' Mittag!"

— Bedenken. „Jetzt giebt's sogar weibliche Redakteure!" — „Ja, wie ist's denn da mit dem Redaktionsgeheimniß?"

Lokalbericht.

Unter falscher Flagge.

Unter der Anklage der Bauernfängerei wurden gestern Abend vier Männer, Namens Georg Francis, alias Kid Hathaway, J. Simmonds, William Nelligan und Charles Lewis, alias Doc Watts, im Hause Nr. 2001 State Str. verhaftet und in der Zentralstation hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Arrestanten betrieben in dem genannten Hause unter dem Firmennamen „American Woolen Mills" anscheinend ein legitimes Geschäft, doch liefen bei der Polizei Klagen ein, daß die Vier sich thatsächlich damit beschäftigten, Fremde beim Kümmelblättchen-Spiel zu rupfen. So berichtete der in Fox Lake, Wis., wohnhafte Washington Cleveland, daß er beim Kartenspiel in der „Office" der „American Woolen Mills" $1000 eingebüßt habe. Ein gewisser John Ferguson aus Durango, Wis., will auf dieselbe Weise $90 losgeworden sein. Cleveland gab an, ein Fremder hätte ihn auf der Straße angesprochen und aufgefordert, mit ihm nach dem Geschäftslokal der „American Woolen Mills" zu kommen, woselbst er Kleiderstoffe zu einem äußerst billigen Preise einkaufen könne. Im Hause Nr. 2001 State Str. angelangt, sei er — Cleveland — zunächst nach der dort belegenen Wirthschaft geführt und dann nach der angeblichen Office der „American Woolen Mills" im zweiten Stockwerk gelootst worden. Daselbst hätten zwei Männer ihn zum Kartenspiel verleitet und ihm in kurzer Zeit sein ganzes Geld abgenommen.

Verlangt Entschädigung.

Im Kreisgericht hat Frl. Leah Garland die „Illinois Electric Vehicle Transportation Co." auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Die Klägerin trug im November erhebliche Verletzungen davon, indem ein der Gesellschaft gehöriges Automobil, welches sie gemiethet hatte, an der 18. Str. gegen einen Prellstein anrannte und umkippte. Die Klägerin behauptet, der Unfall sei durch die Nachlässigkeit des bei der Gesellschaft bediensteten Lenkers des Gefährts verursacht worden.

Der Gasofen explodirte.

In Folge der Explosion eines Gasofens brach gestern Nachmittag in der Wohnung von Nels Swanson, Nr. 2417 Calumet Avenue, Feuer aus. Der eiligst herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, die Flammen zu löschen, ehe sie größere Ausdehnung annehmen konnten. Der Schaden, welcher dem Besitzer des Hauses, C. W. Leaning von Nr. 145 LaSalle Str., erwächst, wird auf $300, der Schaden an Swansons Hauseinrichtung auf $150 veranschlagt.

Kurz und Neu.

* Die Firma E. A. Cummings & Co., welche Schritte zur Gründung eines Milchtrusts zu thun versucht hat, erklärt, sie habe eingesehen, daß der Plan nicht ausführbar sei. Trotzdem werden vier größere Milchgeschäfte der Südseite, welche sich schon zusammengethan haben, um den Milchtrust zu bekämpfen, ihre Vereinigung beibehalten.

* Der in Joliet wohnhafte David Evans ließ gestern Abend seine ehemalige Braut Frl. Juliet Stiets unter der Anklage verhaften, daß sie sich weigere, eine ihr angeblich von Evans leihweise überlassene Diamant-Busennadel wieder auszuliefern. Die Verhaftete, welche in dem Barbierladen Nr. 253 Dearborn Str. angestellt ist, wurde heute Vormittag auf freien Fuß gesetzt, nachdem sie im Polizeigericht der Harrison Str. Bürgschaft für ihr Erscheinen zu den Verhandlungen gestellt hatte.

Feuerschrecken im Studebaker-Gebäude.

Im zehnten Stockwerk des Studebaker-Gebäudes machte sich gestern Nachmittag Brandgeruch bemerklich. Hinter der Bühne der daselbst befindlichen „University Hall" hatten zwei sich kreuzende, schadhafte elektrische Drähte die hölzerne Wandbekleidung in Brand gesetzt. Die Hörer, welche sich zu dem von Herrn und Frau Adolf Hahn aus Cincinnati veranstalteten Konzert eingefunden hatten, rückten beunruhigt auf ihren Stühlen hin und her; auf der Bühne selbst ließ das Künstlerpaar sich in der Ausführung seines für zwei Violinen arrangirten Konzertes nicht stören, trotzdem dichter Rauch sich in der Halle immer mehr und mehr ansammelte. Die Feuerwehr war inzwischen herbeigerufen worden. Die Ursache des Qualmes war bald entdeckt und jede Gefahr beseitigt, ohne daß die Zuhörerschaft die Anwesenheit der Feuerwehrleute gewahrte. Mehrere der Hörer, welche schon angsterfüllt die Flucht ergriffen hatten, kehrten zurück und wohnten beruhigt dem Konzerte bis zum Schlusse bei.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer können aller Arten garantirt stetige Stellungen erhalten. Stellungen besorgt für Wächter in Fabriken, in Gebäuden $14. Janitor für Flatsgebäude $75, Hilfs-Janitor $50, Engineer $75, Feuermänner, Oeler $14, Fabrik, Mühlen-Arbeiter $10, Porter, Packer, Shipper, $14. Nützliche Männer im Waarenhaus, Wholesale Häuser, Treiber, für Delivery, $14, Helfer $10, Stallarbeiter $12, Männer um Handwerk zu lernen, Kollektoren, Buchhalter und alle Anderen. Bitte vorzusprechen Surety Brokrage Company, Zimmer 3, 61 LaSalle Str.

Verlangt: Gute Metallspinner. 87 Huron Str. mido

Verlangt: Junger Bäcker als dritte Hand an Brot. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Farm-Arbeiter für Winter-Arbeit. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 3janlw

Verlangt: Erster Klasse Brot- und Cakebäcker. — Muß gleich anfangen. 3941 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes und Rolls; — mit etwas Erfahrung. 63 W. Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter im Saloon zu arbeiten. 1662 Lincoln Ave.

Verlangt: Intelligenter Junge welcher Lust hat ein gutes Handwerk zu lernen. 1012 Champlain Bldg., 125 State Str.

Verlangt: Guter Mann zur Besorgung von Haus- und Stallarbeit. Muß Pferde besorgen können. — 6630 State Str.

Verlangt: Custom Westenmacher. 633 Stock Exchange Building, 108 LaSalle Str. mdofr

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 457 Grand Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Mann, Steamboiler zu heizen. 2907 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge zum Tabakstrippen. 678 W. Lake Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Starker junger Mann, Pferde zu besorgen, für allgemeine Arbeit und Abliefern. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1053 W. Harrison Str., Top Flat.

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit und Melken. 1809 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Milchwagen zu helfen. 36 Concord Place, nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Zigarrenkisten-Zuschneider. — Nachzufragen 211 Superior Str. mido

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes in Bäckerei. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen; muß sauber und schnell sein. 540 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger, flinker Waiter, kein anderer braucht vorzusprechen. 540 Blue Island Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 564 — 566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Presser an Röcken, guter Lohn, stetige Arbeit, 127 Hadden Ave., Top Floor.

Verlangt: Sofort: Grocery Clerk und guter Butcher: müssen beide polnisch sprechen. Stetige Arbeit. 80 W. Fullerton Ave., Ecke N. Robey und Elston.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes; einer mit Erfahrung vorgezogen. 281 Clybourn Pl., nahe Wood Str.

Verlangt: Guter, williger Junge, 15 Jahre alt.— 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 389 Wells Str.

Verlangt: Florist, lediger Mann, im Treibhaus zu arbeiten. 5329 Morgan Str., nahe 53. Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 185 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein netter deutscher Junge um Orders auszutragen und im Store zu helfen. 143 31. Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, Pferde zu besorgen. Muß auch etwas in Bäckerei mithelfen. 5145 Carpenter Str. dimi

Verlangt: Ungefähr 30 gute Metall Ornament-Arbeiter. Brieflich mit voller Angabe von Einzelheiten und Erfahrung anzumelden. The Winslow Bros. Company, 368 Carroll Ave., Chicago. 30dz,1w,tgl&son

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Fresco-Maler und Paperhanger, in Beidem gut bewandert, sucht Arbeit. 14 Ruble Str., im Laden.

Gesucht: Frisch eingewanderter erster Klasse Barbier sucht Stellung, am liebsten auf der Nordseite. Spricht deutsch und polnisch. Adr. 56 E. 85. Str., Süd Chicago. midofr

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Platz als Treiber. Ist gedienter Kavallerist und ist stadtbekannt. Adr. L. 965 Abendpost.

Gesucht: Gut geschulter Junge von 15 Jahren sucht Stelle, um ein Geschäft zu erlernen. Nachzufragen bei Frau Blum, 803 N. Western Ave., obenauf. midofr

Gesucht: Guter Carpenter sucht irgend welche Beschäftigung. Adr. D. 387 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 20 Jahre alt, versteht etwas von Buchbinderei, sucht Stelle um Buchbinderei zu erlernen. Adr.: Schnittnigg Martin, 559 Center Ave.

Gesucht: Deutscher Mann (40), mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Porter oder Hausmann. — Adresse: G. 529, Abendpost.

Gesucht: Guter zuverlässiger Bartender sucht Stelle. Kann auch am Tisch aufwarten. L. X. 380 Abendpost. mido

Gesucht: Ein erfahrener Lunchmann sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant. 319 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein guter zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. 314 Mohawk Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder, als Janitor in Flatgebäude. Nur zuverlässige reinliche Leute brauchen nachzufragen. 187 Centre Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an kleinen Röcken, stetige Arbeit, guter Lohn. 773 Girard Str., nahe North Ave. mdfrsa

Verlangt: Junge Mädchen, die Lust haben, das Kleidermachen zu erlernen. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 414 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtige Maschinen- und Hand-Näherinnen. 485 Lincoln Ave., Masken-Store.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 227 Vine Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: 4 Mädchen bei Hand zu nähen an guten Röcken. 637 S. Union Str. dmdo

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen und Baister. 44 Tell Place. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen und Lehrmädchen. Dampfkraft. 677 Elk Grove Ave. fadmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 934 S. California Ave. midofsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Grocery-Departement. Moeller, Bros. & Co., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Bügelmädchen. 228 35. Str., Dyer & Cleaner. midofr

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Röcken. 955 N. 21. Place.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken und Westen. Ecker, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. Dampfkraft. 247 Clybourn Ave., Mozart-Halle.

Verlangt: Mädchen, Knöpfe an Westen zu nähen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt für Jewelry-Arbeit; keine Erfahrung nöthig. 769 Girard Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit.— $5. 3507 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen. Bei Nick. Muehl. Union Loop Restaurant, Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 500 Ashland Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Saloon und Restaurant. 183 Madison Str. $5 per Woche. Keine Sonntagarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; — guter Lohn. 456 Potomac Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 611 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Familie mit 2 Kinder; keine Wäsche. 3758 Rhodes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; — guter Lohn. 3313 South Park Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 571 Blue Island Ave., Mrs. Erickans. midfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit — Campingtag; gutes Heim; frisch Eingewanderte vorgezogen. Flat 13, 174 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Südwest-Ecke [illegible] und State Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 64 Lübeck Str., nahe Hoyne Ave. mdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 63 W. Chicago Ave.

Verlangt: Alte Frau, auf Kinder zu achten. Beständige gute Heimath. 759 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 999 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Eine gute Order-Köchin. 38 N. State Str. mido

Verlangt: Eine Waschfrau. Stetiger Platz. 865 N. Artesian Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 444 Noble Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau, in Hausarbeit zu helfen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 457 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 204 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 205 Fremont Str.

Verlangt: Deutsche Hausfrau. August Waetzig, 137 Orchard Str., hinten.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, auf ein Kind zu achten. 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Starkes junges Mädchen. 157 Indiana Str. mifrmofr

Verlangt: Eine Restaurantköchin. Kein Geschäft Abends und Sonntags. Nur Personen, die ihr Geschäft verstehen. 156 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für Restaurant. 263 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 397 S. Paulina Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 218 N. Clark Str.

Verlangt: Eine tüchtige Frau in mittleren Jahren oder Wittwe mit kleiner Familie als Haushalterin in einem Farmhause 50 Meilen von Chicago. Zwei in der Familie. Nachzufragen 2965 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 461 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 511 Melrose Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 324 Roscoe Boul.

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit in kleiner Familie. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau für Wascherei und Reinmachen. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, $4 die Woche. 197 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Kindern aufzuwarten. 641 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 429 Cleveland Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 409 E. Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 371 N. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte zweite Arbeit. 433 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in deutscher Familie. Guter Lohn und gutes Heim. 112 Johnson Str.

Verlangt: Gutes Kindermädchen oder ältere Frau. 1479 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $1.50.— 500 Perry Str., 2. Floor.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für die richtige Person. Dame mittleren Alters nicht ausgeschlossen. 212 S. Halsted Str., Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. dmido

Verlangt: Gutes Mädchen in sehr kleiner Familie, um auf größere Kinder zu achten. Lohn $3—$4. 483 Ashland Boulevard. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4247 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1629 Barry Ave., nahe N. Clark Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in der Familie. $4. Kindermädchen, $4. 347 E. North Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1717 Dunning Place, nahe Clark Str. mi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Vormittags. 1548 Dunning Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 3364 Wabash Ave. 2janlwk&jo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 705 Elkgrove Ave., nahe North Ave. Nordwestseite. dimi

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 536 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*kson

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Waitreß oder Chambermaid. 3 N. Clark Str., Zimmer 1.

Gesucht: Eine Lunch- oder Privatköchin sucht Stelle. 1464 Indiana Ave.

Gesucht: Köchin sucht Platz. 221 W. Huron Str.

Gesucht: Gute Haushälterin wünscht sofort Stelle. 197 W. Division Str.

Gesucht: Aeltliche Dame sucht eine Stelle als Haushälterin bei ältlichem Ehepaare. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. 91 Canalport Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Zither-, Piano-, Violin- und Mandolinspiel in Carl Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 bis 5 Lektionen die Woche 50 Cents. 21dz,2wk&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 22dz,1mk&son

Verlangt: Schüler für freien englischen Unterricht. Deutscher Lehrer. Wells Schule, Ashland Ave. und Cornelia Str. dimi

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige Haushaltungs-Einrichtung, fast neu, wegen Abreise billig. 363 W. York Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und jeder Art Geschäfte. Schnelle Methode. 2jalw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: guter Eck-Saloon gegen kleines Property. Adr. L. 969 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Masken-Geschäft, wegen Krankheit. 160 Blue Island Ave. mdfr

Zu verkaufen: Ein Fleischerladen, 60 Meilen von Chicago. Auskunft ertheilt Fritz Lange, in R. Gaenzel's Saloon, N. W. Ecke Randolph und Dearborn Str., zwischen 8 und 10 Uhr Vorm.

Zu verkaufen: Ein kleines Milchgeschäft. Nachzufragen 786 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Feiner Grocerystore, billig. 4614 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Schuhmacher-Shop, wegen Abreise nach Deutschland. 636 E. 43. Str., nahe Prairie Ave.

Zu verkaufen: Schneidershop mit 6 Maschinen. — 901 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Bäckerstore. Gute Lage. Billig. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, einer der größten Delikatessen-Stores der Nordseite. Nachzufragen 528 Cleveland Ave.

Muß verkaufen: Krankheitshalber, Grocery- und Delikatessen-Store. 514 Southport Ave.

Mehrere gute Saloon-Ecken in deutscher Nachbarschaft. West Side Brewery Co., 405 N. Paulina Str. momifr*

Zu verkaufen: Billig, kleiner Saloon, Pool Room, Wohnung; billige Miethe; gar keine Konkurrenz; deutsche Nachbarschaft; Nordseite. Klein, 30, 163 Randolph Str. dmi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partnerin. — Eine alleinstehende Frau, Ende der Dreißiger Jahre, mit $405 baarem Gelde, wünscht als Theilhaberin in einem Geschäft mit genügender Sicherheit beizutreten. Kann nur wenig englisch verstehen und sprechen. Briefe zu hinterlegen unter L. 965 Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders und Roomers bei Wittfrau.— 785 N. Robey Str., B. Wenzel.

Zu vermiethen: Freundliches Bettzimmer für einzelnen Herrn, mit oder ohne Board. 970 N. Halsted Str., eine Treppe.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junges Paar sucht ein möblirtes warmes Zimmer mit Benutzung der Küche zu miethen, bei privaten, anständigen jüdischen Leuten. Muß 20—25 Minuten Gehdistanz von Down-Town sein. Adr. L. 963 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht ein Zimmer mit oder ohne Kost, in einer deutschen Familie, nicht weit von Halsted und 12. Str. Nachzufragen D. 386 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferdemarkt jeden Montag, Mittwoch und Samstag. — Privat-Verkäufe täglich.—Wer kaufen, verkaufen oder tauschen will, spreche vor an 18. und Union Str. 6dz1mon&son

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz, ein Bernhardiner Hund. Nachzufragen 1 Diversey Court, Ecke Wrightwood Str.

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschine, Umständehalber. 1244 57. Str., in Turnhalle, Mrs. Roden.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite = Office von Standard = Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Standard Upright Piano, so gut wie neu, sehr billig gegen Baar. 120 Racine Ave., 2. Flat.

Dame, welche sofort Geld benöthigt, verkauft ihr prachtvolles hochfeines Upright Piano sehr billig gegen Baar. 2431 Prairie Ave. son—sa

Nur $30 für ein schönes Rosenholz Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 27dz,1w

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Weidensläufer Upright, $65. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für Wurstmacher. 6 Pferdekräfte. Billig. 360 Sedgwick Str.

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts. Komit.-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 94 Clybourn Ave. 3jn1m&son

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten, kollektirt Löhne für Leute ohne Mittel; kollektirt Schulden aller Art für Prozente. Sprechstunden: 8 bis 6, Sonntags 8 bis 12. — Central Law and Collection Agency, Zimmer 407, 73 S. Clark Str., nehmt Elevator. 4dz1mo&son

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2196 Main. 3janlmo, tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

J. G. Großberg,
Rechtsanwalt und Rathgeber.
Unity Bldg., Suite 841—848, 79 Dearborn Straße. Telephone Main 2997. 13dz,1m

Leo L. Brunhild,
deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität.
Suit 305—310 Unity Building, Chicago.
Telephone Main 501. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — [illegible] unentgeltlich. 1nvtgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche für Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29ok,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Angelegenheiten spreche vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schulz, Konstabler.
167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 27dz1mt

Professor Kunze wird gebeten, in 3700 S. Halsted Str., 2. Floor, vorzusprechen. dimi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Verlangt: Arbeiter mit $25 bis $100 Kapital, um eine eigene Heimath zu gründen, mehr als 600 Familien erfolgreich — 40 bis 80 Acker Farms — theilweise kultivirt — Farms zu vertreiben. Wir weisen Niemand ab. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Room 401. 21dz—6jan

Farmen! Farmen! Farmen! — Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen mit zweistöckigen Gebäuden, Stall und anderen Gebäuden. 20 bis 160 Acker. Seht sie Euch an. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Zu vermiethen: 260 Acker Farm mit Haus und Stallung, alles in bester Ordnung, 12 Meilen südöstlich von der Chicagoer Stadtgrenze. John Gunzenhauser, 34 Clark Str., Zimmer 305. mija

Achtung! — Bin gezwungen, 2 schöne Farmen krankheitshalber aus Privathand zu verkaufen. Agenten verbeten. Charles Hirschle, 96 Burling Str. 3janlwk&son

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung. $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Häuser an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Otto C. Boelcker, Manager, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 25jn,tg&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie Geld?
Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Application und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!
Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. dw

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

Heirathsgesuch: Eine alleinstehende kinderlose Frau von 39 Jahren, mit etwas Vermögen, gutherzig und von heiterem Humor wünscht mit einem älteren Manne bekannt zu werden. Nur Männer über 40 Jahre, die gesund und aufrichtig sind und es ernst meinen, um bei gegenseitiger Zuneigung zu heirathen, wollen ihre richtige Adresse einsenden. Heirathsvermittler ausgeschlossen. Adr. D. 389 Abendpost.

Heirathsgesuch. Suche die Bekanntschaft eines tugendhaften Mädchens oder jüngeren Wittwe zu machen, zwecks Heirath bei gegenseitiger Zuneigung; etwas Vermögen erwünscht. Bewerber ist 30 Jahre alt und hat eigenes Geschäft; nur ernstgemeinte Anträge mit Angabe der Verhältnisse erbeten unter B. C. 355 Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch. Süddeutsches Mädchen, 28, von angenehmem Aeußern, doch etwas schwerfällig im Aussprechen, besitzt $2500 Vermögen und Anwartschaft auf größere Erbschaft, wünscht sich passend zu verheirathen. Auskunft ertheilt und persönliche Zusammenkunft arrangirt Goetzendorff, 489 N. Clark Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 30dz,7t

Erfolgreiche Behandlung von Kopfschmerzen, Kropf, Neuralgie, Lähmungen, Epilepsie, Hysterie, Frauenleiden u. s. w. durch Heilmagnetismus. — L. Cazotte, 298 Wells Str. Sprechzeit täglich von 4 bis 8 Uhr. 30dz,1m,tgl&son

„Preventine", das beste je dagewesene Antiseptic und Germicide. Heilt alle Frauenkrankheiten. Keine Frau sollte ohne dasselbe sein. Schreibt für Buch: „Woman", oder sprecht vor in unserer Office und konsultirt unsere anwesende Dame kostenfrei. Agenten verlangt. Renaud Drug Co., W., 167 LaSalle Str., Chicago. 30dz,1m,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1ms

Miß Balmaines Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Amy kannte keine Zurückhaltung. Sie war eben Mrs. Brices eigene Nichte und also nicht eben taktvoll, das ist nicht zu leugnen; deshalb bedann sie ganz unbefangen: „Ich fragte Rosamond, ob sie jemals verliebt gewesen sei."

„Sie können wohl kaum erwarten, Miß Balmaine werde Ihnen das anvertrauen," sagte Lord Airdrie und blickte wieder zu Rosamond hinüber, die ebenso blaß aussah als die weiße Rose in ihrer Hand.

„Nein!" rief diese und sagte dann in einen leisen, hastigen Ton verfallend: „Wenn ich aber wirklich etwas zu erzählen hätte, dann würde ich es ganz gewiß für mich behalten, anstatt es hier im Freien vor dir und Lord Airdrie und wahrscheinlich noch vor drei bis vier Gärtnern auszuposaunen; und auf alle Fälle ist das kein Gegenstand zum Scherzen."

„Ich habe ja gar nicht gescherzt," erwiderte Amy weinerlich.

„Um so schlimmer! — Wenn du willst, nehme ich deinen Korb auch mit hinein, denn ich kann es hier in der Sonne nicht länger aushalten." Damit nahm sie Amys verwelkte Rosen, und mit einem Korb an jedem Arm und sich leicht vor Lord Airdrie verneigend, wandte sich Rosamond der schattigen Allee zu und ließ Amy mit Lord Airdrie allein.

„Ich kann nicht begreifen, was Rosamond heute hat," sagte Amy unglücklich. „Alle anderen Mädchen, die ich kenne, sprechen ganz gern von ihren Liebesgeschichten untereinander. Wenn Sie nicht gekommen wären, hätte ich gewiß erfahren, wer es war."

„Das bezweifle ich," erwiderte ihr Gefährte so rasch und entschieden, daß sie zusammenfuhr und ihn erstaunt betrachtete. Aber er war immer verschlossen und zeichnete nur mit seinem Spazierstock etwas in den Sand.

„Sie ist überhaupt ein sonderbares Mädchen," fuhr Amy fort. „Obgleich ich ihr alles anvertraue, und sie wirklich auch eine ganz reizende Vertraute ist und sich für alles interessirt, so erwidert sie das Vertrauen doch nie und spricht von ihren eigenen Angelegenheiten nur ganz im allgemeinen. Natürlich weiß ich über ihr Leben in Horton genau Bescheid."

„Ach, wirklich?" fragte Lord Airdrie ironisch; aber Ironie war in diesem Falle vollständige Verschwendung.

„Ja, und von ihren Reisen im Ausland; ich habe aber jetzt meine eigenen Ansichten darüber."

„So?"

„Sie muß irgend eine schreckliche Liebesgeschichte erlebt haben, und diese hat ihr Herz für alle Zeiten gegen die Männer verhärtet."

„Woraus schließen Sie denn das?"

„O, aus mancherlei! Erstens interessirt sie sich für keinen einzigen; zweitens ist sie auf die Liebe niemals gut zu sprechen, und wenn sie je davon spricht, so geschieht es mit großer Bitterkeit. Ich habe auch gestern Abend einen Schlüssel dazu gefunden."

In den Augen ihres Zuhörers zeigte sich ein Strahl der Neugierde.

„Einen Schlüssel?" wiederholte er.

„Wir saßen am Kamin in meinem Zimmer, und da ließ Rosamond ein Medaillon in die Asche fallen. Ach, das war ein Gethue! Sie kniete vor dem Feuer nieder und kratzte die ganze glühende Asche heraus; dann wühlte sie mit den bloßen Händen darin herum, und nachdem sie es endlich gefunden hatte, denken Sie sich, dann war es ein lumpiges, blauemaillirtes Ding, das vielleicht fünfzehn Schilling gekostet hat. Ich bin aber überzeugt, e r hat es ihr gegeben."

„Vermuthlich."

„Ich möchte gar zu gerne wissen, wer er ist, und was er war. Sie nicht auch?" fragte sie eifrig. „O, ich hasse diese Geheimnißthuerei!"

„Nein," erwiderte Lord Airdrie ziemlich kalt, „ich kann nicht sagen, daß ich Ihre Neugierde theile. Warum sollten wir versuchen, uns in Miß Balmaines Privatverhältnisse zu drängen?" Dann durch Amys erschreckten und flehenden Blick etwas besänftigt, fügte er hinzu: „Das ist ja auch einerlei, Miß Jebb, gut Ding will Weile haben. Vielleicht, wenn Sie lange genug warten, erfahren Sie eines schönen Tages auch noch den Namen des Herrn. Und jetzt, wollen Sie mir jetzt nicht die Musterbienenkörbe zeigen, von denen Sie das letzte Mal sprachen? Tommy ist solch ein Honigmäulchen, daß ich einen Bienenstand einrichten muß, denn sonst kann ich nicht genug Honig für ihn auftreiben."

Und selbst Amy verstand diesen deutlichen Wink, daß er die Unterhaltung auf ein anderes Gebiet hinüberleiten wolle. Aber warum denn?

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Als Rosamond eines Nachmittags auf einem Fußweg vom Dorf zurückkehrte, begegnete ihr Lord Airdrie. Er ritt gerade einer Hecke entlang, als sie über das Gatter kletterte. Sobald er sie sah, stieg er vom Pferd und sagte: „Ich komme immer, wenn es zu spät ist, Ihnen noch zu helfen, Miß Balmaine. Sie machen sich aber offenbar gar nichts aus dieser Art Hindernisse."

Damit nahm er sein Pferd am Zügel und ging neben ihr her.

Er wußte sehr gut, daß die Grazie, mit der sie das Hinderniß überwunden hatte, von der langen Uebung herrührte, die sie zwischen den Hürden, Gattern und Hecken auf dem Moor von Horton gehabt hatte.

„Allerdings nicht; über dieses Hinderniß wäre übrigens auch jede alte, lahme Frau ohne Hilfe weggekommen."

„Die Frauen bringen freilich heutzutage das meiste ohne Hilfe fertig", bemerkte er.

„Und halten Sie das nicht für einen großen Fortschritt, daß die Frauen unabhängiger werden?"

„Nein, ich bin in dieser Beziehung etwas altmodisch. Ich bin kein Freund der neuen Frau, obgleich ich zugebe, daß ich sie nur sehr wenig kenne; ich weiß nur das, was ich über sie gelesen und gehört habe. Seit längerer Zeit habe ich gar keine Gelegenheit mehr gehabt, die Tagesereignisse zu verfolgen, doch ich muß gestehen, die emanzipirte Frau jagt mir einen Schrecken ein."

„Ich kann nicht einsehen, warum sie das thut. Sie verdient ihr tägliches Brot, verrichtet ihre Arbeit in aller Stille und nimmt so ihren Verwandten die Sorge um ihren Unterhalt ab."

„Und sie hat eine Zigarettentasche, sie wettet sogar bei den Rennen, hat eine eigene Wohnung und kann für alles, was sie thut, triftige Gründe angeben; sie raucht, sie weiß alles und erklärt die Gesetze wie eine Pythia. Ich aber halte das Haus und die Kinderstube für die eigentliche Heimath der Frau."

„Ja natürlich!" rief Miß Balmaine wegwerfend. „Die Männer dürfen spielen, aber die Frauen müssen scheuern! In früheren Zeiten war die Frau nichts andres, als eine geschundene, überlastete, unbezahlte Köchin, Haushälterin und erste Kindsmagd."

„Ganz so schlimm war es denn doch nicht; die jungen Mädchen hatten außerdem noch Theegesellschaften, Bälle, Liebhabertheater und Badereisen."

„Und waren nichts weiter als Puppen, nichts als eine Gesellschaft von Puppen, die weinten, wenn sie einen Hornschröter erblickten und vor Verlegenheit vergingen, wenn ein Herr ihnen einmal die Hand küßte!"

„Auf alle Fälle sind sie jetzt aus härterem Holze geschnitzt," bemerkte er spöttisch.

„Aha! Sie sehnen sich nach meiner Urgroßmutter, mit ihren Krämpfen, ihrem Stammbuch, ihren Kreuzbandschuhen — ihren kurzen Leibchen — und ihrer süßen Einfalt!"

„Warum sagen Sie denn nicht Großmutter?" unterbrach er sie.

„Weil sie nicht Ihr Fall gewesen wäre! Sie war eine thatkräftige Frau, die in einem rothen Rock zur Hetzjagd ritt und einmal einen unverschämten Verehrer mit der Reitpeitsche traktirte. Uebrigens reiten Sie hier ein sehr schönes Pferd, Lord Airdrie. Sein Kopf und sein klares, kühnes Auge gefallen mir ungemein. Haben Sie es schon lange?"

„Nein, erst seit ganz kurzem. Gehen Sie auch auf die Jagd, Miß Balmaine?"

„O ja!" erwiderte sie lachend, „in dieser Beziehung schlage ich meiner Großmutter nach. Ich bin sogar eine recht leidenschaftliche Jägerin, und habe meine Mutter und Oberst Brice überredet, noch bis Februar in England zu bleiben."

„Nun, dann hoffe ich, Sie auf der Jagd zu treffen. Tragen Sie auch einen rothen Rock?"

„Nein, Großmamas rother Rock befindet sich nicht unter meinen Erbstücken; aber ich trage doch ein sportsmäßiges Kostüm. Ich vermuthe, Sie gehen auch auf die Fuchsjagd, Lord Airdrie?"

„Allerdings, obgleich ich nun schon seit Jahren auf keiner mehr gewesen bin."

„Das Terrain hier herum ist nicht allzuschlimm."

„Nun, dann werde ich ja wohl nicht beim ersten Hinderniß zu Fall kommen! Als Knabe war ich übrigens ein kühner, leidenschaftlicher Jäger, und es war mein größter Ehrgeiz, einmal Oberjägermeister zu werden."

„Diesen Ehrgeiz können Sie jetzt noch befriedigen."

„Nein, ich habe meinen Wunsch überlebt. Ich bin jetzt zu bequem, um mich in dieser Weise anzustrengen."

„Bequem? Das hätte ich nicht von Ihnen gedacht!"

„Nicht? Aber Sie haben auch noch nicht viel Gelegenheit gehabt, meine schwachen Seiten zu entdecken," erwiderte ihr Gefährte mit mehr Wahrheitsliebe als Höflichkeit. „Doch Sie haben soeben mein Pferd bewundert, Miß Balmaine, darf ich Ihnen dieses Kompliment in Beziehung auf Ihren Hund zurückgeben und Ihnen sagen, daß ich selten solch einen schönen Jagdhund, einen echten Gordonhund, gesehen habe." Er deutete dabei auf Roy, der vor ihnen hersprang.

„Ja, es ist ein schöner Hund — wenigstens behaupten Kenner es. Ich selbst verstehe nicht viel davon."

„Sie verstehen sich besser auf Pferde, wie ich sehe. Haben Sie den Hund hier entdeckt?"

„Nein," antwortete sie kurz. „Ich habe ihn schon seit mehreren Jahren."

„Und wo haben Sie ihn denn aufgegabelt?" fuhr er fort.

„Ich erhielt ihn zum Geschenk von einem" — sie hielt an, denn sie wollte nicht „Freund" und auch nicht „Verwandten" sagen, deshalb brachte sie erst nach einem merklichen Zögern das Wort — „einem Mann" heraus.

„Einem Gentleman?" fragte er mit gleichgiltiger Miene.

„Ich — damals dachte ich es," antwortete sie mit bebenden Lippen.

„Und haben Sie seither Grund gehabt, diese Ansicht zu ändern?" fuhr er fort und sah sie von der Seite an, allein ihre Augen waren auf den Boden gerichtet.

„Ja."

„Gab es keine mildernden Umstände?"

„Nein — keine."

„Was wurde denn aus ihm?"

„Er ging vor beinahe fünf Jahren nach Australien."

„Und seither haben Sie nie wieder etwas von ihm gehört?"

„Nichts, gar nichts."

„Würden Sie mich für sehr dreist halten, wenn ich Sie nach seinem Namen fragte?"

„Ja, das würde ich; übrigens war der Name, den er angab, keinesfalls der richtige."

„Wenn ich Sie recht verstanden habe, so war also dieser Mann, der Ihnen den Hund gab, kein Gentleman, führte sich unter einem falschen Namen bei Ihnen ein, ging dann vor etwa fünf Jahren nach Australien und — der Rest ist Schweigen."

„Ich schäme mich, daß ich Ihnen schon so viel gesagt habe!" rief sie, indem sie plötzlich stehen blieb. „Ich glaube, wahrhaftig, Sie haben mich hypnotisiirt, Lord Airdrie, denn ich habe Ihnen Dinge gesagt, die ich niemals — niemals auszusprechen gedachte."

„Was Sie mir auch immer unabsichtlich gesagt haben mögen, Miß Balmaine, es ist mir heilig — Sie dürfen mir unbedingt vertrauen."

„So sagte e r auch," erwiderte sie mit bitterem Hohn.

Doch ihr Gefährte nahm diesen Hohn mit vollkommenem Stillschweigen hin.

„Wissen Sie, daß Sie ihm manchmal ähnlich sehen," fuhr sie, halb überwältigt vor Aufregung, schnell fort. „Nur daß er jung und schön war, und Sie sind grau, kummervoll und viel älter. Die Aehnlichkeit ist aber trotzdem da; sie fiel mir gleich bei unserem ersten Zusammentreffen auf."

„Das thut mir leid," murmelte er.

Sie sah ihn fragend an.

„Ja, es thut mir leid, weil ich Ihnen offenbar jemand ins Gedächtniß zurückrufe, den zu verachten Sie Grund zu haben meinen."

„Meinen!" wiederholte sie. „Wenn Sie nur alles wüßten und — der Rest ist nicht Schweigen, sondern......"

Seine Augen funkelten, und sie stockte plötzlich.

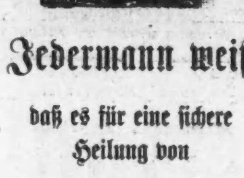
„Was gehen Sie übrigens meine Angelegenheiten oder meine Wenigkeit an?"

„Nichts, obgleich Sie meine Neugierde in einem ganz außerordentlichen Grad erregt haben."

„Sie müssen diesen Reden gar keinen Werth beilegen," fuhr sie mit wiedergewonnener Fassung fort, „noch vor fünf Minuten dachte mein Herz ebensowenig daran, Sie zu meinem Vertrauten zu machen, als ich ans Davonfliegen dachte, aber ich wurde soeben plötzlich von einem unwiderstehlichen Drang ergriffen, von mir selbst zu reden. Ein goldenes Schweigen wäre viel klüger gewesen, aber ich glaube, ich bin gerade wie andre Glieder meiner Familie, das heißt manchmal ein wenig unzurechnungsfähig."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher


Jedermann weiß
daß es für eine sichere Heilung von
Verrenkung, Quetschung, Steifheit
nichts Besseres gibt, wie
St. Jacobs Oel.
Es ist gerade das Rechte, gewiß und sicher.

Die Liebe der Treulosen.

Ein ungemein charakteristisches Sittenbild vom Leben und von den Menschen der ungarischen Hauptstadt entrollt sich in einem Vorgang, der sich dieser Tage in einem der besuchtesten Kaffeehäuser in Budapest, in dem „Café Merkur" in der Kerepescherstraße, abgespielt hat. Dort hat sich eine junge, schöne Frau in Gegenwart von 200 Gästen — erschossen. Vor vier Jahren heirathete sie, damals 19 Jahre alt und ein auffallend schönes Mädchen, den Tischlermeister Alexander Németh. Obgleich es eine Heirath aus Liebe war, wurde sie bald ihres Gatten überdrüssig und betrog ihn. Als Németh erfuhr, daß sie einen, ja sogar mehrere Liebhaber habe, jagte er sie aus dem Hause. Frau Németh überlegte sich dann die Sache und bat ihren Gatten, sie wieder zurückzunehmen, was dieser aber nicht thun wollte. Sie verfolgte ihn nun fortwährend mit ihrer Liebe, und eines Tages, als sie sich auf der Straße trafen, zog er einen Revolver hervor, gab vier Schüsse auf sie ab, verletzte sie aber nur leicht, und feuerte dann eine fünfte Kugel gegen sich ab, die ihn schwer verwundete. Beide kamen in's Krankenhaus und verließen es schließlich geheilt. Die Frau kam auf die — Straße, der Mann in's Gefängniß. Vor kurzem hatte er die Strafe abgebüßt, und da trafen sie sich wieder. Die Liebe der Frau schien inzwischen noch heftiger geworden zu sein, und sie bat ihn neuerdings, sie in Gnaden aufzunehmen. Aber ebenso hartnäckig wie bisher verweigerte er es, indem er erklärte, daß er ihr die Vergangenheit nicht verzeihen könne. Seither war die Frau wie wahnsinnig, sie ging von Kaffeehaus zu Kaffeehaus und betrug sich mit auffallendem Uebermuth. Kürzlich kam sie in das „Café Merkur" in der Kerepescherstraße, der belebtesten Straße in Budapest. Da ließ sie sich Kaffee, Thee, Wein, Champagner und Cigarretten geben, und vertheile das Bestellte unter die Kaffeehausgäste. Bald sammelte sich eine „lustige" Gesellschaft um die schöne Frau und ließ sich von ihr freihalten. Sie hatte die Zigeunerkapelle, die in dem Kaffeehause concertirte, ebenfalls eingeladen und ließ sich die melancholischesten ungarischen Weisen aufspielen. Plötzlich sprang sie auf und blieb vor ihrem Tische stehen, als ob sie eine Rede halten wollte. Im Kaffeehause wurde es todtenstill, und die schöne Frau rief: „Mein Mann glaubt mir nicht, daß ich ihn liebe! Gut — ich kann ihm das nur durch meinen Tod beweisen, — ich thue es. Gott mit Dir Sándor!" Im nächsten Moment, ehe es Jemand verhindern konnte, hatte die schöne Bacchantin sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Wenige Minuten später war sie todt. Nun glaubt es ihr Mann, daß sie ihn trotz ihrer Treulosigkeit geliebt hat.

Anarchistische Bankräuber.

Am 10. Juni v. J. wurde in Rosieres = aux = Salines bei Nancy während der Abwesenheit des Hausherrn in den Räumen des Rentiers Marchall eingebrochen, der eiserne Geldschrank mit großem Raffinement geöffnet und 120,000 Francs in Werthen — meistens französische und russische Inhaberpapiere — gestohlen. Die ersten polizeilichen Recherchen lenkten dringenden Verdacht gegen zwei gefährliche Räuber, von denen der eine der französischen Polizei sehr gut bekannt war. Er hieß Charles Bernard, war schon zehnmal vorbestraft, zweimal von Kriegsgerichten verurtheilt und hatte erst am 1. Juni, also zehn Tage vor dem kühnen Raube, das Zuchthaus verlassen. Seine Specialität bestand sonst aus Raub von Velos und Automobilrädern, wie er sich auch mit Vorliebe als Vertreter des Hauses Peugot oder auch als Bankdirektor ausgab. Bernard hat bereits ganz Europa und Amerika abgesucht. Die Recherchen der französischen Criminalpolizei nach diesem Bernard und seinem Complicen Bertholdo Messer, alias Stein, blieben aber erfolglos — Geld und Räuber blieben verschwunden. Nun waren in Zürich Ende October zwei elegante französische Paare, aus London herüberkommend, eingetroffen. Sie hatten Adressen an in Zürich lebende, als Anarchisten verdächtige Italiener, von denen einige schon nach dem Mordattentat Luccheni's aus Genf ausgewiesen worden, bei sich und traten mit diesen in lebhaften Verkehr. Der Eine nannte sich Victor Marquetout, Bankdirektor aus Thizy, Frankreich, der Andere schlechtweg Herr von Stein. Die Französinnen gaben sich als Frauen der Genannten aus. Jüngst fand anläßlich einer Falschmünzerei = Untersuchung eine Hausdurchsuchung in dem Hause eines Italieners statt, bei dem die obigen vier Personen wohnten. Bei dieser Durchsuchung aller Räume stieß die Polizei im Zimmer einer der Französinnen auf einen schweren eigenartigen Handkoffer, der bei näherer Nachschau mit einem vollständigen, den höchsten Anforderungen entsprechenden und reich assortirten Diebswerkzeug für Bankräuber gefüllt war. Behufs Feststellung der Identität des Eigenthümers dieses verdächtigen Fundes erfolgte die sofortige Festnahme des angeblichen Bankdirektors Marquetout und der der zwei Damen. Herr v. Stein war inzwischen abgereist. Nach einigen Tagen gelang es dem eruirenden Polizeicommissär, unvermuthet die Identität des Marquetout mit dem gesuchten Bernard von Nancy festzustellen. Bernard hat seither auf Vorhalt der Ergebnisse der Messungen und der Photographie auch die Richtigkeit dieser Feststellung zugegeben. Seither kehrte auch der Complice Messer, alias v. Stein, aus Paris hierher zurück und konnte sofort nach hartnäckigem Kampfe dingfest gemacht werden. Der Raub freilich ist verschwunden und die Verhafteten geben hierüber nicht die geringste Auskunft. In Züricher Polizeikreisen glaubt man, es mit Mitgliedern irgend einer anarchistischen Gruppe zu thun zu haben, welche sorgfältige Verbindung miteinander pflegen und die Früchte des Raubes in die gemeinsame Kasse zu Actionszwecken fließen lassen. Die Auslieferung an die französischen Behörden ist bereits erfolgt.

Bei dem Versuch, einen Schüler Namens James Elbury zu züchtigen, wurde der Principal O'Malley mit einem Messer auf den Tod verwundet.

— In der letzten Sitzung der technischen Commission, welche im Schuhmacher = Innungshause zu Berlin tagte, wurde von dem Schuhmachermeister Palakowski ein „elektrischer Stiefel" vorgeführt. In den Absatz des Stiefels ist ein Apparat eingearbeitet, welcher, mit 3 Volts Elektricität versehen, dem Träger der Stiefel das Gehen angeblich bedeutend erleichtert. Die Stiefel sind schon im Gebrauch, das Patentverfahren ist eingeleitet.

Ein Blitz-Räthsel.

Kürzlich ist wieder eines der Geheimnisse, die mit der Erscheinung des Blitzes in Verbindung stehen, durch die Forschung anscheinend gelöst worden. Es handelt sich nämlich um viele, in den letzten paar Jahren erlangte Blitz-Photographien, auf denen der Pfad des „Donnerkeils" nicht in heller, sondern in dunkler Linie erscheint.

Erst hatte man die Lösung dieses Räthsels darin gesucht, daß man annahm, die besonders große Lebhaftigkeit des Blitzlichtes bringe auf der photographischen Platte eine, in's Gegentheil schlagende Wirkung hervor, was man in hiesigen Fachkreisen reversal nennt. Man wußte ja auch, daß, wenn man die Sonne oder einen Theil ihrer Oberfläche zu photographiren versucht, und der Apparat nicht etwa nur sehr k u r z e Zeit der Lichtwirkung ausgesetzt ist, ein schwarzes Bild statt eines weißen entsteht; daher kürzte man in diesem Falle die Zeit der Einwirkung möglichst ab und sann viel darüber nach, wie man, so oder so, ein wirklich gutes Bild der Sonne erhalten könne. Bei den Blitz = Photographien jedoch machte man die Wahrnehmung, daß auch ganz schwache Blitzstrahlen ein dunkles Bild geben konnten. Die Erklärung konnte also nicht in der Stärke des Lichtes liegen; wenigstens mußte noch ein anderer Faktor da sein.

Auch kam die Idee auf, daß man zwei verschiedene Gattungen von Blitzstrahlen unterscheiden müsse, eine dunkle und eine helle. Begünstigt wurde diese Annahme besonders dadurch, daß manchmal auf derselben Platte dunkle und helle Bilder zugleich erschienen. Aber diese Vorstellung blieb in der Luft hängen, und Fachmänner auf dem elektrischen Gebiet bezeichneten sie sogar geradeheraus als Unsinn.

Weiterhin kam man dahinter, daß, wenn blos ein einzelner Lichtstrahl auf einer Platte photographirt wird, er stets hell herauskommt; nur ein Blitzstrahl, der von einem anderen gefolgt wird, ehe man eine neue photographische Platte eingeschoben hat, gibt ein dunkles Bild. So zeigte es sich wenigstens bisher.

Diese und andere Beobachtungen boten aber noch immer keine genügende Aufklärung, bis man schließlich die Forschungen noch genauer verfolgen und die Umstände nach Wunsch controlliren konnte, indem man die Blitz-Erscheinungen in kleinem Maße künstlich herstellte. Man versuchte es nebenbei auch mit nicht=elektrischen Arten von Licht und stellte Vergleiche an. In diesen Experimenten that sich besonders der Wisconsiner Professor R. W. Wood hervor.

Die Versuche der letzteren Art führteni endlich zu der Ueberzeugung, daß das ganze Geheimniß ein chemisches, und daß es gar nicht am Himmel zu suchen ist, sondern in den empfindlichen Häutchen der photographischen Platten. Die betreffenden Materialien werden, wo das Bild des Blitzes hinfällt, sozusagen gelähmt — kriegen also selber einen Blitzschlag — und werden beinahe unwirksam gemacht. Von einer Umschlag= oder Gegentheils-Wirkung kann man daher allerdings in gewissem Sinne sprechen, — aber nicht die Länge der Einwirkungszeit, sondern umgekehrt die K ü r z e des elektrischen Lichtblitzes macht sich dabei als Faktor geltend. Der übrige, von dem ersten Blitz nicht berührte Theil der Platte mag spätere Blitzstrahlen und sogar feststehende Gegenstände aufnehmen; aber der Theil, welcher so gut wie gelähmt, d. h. unempfindlich gemacht worden ist, arbeitet einfach nicht mehr, sobald solches erfolgt ist, sei es vorher oder nachher.

Es käme also Alles darauf an, in welcher Weise die Chemikalien auf der sensitiven Platte beeinflußt werden. Immerhin scheint auch die Lichtstärke in dieser Hinsicht nicht ganz bedeutungslos zu sein, jedoch nur in Verbindung mit einer entsprechenden Plötzlichkeit und Energie der Elektricitäts-Wirkung, und in den dunklen Blitzbildern hätten wir lediglich abgestumpfte „abgetödtete" chemische Materialien zu erblicken. Dies wäre sonach eine Art negativer Blitzbilder, während die hellen als positive zu bezeichnen wären.

Diese Theorie scheint einstweilen ziemlich zu befriedigen, obwohl sie immer noch etwas von Muthmaßung an sich hat. In dieser Beziehung, wie überhaupt auf dem ganzen vorliegenden Gebiete, steht noch ein weites Feld für gründlichere Untersuchungen offen, die sich übrigens nicht zu weit von der Beobachtung des natürlichen Blitzes zu Gunsten des künstlich hervorgebrachten entfernen sollten, da sich ja auch nicht mit Gewißheit sagen läßt, ob man wirklich schon sämmtliche, in der Natur vorkommende Umstände in dieser Beziehung künstlich nacherzeugt.

— Heutzutage gilt in der Kunst ein kecker Harlekinssprung mehr, als ein ernster Schritt nach vorwärts.

Nervöse Schwäche und ähnliche Krankheiten können meiner Erfahrung nach gründlich geheilt werden, wenn man nur die richtige Behandlung anwendet. Ich litt lange Zeit an Mattigkeit, Rückenschwäche, Nervosität, Kraftverlust u. s. w. Ich versuchte mehrere Institute, Doktoren und Patent-Medizinen, aber Alles ohne Erfolg. Zuletzt hörte ich von einem berühmten deutschen Arzt, von dem mir gesagt wurde, daß derselbe schon viele solcher Fälle kurirt hätte. Ich ließ mich daher von ihm behandeln und wurde zu meiner größten Freude völlig geheilt, so daß ich jetzt wieder in jeder Beziehung ein gesunder und kräftiger Mann geworden bin und meine Arbeit wieder mit Lust und Liebe verrichte. Ich bin daher überzeugt, daß ich jedem Leser der „Abendpost", welcher an obigen Schwächezuständen u. dgl. leidet, durch meine Erfahrung von größtem Nutzen sein kann. Es möchten sich deshalb solche Leidende vertrauensvoll an mich wenden, und bin ich gerne bereit, denselben zur Erlangung ihrer Gesundheit behilflich zu sein und kostenlos volle Auskunft hierüber zu senden. Ich bitte aber, eine Briefmarke beizulegen. Mit Gruß: momifr
Louis Kres,
Box 75, Federal, Pa.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
An die Leser der „Abendpost"
verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe).
$1.25 für doppelseitige (jede Größe).
Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch=Spezialisten.
Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

— Ein Stückchen Aberglauben wirst du gelegentlich auch beim Ungläubigsten entdecken.

— Dem wegen seiner Korpulenz und enormen Körperschwere weit und breit bekannten Hotelbesitzer Hans Fromm in Willenberg (Ost-Preußen) ist ein Angebot von $5000 Mark gemacht worden, wenn er sich zur Weltausstellung nach Paris begeben würde. Fromm hat das Engagement abgelehnt, daß das Angebot viel zu gering wäre. Wenn ihm 15,000 Mark bei freier Station und Reise zugesichert würden, erklärte er sich für nicht abgeneigt, dem Ansuchen nachzukommen. Indeß dürften auch im letzteren Falle Schwierigkeiten der verschiedensten Art der Reise hindernd entgegenstehen. Zu diesen dürfte insbesondere der Umstand zu rechnen sein, daß der dicke Herr wegen seiner zu großen Breite nicht durch die Thüre eines gewöhnlichen Personenwagens gelangen kann, ihm mithin ein besonderer Wagenabtheil mit breiterem Eingange eingerichtet werden müßte. Fromm, welcher 37 Jahre alt ist, wiegt gegenwärtig 247½ Kgr.

Verzweifeln Sie nicht,
wenn Sie wiederholte erfolglose Versuche gemacht haben, gesund zu werden, denn es existirt ein hervorragender Spezialist, welcher tausende Fälle kurirt hat, welche von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und ehe Sie verzweifeln, sollten Sie in seinen Officen vorsprechen und sich erkundigen, ob Sie kurirt werden können oder nicht.
Wenn Andere fehlen, konsultirt
Konsultation frei! Konsultation frei!
Doctor SWEANY
für die schnelle und dauernde Kur aller
Nervösen, Blut- und Privat-Krankheiten, sogar die allerhartnäckigsten. Es gibt keinen Arzt in der Welt, welcher so viele dauernde Kuren bei Männern und Frauen vollbracht hat, als der obengenannte hervorragende Spezialist. Dr. Sweany hat eine der größten und vollständigsten Kombinationen von elektrischen Devisen in der Welt und verabfolgt Elektrizität in Verbindung mit speziell medizinischer Behandlung, wenn es für nothwendig befunden wird. Sein Elektrischer Gürtel ist absolut der beste.
Referenzen — Die besten Banken, Kauf- und Geschäftsleute in Chicago. — Schreiben Sie, wenn Sie nicht vorsprechen können. Briefe in Deutsch beantwortet. — Officestunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. und 6.30 bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
F. L. SWEANY, M. D., 204 State Str., Ecke Adams, Chicago.

Krankheiten der Männer.
State Medical Dispensary,
76 Madison Straße, nahe State Str., Chicago, Ill.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen unter einer positiven Garantie alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, die schrecklichen Folgen von Selbstbefleckung, als verlorene Mannbarkeit, Impotenz (Unvermögen), Varicocele (Hodenkrankheiten), Nervenschwäche, Herzklopfen, Gedächtnißschwäche, dumpfes bedrückendes Gefühl im Kopf, Abneigung gegen Gesellschaft, Nervosität, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit u. s. w.
Eine ganz bestimmte Kur für Syphilis, körperlichen Ausschlag, wunden Hals, Gonorrhoe, Gleet, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange und allen Hautkrankheiten.
Konsultation frei.
Sprechstunden 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Schreiben Sie für einen Fragebogen. Sie können dann per Post kurirt werden. Alle Angelegenheiten werden streng geheim gehalten.
Elektrizität wird in allen Fällen gebraucht, wo es angezeigt ist. Elektrizität allein macht nicht immer gesund; wenn sie aber ebenfalls mit richtiger medizinischer Behandlung, wie sie bei uns angewendet wird, verbunden ist, so weichen selbst die schwierigsten Fälle unter ihrem heilenden Einflusse.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der
PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

DR. KARL STRUEH'S
Natur-Heilanstalt,
464 Belden Ave. (nahe Cleveland Ave.), Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren (einschließlich Kneipp'sche Kur). Schroth'sche Regenerationskur, Diätkuren, Massage, Heilgymnastik u. s. w. Geeignetste Behandlung für alle überhaupt heilbaren chron. Krankheiten: Nerven-, Verdauungs-, Frauenkrankheiten, Rheumatismus u. s. w. Sommer- und Winterkuren. Für Behandlung $3.00 und $5.00 pro Woche. Konsultation und ärztliche Untersuchung frei. Sprechstunden: 11—12 und 4—5. Prospekt und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in Buhlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. SCHROEDER,
Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne von ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis.

$5 per Monat
einschließlich Medizinen
bezahlt für alle medizinische Behandlung in dem berühmten
Kirk Medical Dispensary,

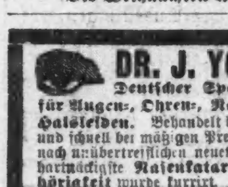
Zimmer 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Straße.
Brüche bei Männern, Frauen und Kindern positiv und dauernd geheilt in 30 bis 60 Tagen, und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Eine geschriebene Garantie einer lebenslänglichen Kur in jedem Falle gegeben. Bruchbänder fachmännisch angepaßt und garantirt, daß sie jeden Bruch halten für solche, die keine Behandlung wollen.
Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt durch neue und schmerzlose Methoden, die wie bekannt, niemals fehlschlagen. Hunderte von Zeugnissen.
Krankheiten des Kopfes, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Blase, Krankheiten der Frauen und Kinder und alle chronischen oder Privat-Krankheiten in irgend einem Stadium, die von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren, werden schnell und für immer geheilt zu dem möglichst niedrigsten Preise von Chicagos leitenden und erfolgreichsten Spezialisten. — Konsultation immer frei.
Sprechstunden von 9 Uhr Vorm. bis 5:30 Uhr Abends, Mittwochs von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Unsere Süd Chicago Office
ist zur Bequemlichkeit für Diejenigen, die in dieser Gegend wohnen, Zimmer 6, Beck Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave., gelegen, wo dieselbe Behandlung erhältlich ist zu denselben Preisen. — Sprechstunden 9—12, 1—5 Nachm., 6:30 bis 8 Uhr Abends.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE
Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für einen jeden Bruch zu heilen das Beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute. Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave. nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Natur-Heilmethode.
System Kneipp.
Glänzende Heilerfolge bei allen überhaupt noch heilbaren chronischen Krankheiten: Nieren-, Magen-, Blasenleiden, Rheumatismus, Frauenleiden, Blut- und Hautkrankheiten 2c.
Max Hanff,
Expert des Naturheilverfahrens,
131 Nord Clark Str.
Sprechstunden: Von 8—10 Vorm., 1—4 Nachm. Tel. North 45.

Für Husten, Erkältung und Lungenleiden,
das sicherste Mittel LANGE'S echter deutscher Brustthee!
Zu haben in allen Apotheken. 10c das Packet. Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur LANGE'S.


BORSCH & CO
Wissenschaftliche Optiker.
Konsultirt uns wegen Ihrer Augen und Brillen u. Augengläser unsere Spezialität. Brillen in Goldeinfassung $ ...
Brillen für Weihnachts-Geschenke gekauft, werden später der Sehkraft entsprechend, kostenfrei umgetauscht. Fragt nach den Preisen unserer Operngläser, Feldstecher und Marine-Fernrohren.
103 Adams Str., gegenüber der neuen Postoffice.
Bis Weihnachten Abends offen.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit kurirt. Augen Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8—12 Vorm., 1—4 Nachm. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Kurirt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 5—8 Ab.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodak's, Kameras u. photographisches Material.

Lea & Perrins' Sauce

The Original Worcestershire

BEWARE OF IMITATIONS

"Is adapted for every variety of dish—from Turtle to Beef, from Salmon to Steaks, to all of which it gives a famous relish."

JOHN DUNCAN'S SONS, Agents, N. Y.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Mittwoch, 3. Jan.: „Kensington", nach Antwerpen.
Donnerstag, 4. Jan.: „Kaiser Wilhelm der Große", Expreß, nach Bremen.
Donnerstag, 4. Jan.: „La Normandie", nach Havre.
Samstag, 6. Jan.: „Phoenicia" . . . nach Hamburg.
Samstag, 6. Jan.: „Werkendam" . . nach Rotterdam.
Samstag, 6. Jan.: „H. H. Mayer" . . . nach Bremen.
Mittwoch, 10. Jan.: „Noordland" . . nach Antwerpen.
Donnerstag, 11. Jan.: „Darmstadt" . . nach Bremen.
Samstag, 13. Jan.: „Batavia" . . . . nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Weihnachts-Geldsendungen durch deutsche Reichspost in 12 Tagen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.
ma*,fon

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten.
$25.00 nach / **$28.00** von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität.
Man beachte: 92 LASALLE STR. tgl,fo

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch.
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidofo

S. H. Smith & Co.
177 W. Madison Str., nahe Halsted.
Alles in
Haus-Ausstattungs-Waaren.
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,m316bw

$3.00 Kohlen. $3.25
Indiana Nut $3.00
Indiana Lump $3.25
Virginia Lump $3.50
Hocking oder B. & O. Lump . . . $4.00
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer.
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818. tgl&fon

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Das Schlachtfeld von Nicholsons Nek.

Ein Korrespondent hatte Gelegenheit, das Schlachtfeld von Nicholsons Nek kurz nach der Schlacht zu besuchen und weiß in lebendiger Weise zu schildern, was er dort sah. Wir geben Einzelnes daraus hier wieder:

Etwa vier englische Meilen von Ladysmith bemerkten sie zuerst etwas von dem Unheil. Sie sahen Hafersäcke, Munition und dergleichen Dinge, die ein Mann von sich wirft, um besser fliehen zu können, auf dem Wege liegen, ebenso todte Pferde. Einige Minuten später machten sie am Fuße eines steilen, rauhen Hügels Halt, wo eine kleine Hütte stand. An der Schattenseite lagen dicht bei einander eine Anzahl Verwundete, die darauf warteten, von der Ambulanz abgeholt zu werden. Zwei Boeren, die Gewehre in der Hand und den Patronengürtel um den Leib geschlagen, begegneten ihnen. Der Korrespondent und sein Begleiter (ein Prediger) stellten sich in ihrer Eigenschaft vor. Der eine Boere war ein Mann von 35 bis 40 Jahren, der zweite ein junger Mensch von 24 Jahren. Der älteste sprach gut englisch, der jüngste verstand es. Beide hatten angenehme, bärtige Gesichter. „Die Todten," sagte der Aeltere, „liegen auf der Spitze, und ich fürchte, daß Sie viele zu bestatten haben werden." — Sie krochen und kletterten den steilen Hügel hinauf, oft auf Händen und Füßen, in der Richtung, wo eine große, weiße Flagge wehte, die in den Boerenkriegen eine so große Rolle zu spielen scheint. In diesem Falle war es das Bettlaken eines Offiziers. Einige Male, so erzählt der Berichterstatter, mußten wir anhalten, weil uns der Athem ausging. Unsere beiden Boeren, die wirklich ausgezeichnete Kerle waren, wollten gern das Neueste erfahren. Sie trauten weder den Pretoria-Blättern, noch den nur von englischen Siegen sprechenden Natal-Zeitungen. Sie gaben zu, daß bei Elandslaagte die Engländer gewonnen hätten; das war ein Unglück — sagten sie — und das Verhältniß sei 3000 gegen 750 gewesen. Sie behaupteten, bei Rietfontein und bei Ladysmith oder Lombards Kop hätten sie gesiegt. „Ich für mein Theil," sagte der ältere Boere, „glaube, daß ein Boere in einem Guerilla-Krieg zehn Engländer werth ist." — Ein ovales Plateau bildete die Spitze des Hügels. Der Hügel hatte überall nach der Seite hin, wo die Engländer heraufgekommen und wo ihnen die Boeren nachher gefolgt waren, steile Abhänge. Unter dem einzigen schattenreichen Baume war ein Hospital eingerichtet, und die Verwundeten, die nicht durch die Aerzte der Boeren unmittelbar entdeckt worden waren, lagen dort und empfingen die erste Hilfe von englischen Aerzten. Die Verwundeten erklärten, daß die Boeren und die holländischen Aerzte Verwundete und Gefangene mit aller Zuvorkommenheit behandelten. Die Verwundeten waren lustig und guter Dinge, namentlich ein Irländer, der auf der Seite der Boeren gekämpft hatte und auch verwundet worden war. Auf dem Schlachtfelde befanden sich kleine Gruppen Boeren, zu Fuß und zu Pferd. — Viele kamen zu uns, um mit uns zu plaudern. Vor uns lagen die englischen Todten, gerade so, wie sie gefallen waren — nein, doch nicht, die Boeren hatten die Gesichter der armen Kerle mit ihren Helmen bedeckt, um zu verhindern, daß die Strahlen der tropischen Sonne ihre bereits verzerrten Gesichtszüge noch versengten. Einige hatten keine Stiefel mehr an. „Das ist doch keine Leichenschändung," sagte unser ältester Begleiter, „ich versichere Sie, daß wir Stiefel nöthig haben." Ich zählte reichlich 30 Leichen, die auf einer kleinen Oberfläche lagen. Bei jeder Leiche sahen wir ein Haufen leerer Patronen, ein Zeichen, daß sie sich nicht ergeben hatten, ohne einen Schuß zu lösen. Bei der Leiche eines der „Irish Fusiliers" raffte ich einige Blätter von der „Vorbereitung zur Beichte" auf. Viele der Ueberbleibsel auf diesem Schlachtfelde waren aber zu traurig, um sie zu nennen. Die Todten wurden in drei Gräber auf dem Hügelkopf begraben. Die Boeren hatten während des Gefechtes die Hügel an den steilen Stellen besetzt und unterhielten von dort aus ein Feuer, obschon, wie die Boeren sagten, sie zu entfernt waren, um Erfolg zu haben. Ein kleiner Trupp — etwa 240 Mann — hatte sich, durch die entkommenen Maulthiere aufmerksam gemacht, daß etwas passirt sei, von hinten auf demselben Weg, den die Engländer genommen hatten, genähert und war dann zum Angriff übergegangen. Er verlor dabei 4 Todte und 12 Verwundete. Die Boeren erzählten, daß die Engländer, die angewiesen waren, den Angriff abzuwehren, so dumm waren, Salven zu feuern. Nun brauchten die Boeren nur, wenn sie eine Salve erwarteten, Deckung zu suchen und konnten zwischen den einzelnen Salven vorrücken und ruhig schießen. Die Boeren bestritten es, daß die Engländer keine Munition mehr gehabt hätten, und erboten sich, dem Korrespondenten Haufen davon zu zeigen. Die Boeren erzählten ihm ferner, daß General Joubert auf das Feuern auf die Flagge des Rothen Kreuzes die Todesstrafe gesetzt habe.

Wie die B eren sich vorbereitet haben.

Kürzlich erzählten die Depeschen von einem Briefe des Generals Joubert an das „Echo de Paris", worin „Slim Piet" (der „Schlaue Peter") einige Auskünfte über Transvaals Rüstungen seit der Jameson-Invasion ertheilt. „Unabläßig uns vorzubereiten und den Briten dies geheimzuhalten, war unser Ziel, und wir erreichten es vollständig" — sagt General Joubert. „Manchmal gestatteten wir englischen Geheimagenten den Eintritt in unsere Arsenale. Aber was zeigten wir ihnen? Altes Artillerie-Material; das neue lag versteckt und kam ihnen nie zu Gesicht. Bis zum Ausbruche des Krieges wußten sie nichts davon."

Die englische Presse hat es längst zugegeben, daß dem Kriegsdepartement in London der militärische Hilfsmittel-Status des Feindes während der „Unterhandlungs-Krisis" unbekannt war. Jetzt ist man in englischen Fachkreisen überzeugt, daß die Boeren auf Jahre hinaus mit Munition versehen sind — selbst bei fortgesetztem Gebrauche der gegenwärtigen Rate. Der größte Theil davon ist deutschländischen und französischen Ursprungs; eine sehr geringe Portion nur stammt aus England, und ein mäßiges Quantum ist das Erzeugniß der Regierungsfabrik bei Davenport, 4 Meilen von Pretoria.

Letztere war von der „profanen" Welt durch denkbar rigoroseste Maßregeln abgeschlossen; Einlaß bekam keine Person, die nicht zur Fabrik oder der Spezialbehörde, welche die Aufsicht führte, gehörte; und wer sich dem Gebäude-Komplexe innerhalb des Halbmeilen-Radius aus irgend einer Ursache nähern wollte, mußte hierzu speziellen Erlaubnißschein vorher erwirken.

Fast das gesammte Personal bestand aus Deutschen, und der technische Leiter hieß zufällig Krüger. „Er versicherte immer," erzählt ein Berichterstatter der „London Mail", „daß er kein Verwandter des Präsidenten sei; man darf ihm dies ohne Weiteres glauben, denn er ist ein sehr netter Mann."

Engländer versuchten häufig, aus dem Innern der Regierungsfabrik etwas zu erfahren, und schnüffelten bei den Italienern herum, die in der nur wenige Meilen entfernten Dynamit-Fabrik arbeiteten; aber die wußten nach Jahr und Tag nicht das Allergeringste zu erzählen, so viel Mühe sie sich auch gegeben hatten, Dies und Jenes zu erkunden.

Die Beamtenschaft hielt das Geheimniß so unverbrüchlich streng, daß noch jetzt der „London Mail"-Gewährsmann sich zur Ungewißheit bekennt, ob „wirklich dort Patronen fabrizirt oder nur, wie in der Dynamitfabrik, aus dem Auslande importirte Theile und Ingredienzen zu einem Ganzen zusammengefügt wurden."

Weggeschafft wurde die fertige Munition unter Artillerie-Bedeckung in nächtlicher Stille, und zwar nach einem der Forts von Pretoria oder ins Johannesburger.

Die vom Auslande bezogene Munition: Lee-Metford, Mausergewehr und Granaten schweren Kalibers — gelangte mittels deutscher, französischer oder holländischer Dampfer nach der Delagoa-Bai; dort wurde die Waare ausgeladen, kürzere oder längere Zeit in den Zinn-Shanties der Werft (welche als Zollverschluß-Lagerhaus dienen) aufgestapelt, und nach Erledigung der höchst umständlichen portugiesischen Zollabschätzungs-Formalitäten mittels Eisenbahn via Komati Poort nach dem Bahnhof von Pretoria befördert. Von dort aus gelangten die Sendungen — natürlich wieder bei Nacht — theils in die Forts, theils ins Regierungs-Magazin „auf dem Veldt", jenseits des Rennplatzes.

Cecil Rhodes und seine „Chartered Company" ließen sich's dann und wann viel Geld kosten, die portugiesischen Beamten zu korrumpiren; dieselben nahmen zeitweilig mit großen Ladungen eine Operation vor, welche der Zaubermeister Bellachini „verschwindez-vous!" nannte.

Dies geht aus folgender Stelle des „London Mail"-Artikels unzweideutig hervor.

„Bisweilen passirte es — so zum Beispiel kurz vor Ausbruch des jetzigen Krieges — daß die portugiesischen Beamten in Lourenzo Marques (der Stadt am Hafen der Delagoa-Bai) die Munition aus irgend einem Grunde, den sie wohl am Besten kannten, nicht passiren lassen wollten. Dann gab es immer eine sehr ärgerliche und hitzig geführte Korrespondenz in seltsamem Sprachgemisch von Holländisch, Portugiesisch und Englisch. Manchmal erreichten in solchem Falle die Güter ihren Bestimmungsort — manchmal auch nicht. Sehr amüsant war das Schicksal einer aus 1200 (zwölfhundert) Kisten bestehenden Sendung, die am Hafen sich verirrte und unfindbar blieb. Die Hafenbeamten sagten: „Die 1200 Kisten sind gelandet worden"— doch die Eisenbahner erklärten: „Wir haben sie nicht und wissen nichts davon." Monatelang blieben diese Güter verschwunden. Niemand war im Stande, ihren Verbleib zu ermitteln; endlich stellte sich heraus, daß die 1200 Kisten nach Beira zurückgeschickt, durch Buluwayo gegangen waren und höchst komfortabel in den Magazinen der „Chartered Company of British South Africa" ruhten. Die Boeren-Regierung verlangte entrüstet die Auslieferung ihres Eigenthums. Aber Cecil Rhodes' Beamte erwiderten: „Komm' und hol's Dir; wir schicken nichts. Allenfalls bezahlen wir Deine Original-Rechnung und behalten all' die schönen Sachen, welche wir ebenfalls sehr gut brauchen können."

Diese eine Geschichte schon würde den Boeren-Haß gegen Cecil Rhodes völlig erklären, selbst wenn Jamesons Raubzug niemals stattgefunden hätte.

— Zarte Anspielung. — „Wissen Sie was, Herr Baron, wenn heute Jemand mir ein goldenes Armband anonym schicken würde, wüßte ich sofort, von wem es wäre!"

— Er kennt sich. — Balletteuse: „Herr Baron, ich schwöre, Ihnen bleibe ich ewig treu". — Baron: „Ach, in solchen Dingen glaub' ich nicht einmal mir!"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Etablirt in 1875. **THE FAIR** State, Adams, Dearborn.

Januar-Verkauf von Weißwaaren.

Diese Woche ist von ungewöhnlichem Interesse für den weitsichtigen Käufer, für die Frau, deren Sinn für Sparsamkeit sie veranlaßt, dann zu kaufen, wenn solche extra spezielle Preise, als wie wir jetzt notiren, herrschen. Die gebotenen großartigen Werthe sollten sich als unwiderstehlich erweisen. Bessere Bargains in zuverlässigen Waaren sind nicht zu haben und hunderte und hunderte von Frauen legen jetzt ihren Jahresbedarf ein.

Jährlicher Januar-Verkauf von Haushaltungs-Leinen.

Der größte Leinen Verkauf in Chicago—und es gibt überall welche—bessere Werthe in zuverlässigen Leinenwaaren als wie anderswo zu haben sind, und Schund, wie er häufig von anderen Geschäften für Anzeigen-Zwecke gekauft wird, führen wir nicht. Es bezahlt sich, den Jahresbedarf von Leinen jetzt einzulegen.

Tafelleinen zu weniger als es kostet sie zu importiren.

Gute, dauerhafte Qualität halbgebleichter breiter irischer Leinen-Damast — unser Standard Preis ist 35c — während der morgige Preis per Yard nur . . . **23c**

Extra schwerer, fest gewebter 66 Zoll breiter ⅞ gebl. „Union" Barnsley Damast — auch extra schwere voll gebleichte 70 Zoll breite Waaren — beide ein ausgezeichneter 50c Werth — morgen — per Yard . . . **37c**

Einer von Belfast's feinsten gewebten Flachs Satin Damasten — volle zwei Yards breit — ungefähr ein Dutzend neue und feine Muster, Importeure verlangen 25 Proz. mehr für denselben heute, per Yard . **59c**

Beste Qualität 64-zöll. creamfarb. ganzleinener Satin finished Barnsley — 2 Yard breit, extra schwerer „Household" Damast — oder 64- und 66-zölliger feiner Satin Damast— irische und schottische Fabrikate — welche später zu 60c und 65c verkauft werden — morgen die Yard zu . . . **46c**

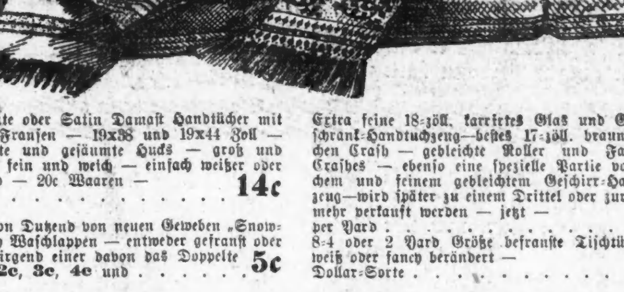
Unsere besten 90c und $1.00 Leaders von 68- und 72-zölligem Satin doppeltem Damast — irländischen und schottischen Fabrikaten — neue Openwork Borders — Spots, Sprigs, Blumen-Effekte etc. — dazu passende Servietten, in ⅝- u. ¾-Größen, zu einer Ersparniß von ⅓ der regulären Preise — per Yard 75c und . . . **69c**

Ungewöhnliche Bargains in Servietten.

Sehr gutes Fabrikat Belfast leinene ⅝-Größe voll gebleichte Frühstücks-Servietten — welche letztes Jahr zu 90c verkauft wurden,—per Dtzd. **62c**

Schott. leinene ⅝-Größe „Hotel Servietten — ⅝ u. ¾-Größe irische Satin Damast-Waaren—auch andere spezielle Partien von voll gebleichten Leinen-Waaren — später zu $1.25 verkauft—Dtzd. **89c**

Sehr feine Sorten ¾-Größe Irish Satin Finish Waaren — extra schwere gebl. schott. Leinenwaaren—weich u. feine 5-8 u. 6-8 silbergebl. österreich. und deutsche Fabrikate — auch große Auswahl von ¾-Gr. irländischen ganzleinenen Dinner-Servietten—wth. $1.75—neu markirt zu **1.39**



Bade-Handtücher zu weniger als dem Spinner das Garn kostet.

18x36zöll. schwere weich anfühlende cream türkische Badetücher, kein Schund, sondern gute 9c Artikel . . . **5c**

Bessere Sorten — größer und feiner — gebleicht oder creamfarbig — alle unseren speziellen Borders—nicht 14c, sondern . . . **9c**

Größere Sorten in double Thread Garn — gesäumt oder befranst — weiß oder cream— nicht 17c und nicht 20c—sondern 12c und . . . **14c**

Unsere größten u. besten Sorten 3-Ply Thread „Snowflakes" u. „Jumbo"-Größen, gebleicht u. ungebleicht—in 22c u. 25c Waaren— 17c und **19c**

Gebleichtes fancy Belfast Handtuchzeug — schwere braune Küchen Crashes — 18 Zoll breites deutsches Damast-Handtuchzeug, echte Kante— 17-zöll. Glas- und Thee-Handtuchzeug — und andere die gleich gut sind — Yard . . . **5c**

Extra schwere Barnsley gewobene leinene gesäumte Huck-Handtücher — 17x35 Zoll — Importeure verlangen $1.00 per Dutzend für geringere Waaren — Stück . . . **7c**

Hohlgesäumte oder Satin Damast Handtücher mit geknoteten Fransen — 19x38 und 19x44 Zoll — hohlgesäumte und gesäumte Hucks — groß und schwer oder fein und weich — einfach weißer oder fancy Rand — 20c Waaren — Stück . . . **14c**

Tausende von Dutzend von neuen Geweben „Snowflake" Terry Waschlappen — entweder gefranst oder gesäumt — irgend einer davon das Doppelte werth—zu 2c, 3c, 4c und . . . **5c**

Extra feine 18-zöll. karrirtes Glas und Geschirrschrank-Handtuchzeug—bestes 17-zöll. braunes Küchen Crash — gebleichte Roller und Familien-Crashes — ebenso eine spezielle Partie von weichem und feinem gebleichtem Geschirr-Handtuchzeug—wird später zu einem Drittel oder zur Hälfte mehr verkauft werden — jetzt — per Yard . . . **7¼c**

8-4 oder 2 Yard Größe befranste Tischtücher — weiß oder fancy berändert — Dollar-Sorte . . . **75c**

Yards und Yards von besten und zuverlässigsten Sorten von gebleichten Barnsley Hucks, Russia Silber und Thee-Handtuchzeug — Absorbents und beste Brookfield und Stevens braune Crashes — werth 12½c bis 15c — Yard — 9c und . . . **11c**

Gesäumte, stitched Tischtücher — sehr feine silbergebleichte deutsche Fabrikate — 2 Yds.-Größe, 1.23 — 2½ Yds.-Größe . . . **1.49**

Großer Januar-Verkauf von Muslin-Unterzeug.

Ein Verkauf, der seines Gleichen in Chicago nicht hat — nur zuverlässige Sachen, groß geschnitten und gut gemacht, werden zum Verkauf angeboten — die angeführten Preise sind außerordentlich niedrig, wenn man die feine Qualität der Waaren in Betracht zieht, und sollte jede Frau, die Sinn für Sparsamkeit hat, sich diese Gelegenheit sofort zu Nutze machen.

Extra weite Cambric-Skirts für Damen, breite Umbrella Flounces aus Lawn, niedlich tucked und hohlgesäumt — französische Joch-Bands, 89c Skirts . . . **69c**

Gute Muslin- und Cambric-Skirts für Damen, tucked Flounce, Staub-Ruffles, Joch-Band — 59c werth — für . . . **49c**

Umbrella Skirts für Damen, aus Cambric, breite spanische Flounces aus Lawn, Spitzen-Einsatz — mit Stickereien besetzt— franz. Joch-Band — $1.25 Skirts . . . **89c**

Gute Muslin Korset-Ueberzüge für Damen, perfekt passend, hoher Hals, felled Nähte, 32 bis 42 — 12c werth . . . **7c**

Leinene Cambric Korset-Ueberzüge, viereckige oder V-Facon, mit Spitzen und Stickerei besetzt . . . **19c**

Sheer Nainsook oder Cambric Korset-Ueberzüge für Damen, volle franz. Fronts — mit niedlichen Valenciennes Spitzen und Stickereien besetzt — 59c werth . . . **39c**

Feine Qualität Muslin- oder Cambric-Chemises für Damen, viereckiger oder V-förmiger Halsausschnitt, spitzen- und stickereibesetzt—werth 59c . . . **39c**

Extra lange Chemises für Damen, aus Cambric, besetzt mit schönen Torchon- und Valenciennes-Spitzen und Hamburg Stickerei — werth $1.25 . . . **89c**

Ausgezeichnete Qualität Damen-Chemises aus Muslin, spitzenbesetzt, alle Größen, bei diesem Verkauf . . . **25c**

Cambric-Beinkleider für Damen, Umbrella-Facon, tiefe Flounces, Yoke Bands — 29c Beinkleider . . . **19c**

Umbrella Beinkleider für Damen, extra Qualität Cambric od. Muslin, gesäumt, gesteppt u. spitzenbesetzt—werth 39c . . . **29c**

Extra schwere Flannelette Gowns für Damen, Hubbard-Yokes, gefütterte Rücken, volle Länge und Weite—wth. 59c . . . **39c**

Feine Qualität Cambric Gowns für Damen, Empire und Hubbard Facons, Yokes mit feinen Spitzen oder Stickerei und garnirt, — neue Facon Aermel . . . **98c**

Ausgezeichnete Qualität Cambric Beinkleider für Damen, Cluster tucked, Umbrella Ruffles, Spitzen und Stickerei garnirt, franz. Yoke Bands—werth 59c . . . **39c**

Gute Muslin Gowns für Damen, Hubbard und Empire Facons, Cluster tucked und bestickte Yokes — werth 59c . . . **39c**

Gowns für Damen, aus feiner Qualität Cambric oder Muslin, viereckige oder pointed Yokes, Spitzen und Stickerei garnirt — werth $1.00 . . . **79c**

Feine Flanellette Gowns für Damen, in fancy Streifen und soliden Farben, Roll Kragen, mit Torchon Spitzen und Stickerei garnirt — werth $1.25 . . . **89c**

Hemden und Nachtroben.

Jeder Mann, der sich rühmt, seine Ausstattungswaaren recht zu kaufen, sollte sofort hier vorsprechen und seine Hemden, Nachtroben, Kragen und Manschetten zu diesen wunderbaren Geld-Ersparungspreisen kaufen — seid morgen ein Kunde der „Fair" und legt Euren Bedarf ein.

Eine wunderbare Offerte von 1000 Dutzend starken, ungebügelten weißen Muslin Hemden für Männer— felled Nähte, yoked Rücken, doppelt gesteppt, ein Stück Bands, lange oder kurze Busen — das beste 45c Hemd im Handel — für diesen Verkauf markirt zu nur . . . **29c**

Weiße ungebügelte Hemden für Männer — von ausgezeichnetem New York Mills Muslin — doppelter Rücken und Front — lange oder kurze leinene Busen und leinene Bands — doppelt gesteppt — spezieller Preis für diesen Verkauf . . . **45c**

Weiße ungebügelte Hemden für Männer — von New York Mills Muslin gemacht — doppelter Rücken und Front — 2100 feine leinene Busen — in fünf verschiedenen Aermel-Längen — bestes $1.00 Hemd . . . **75c**

Weiße ungebügelte Hemden für Männer — von dem berühmten Wamsutta Muslin gemacht — extra feine leinene Busen und Bands — doppelter Rücken und Front — extra gut gemacht — keine besseren zu $1.25 . . . **95c**

Feine Qualität Muslin Nachthemden für Männer — doppeltes Yoke, Perlmutterknöpfe, volle Länge, bestickte Front, Aermeln und Taschen in voller Länge — sehr spezieller Preis . . . **39c**

Extra feine Qualität Muslin-Nachthemden für Männer—felled Nähte, Yoke Rücken, vollständige Facings—besetzte Fronts, Kragen und Taschen — volle Länge und Weite — spezielle Offerte . . . **47c**

Flannelette Nachthemden für Männer — Yoke-Rücken, felled Nähte, doppelt gesteppt, volle Größe, großes Assortiment von Mustern — spezieller Januar-Preis . . . **49c**

Four-Ply leinene Kragen für Männer— in den neuesten Steh- u. Umlege-Facons —so gut wie die besten 15c Kragen . . . **8c**

Four-Ply leinene Manschetten für Männer—runde Ecken, vierckig und wendbare Facons . . . **15c**

Fertiges Bettzeug.

Das jährliche Geschäfts-Ereigniß, wenn man das Geld mit größten Vortheil verwenden kann, indem man seinen Bedarf für das Jahr einlegt. Dieses Dept. ist vollständig mit den Besten was in der Branche gemacht wird, und Alles ist zu Preisen markirt, die jeden sparsamen Käufer überzeugen müssen.

45 bei 36zöll. fertiggemachte Kissen-Bezüge . . . **6c**

45- bei 36zöll. hohlgesäumte Kissen-Bezüge — von ausgezeichneter Qualität — gerissen und gebügelt . . . **10c**

Kissen-Bezüge — von extra schwerer Qualität — aus 45zöll. Kissen-Bezug-Muslin gemacht . . . **10c**

50- bei 36zöll. hohlgesäumte Kissen-Bezüge — von sehr feiner Qualität — gerissen und gebügelt . . . **15c**

72 bei 90 fertige gebleichte Betttücher — von feiner Qualität — bei Hand gerissen und trocken gebügelt **32c**

81 bei 90 ungebleichte Betttücher — von ausgezeichneter Qualität — gut gemacht . . . **35c**

81 bei 90 Zoll große gebleichte Betttücher — Pepperell Muslin — von schwerer Qualität — bei Hand gerissen und trocken gebügelt . . . **45c**

Hohlgesäumte Betttücher — 81 bei 90 Zoll groß — Hand-Zeichenarbeit — feine Qualität Muslin . . . **55c**

Marseiller Muster Bettdecken — die große Sorte — fertig zum Gebrauch . . . **59c**

11-4 Marseiller Muster Bettdecken — die extra große Sorte — ausgesuchte Muster . . . **75c**

Befranste Bettdecken — Marseiller Muster — volle Größe — mit Fransen ringsum . . . **98c**

Befranste Bettdecken — mit schweren geknoteten Fransen ringsherum, große Auswahl von Marseilles Mustern **1.37**

Extra große Marseiller oder Satine Bettdecken — mit Fransen oder ganz einfach — die neuesten Muster . . . **1.69**

11-4 weiße baumwollene Blankets — Fleece gefüttert — volle Größe . . . **69c**

12-4 schwere baumwollene Blankets, extra große Sorte, Fleece gefüttert — fancy Borders . . . **1.25**

11-4 weiße ganzwollene Blankets — strikt reine Wolle sowohl Warp als Füllung — schweres Gewicht . . . **3.45**

11-4 weiße ganzwollene California Blankets — gemacht aus der feinsten Lammswolle die überhaupt erhältlich ist, von außergewöhnlicher Größe — es gibt kein besseres Schutzmittel gegen Kälte für $8.50 oder $10.00 als diese zu . . . **6.50**

Gestricktes Unterzeug.

Schwere egyptische baumwollene Fließgefütterte Vests und Beinkleider für Damen — grau oder ecru — Perlmutterknöpfe— —Seidengerippt 35c Kleidungsstücke . . **19c**

Schwere Fließgefütterte Vests und Beinkleider für Damen —Seideingefaßt —Seidegehäkelte Stitching—Gussets in den Aermeln — extra schwer — glatte flache Nähte — jetzt verkauft zu 50c . . . **39c**

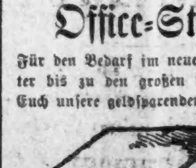
Schwere Tights für Damen — offen oder geschlossen—echt schwarz — große Flaps— Seidengehäkelte Tops — werth 50c **39c**

Schwere Merino Tights für Damen — echt schwarz — offen oder geschlossen — Knie- oder Fußgelenk-Längen — finished Nähte — Seide eingefaßt — schwer und warm . . . **89c**

Schwere nicht eingehende Merino Vests u. Beinkleider für Damen — in Kameelshaar oder silbergrau — Gussets in Aermeln — Seide eingefaßt — Seidengehäkelte Stitching . . . **69c**

Office-Stationary.

Für den Bedarf im neuen Jahr, vom Federhalter bis zu den großen Ledgers, empfehlen wir Euch unsere geldsparenden Preise zu untersuchen.



Letterbox Files — wie Bild — stark gemacht. Holzgestell, 10x12 x2½zöll., — Händler verlangen 25c . . **15c**

Brief-Kopirpressen — stark gemacht, aus Stahl und Malleable Eisen — große Sorte — werth $5.50 . . . **2.90**

Counter Books — Preß Board Deckel — gutes Manilapapier—Tuchrücken . . . **5c**

Brief-Kopiebücher — allerbeste Qualität Manila Papier — full Duck — Front Index — feines Electric Tissue Papier — 500 Seiten . . . **39c**

Blank Books — in all den am meisten gebräuchlichen Linirungen—schweres weißes Papier, full Duck — per 100 Seiten . . . **10c**

Kleiderstoffe-Offerten.

100 Stücke Homespun Suitings — 38 Zoll breit, extra schwer, für Winter-Gebrauch, hell-, mittel- und dunkelgrau, hell- und dunkelbraun und grün und blau — ein elegantes Assortiment von durchaus zuverlässigen Stoffen — Yard . . . **25c**

2 Kisten mit neuen Plaids — 40 Styles, neue Farben und Muster — speziell angefertigt für Kinderkleider und Damen-Waists — Verkaufspreis per Yard . . . **10c**

Tuch-Suitings — hübsch, dauerhaft und modisch, 54 Zoll breit, viele Gewebe — ein elegantes Assortiment zu einem niedrigen Preise, die Qualität in Betracht ziehend . . . **75c**

Wünschenswerth: Seide zu 50c am Dollar.

20,000 Yards einzelne Stücke und Längen von einem der größten Wholesale-Geschäfte des Landes zur Hälfte von dessen Preise. Standard schwarz in einfachen und fancy Geweben, Brocades, Streifen, Checks und Plaids — sowie Taffetas, in einfachen und schillernden Farben, Satins, Surahs und andere — in zwei Partien—

Partie 1—Seidenstoffe, werth 50c bis $1, per Yard . . . **39c**

Partie 2—Seidenstoffe, werth 75c bis $1.25, per Yard . . . **49c**

Januar-Verkauf von neuen Waschstoffen.

Seidengestreifte Challies—auserlesenste französische Schöpfungen — frische $1.00 Waaren . . . **89c**

Peau de Soie und geköperte baumwoll. Stoffe — feinste Gewebe — Yard . . . **39c**

Kleider-Gingham, per Yard, **6c.**

Bedruckter Indigo blauer Percale, Yard, **8c.**

Auserlesene Kleider und Shirting Ginghams, per Yard, **10c.**

Beste Qualität Schürzen-Ginghams, per Yard, **5c.**

Doppelt gefaltete feine Percales, Yard, **8c.**

Auserlesene Cambric-Percales, Yard breit, für **12½c.**

Torchon-Spitzen.

Der größte Verkauf von Torchon-Spitzen, den Chicago seit langer Zeit gesehen hat. Wir sicherten uns das ganze Lager eines Importeurs, in vielen der schönsten und rarsten Mustern, die in 1899 hergestellt wurden — wir bezahlten nur einen Bruchtheil des Kostenpreises dafür und um unseren Kunden eine leichte Uebersicht zu geben, wie wir Torchon-Spitzen während der nächsten paar Tage verkaufen werden, machen wir die folgenden erstaunlichen Offerten:

Partie 1—Auswahl v. Tausenden v. Yds., f. **1c.**
Partie 2—Auswahl v. Tausenden v. Yds., f. **2c.**
Partie 3—Auswahl v. Tausenden v. Yds., f. **3c.**
Partie 4—Auswahl v. Tausenden v. Yds., f. **5c.**
Partie 5—Auswahl v. Tausenden v. Yds., f. **8c.**

Reine Groceries.

Fancy Nr. 1 Californ. Schinken, per Pfd. . . . **6¾c**

Armour's Star Speck, Pfd. . . . **13c**

Country Gentleman Maine Corn, bestverpacktes, Dtzd. 1.25; Büchse . . **11c**

Jones' solidPack Tomatoes, Dtzd. 1.15; Büchse . . **10c**

Martin Wagners Stringbohnen, per Dtzd. 90c; — per Büchse . . . **8c**

Engl. Suppen, assortirt, Dtzd. 2.00; 3-Pfd. Büchse . . **18c**

Telmo schwarze Kirschen —in schwerem Sirup, p. Dtzd. 2.35; 3-Pfd. Büchse . . **20c**

McMechens asst. Jams, per Dtzd. 95c; per 1-Pfd. Büchse **8c**

McMechens assort. Jellies, Dtzd. 1.15; per Glas . **10c**

Import. Guava Jelly, reg. 25c Packet für . . . **15c**

Crown Brand Lobsters, Dtzd. 2.00; 1-Pfd. Büchse . **19c**

Snider's o. Beefsteak Catsup, Pintflasche . . **18c**

Bestes XXXX Minesota Patentmehl — wir garantiren dies. Mehl als so gut wie jedes im Markte, p. Faß . . . **3.98**

Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, per Packet . . . **8c**

Bestes Oatmeal —10 Pfd. . . . **25c**

Swift's Cream Laundry Seife, 10 Stücke für . **35c**

Fairy od. WhiteCloud Seife, kleines Stück . **3c**

Swift's od. Armours Waschpulver, 1-Pfd. Packet . . **3c**

Kaffee.

Spezielle Combination Java und Mocha Kaffee, 6 Pfund für . . . **1.00**

Wohlschmeckender Santos Kafee, 7 Pfd. für . **1.00**

A J C Ankola Java und Mocha Kaffee, per Pfd. **40c**

Thee.

Alle unsere 45c Theesorten zu . . . **40c**

Braun & Fitts' oder Armour's hochfeine Butterine, das Pfd. zu . . . **17c**

Stickereien.

Wir übertreffen bei Weitem die Auslagen solcher Sachen von allen früheren Jahren. Jeden Tag werden neue Kisten geöffnet und neue Partien an's Licht befördert. Wir notiren hier einige ganz neue Partien von Hamburger Stickereien in verschiedenen sehr gewählten Mustern, die wir soeben ausgepackt haben. Wir haben ein riesiges Assortiment in fünf Partien eingetheilt und quotiren die Sachen wie folgt:

Partie 1 — Reue Stickereien — per Yard — **5c.**
Partie 2 — Zarte Stickereien — per Yard — **8c.**
Partie 3 — Prächtige Stickereien—per Yd.—**10c.**
Partie 4 — Kunstvolle Stickereien—Yd.—**12½c.**
Partie 5 — Exquisite Stickereien — per Yd. **15c.**

Coats und Capes.

Alle 1899er Kleidungsstücke müssen ohne Verzug verkauft werden.

$9 und $10 Coats für Damen — in feinen Kerseys, Worsteds, Boucles, etc. — 4 und 6 Knopfloch Box-Front Facons — alle mit Satin gefüttert — fein gemacht u. finished — spezieller Januar-Preis **5.98**

$12.00 und $13.50 Coats für Damen — in den neuen Box Front Facons —feine Qualität Boucles oder schwere Montagnac—einfache oder strapped Nähte — Coat oder Sturmkragen — enge Aermel — mit Satin Romain gefüttert — fein gemacht und finished — spezieller Januar-Preis . . . **7.50**

$15 bis $16.50 Coats für Damen—feine, schwere Kerseys, Beavers, Boucles, Coverts u. s. w. — Box und Fly Front Styles — 22- und 24zöllig kleine Aermel — einfache oder strapped Nähte — jeder Coat durchwegs gefüttert mit schwerer Taffeta Seide oder Satin — bestes Passen, beste Mode und beste Arbeit — Räumungs-Verkaufspreis . . . **9.75**

27- und 30-zöllige Capes für Damen—aus schwerem schwarzen Kersey Tuch — plaited Rücken und Sturmkragen — besetzt mit sibirischem Marderpelz, gefüttert mit Satin Rhadame— wth. $15—Räumungspreis . . . **9.75**

$22.50 Capes für Damen — aus feiner Qualität Silky Boucle — 33 Zoll lang — voller Sweep — schweres Satin Futter — besetzt mit schwarzem Thibet-Pelz — elegant gemacht und finished — Räumungspreis . . . **14.75**

Räumungs-Verkauf von Pelzen.

$225.00 Alaska Sealskin Coats für Damen — 24 Zoll lang — in der neuesten Mode — Atlas-Futter — Räumungs-Verkaufs-Preis . . . **169.00**

$125.00 Persian Lamb Coats für Damen — 24 Zoll lang — perfekte Felle — Räumungs-Verkaufs-Preis . . . **75.00**

Sibirische oder amerikanische Steinmarder Cluster Scarfs — mit Köpfen und Schwänzen besetzt **2.98**

Sibirische Marder Sturm-Kragen — Joch aus Persian Lamb — braunes Atlas-Futter — Front mit Schwänzen besetzt — Verkaufspreis . . . **7.50**